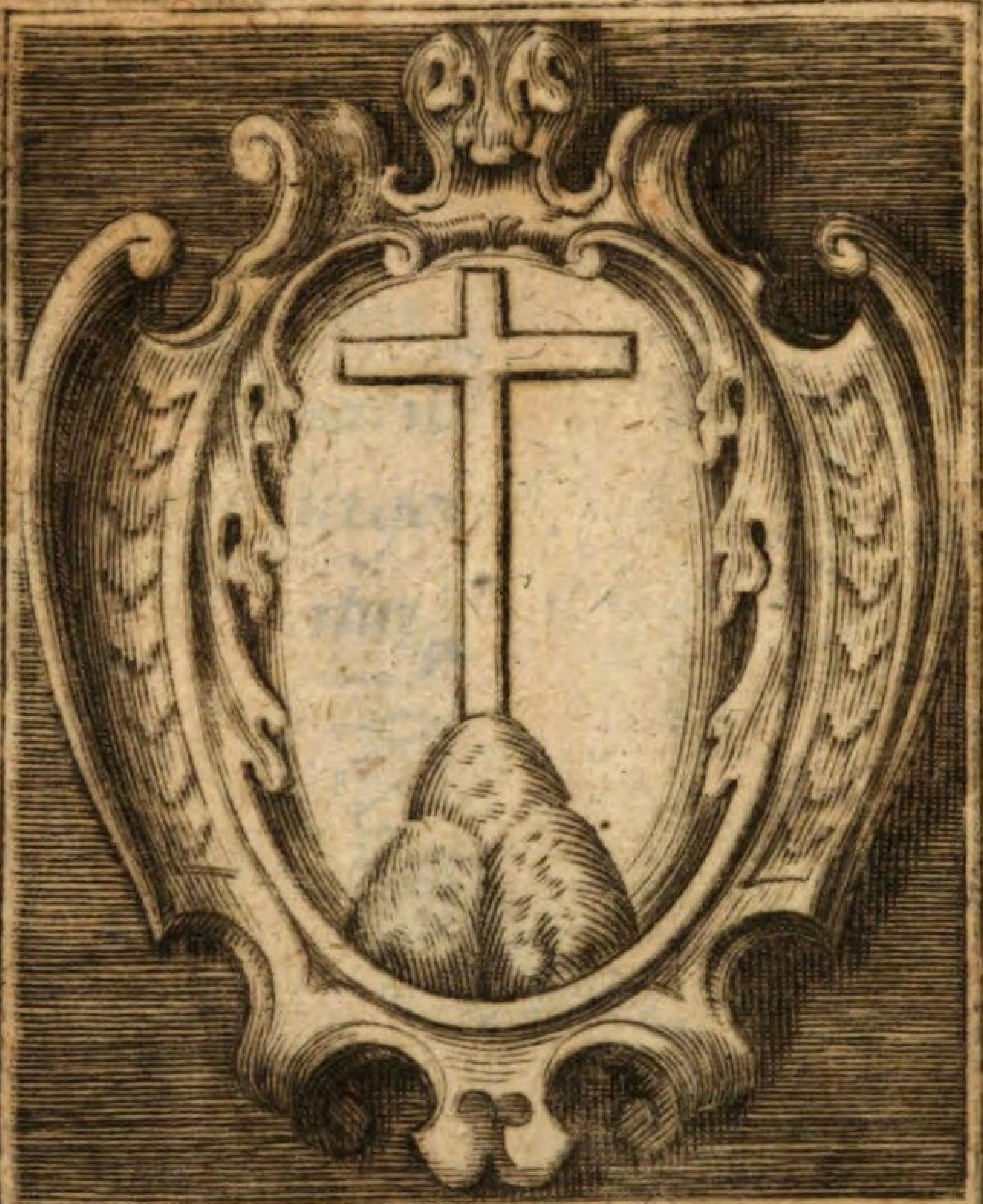
Graph.
64
ya

Graph. 64 7a



Domus S.S-Adelhaidis et Caietani.

<36622063960011 S

<36622063960011

Bayer. Staatsbibliothek

GRAMMATOLOGIA,

Oder

hinlängliche Untersuchung

der Geheimnißvollen

Buchstaben-Wissenschaft,

wie solche

aus den bewährtesten

Philologis und Historicis

entdecket worden.

Zusammengetragen, und vermehrter herausgegeben

von

Ignatio Dominico Schmid,

Beneficiaten in St. Moritz Pfarrkirche zu Ingolstadt.

R

Schmid
Grammatologia

100 BS

Regensburg.

1773

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Anstatt einer weitläuffigen Vorrede zu diesem curieusen Werklein, ertheilet man gleich Anfangs den Ursprung und Wesenheit der sogenannten Buchstaben.

Es heisset demnach ein Buchstabe so viel, als ein Stab vor einem Buch, eben wie die Bücher daher ihren Nahmen haben, auf Latein Litera, Character, griechisch γράμμα Französisch Lettre, Teutsch Lettern, und ist die Abbildung oder Vorstellung desjenigen Lauts, welchen man im Reden mit dem Munde führet.

Die Buchstaben sind die ersten Haupt-Stücke einer jeglichen Sprache, weil aus denselben die Sylben, aus diesen die Wörter, und endlich ganze Reden daraus erwachsen.

Unterschiedene Sprachen haben ihre zerschiedne Buchstaben, deren jeder wie im Aussprechen eine besondere Eröffnung des Mundes, also auch im Schreiben eine eigene Bildung erfordert.

Ihrem Werth und Wesen nach sind sie so alt, wie eine jede Sprache selbst, jedoch nach ihrer Figur und Gestalt zuweilen viel jünger, und die Gelehrten sind sehr oft wider einander streitig, und ungewiß,

wenn sie die Erfindung der Buchstaben in einer jeden Sprache eigentlich zuschreiben sollen. Ja selbst die hebräische Sprache, von welcher man durchgehends dafür hält, daß sie Gott selbst unsern ersten Aeltern gegeben und gelehret habe, ist diesem Streit bishero vielfältig unterworfen gewesen.

Einige haben geglaubt, die Buchstaben wären zu allen Zeiten bekannt gewesen, und Gott hätte dem Menschen das Geheimniß, seine Gedanken durch die Schrift auszudrucken, zugleich mit der Vernunft und mit dem Gebrauch der Sprache eingegeben.

Nach Flavii Josephi Meynung sind die Buchstaben von unserm ersten Vater Adam selbst, oder kurz nach ihm von seinen Kindern erfunden worden.

Plinius hält dafür, die Assyrier seyen die Anfänger derselben gewesen, andere sagen von den Aegyptiern.

Eupolemus schreibet, Moyses sey derenselben Erfinder, mit welchem auch viele andere Scribenten übereinstimmen.

Philo Hebræus aber, ein sehr gelehrter und ansehnlicher Mann, schreibet die Erfindung solcher dem Abraham zu, welchem auch Isidorus Beyfall giebt. Augustinus, Eusebius, und Justinus Martyr hingegen halten es mit Flav. Josepho, dem obgenannten Jüdischen Geschichtschreiber, und ist gewiß, daß die Buchstaben vor Mosis Zeiten gewesen sind.

Dann wir lesen ja in Heil. Schrift, daß Moses alle Künste und Weisheit der Egyptier gelernet habe, welches ohne Buchstaben schwerlich geschehen können.

Was die Zahl anbelanget, sind derselben anfänglich, wann es wahr ist, was Plinius saget, nicht

mehr, als 16. Buchstaben gewesen, zu welchen Palamedes im währenden Trojanischen Kriege viere hinzugethan hat, und Simon Medicus auch viere.

Isidorus berichtet, die Lateiner hätten Anfangs nur 18. Buchstaben gehabt, zu welchen hernach einer, mit Nahmen Sylvius, q. r. s. hinzugezogen. Zu Augustini Zeiten aber haben die Lateiner auch p. u. z. von den Griechen entlehnet.

Die Araber, Türken, Persier und Tartarn haben zwar etwas unterschiedene Sprachen, jedoch einerley Alphabet.

Die Hebräer zählen ihrer Buchstaben 22. Deren erster Erfinder und ihres Schreibens ist unbekannt, das aber gestehet jederman, daß es eine wunderns-würdige, und recht göttliche Kunst seye. Die Araber zählen 28.

Nach einiger Meynung hat das teutsche Alphabet 26. Buchstaben.

Inzwischen hält man dafür, daß Isis die Egyptischen, Cadmus und Palamedes die Griechischen, Nicostrata oder Carmenta die Lateinischen Buchstaben erfunden haben sollen. Die Gothischen werden Ulphilae, dem Bischof, zugeschrieben, wenigstens hat er A. 406. die erste Ubersetzung der Heil. Schrift in gothischer Sprache hinterlassen.

Crinitus meldet, Moses hätte die Hebräischen, Abraham die Syrischen und Chaldäischen, und die Phönicier ihre eigene Buchstaben erfunden, welche sie denen Griechen mitgetheilet hätten, von denen sie ferner nach Italien wären gebracht worden. Die Lateinischen Buchstaben soll ferner Nicostratus, Isis die Egyptischen, und Ulphila die Gothischen erfunden haben. Allein dieses sagt obermelter Schriftsteller *in lib. de hon. discip.* wie es scheinet, ohne

Grund; denn die Hebräischen und Phönicischen Buchstaben sind ausser allem Zweifel vor Alters einerley, oder doch sehr wenig von einander unterschieden gewesen. Die Griechischen und Lateinischen sind nicht eine neue Erfindung, sondern jene sind aus den Phönicischen, diese aber aus den Griechischen entstanden. Die Schrift hingegen, deren sich Ulphila bedienet, ist ursprünglich entweder Griechisch oder Lateinisch. Also *Calmet. dictionar. biblicum*, worinn ausführlich von dieser Materie gehandelt wird.

Alle Sprachen haben nicht gleich viele Buchstaben, doch bleiben die meisten zwischen zwanzig und dreyßig. Nur allein die Chinesische soll, nach einiger Bericht, über 80000. zählen, weil sie mit ihren Characteren nicht Wörter, sondern die Sache selbst vorstellen, und also ein jedes Wort seinen besondern Buchstaben haben muß.

Der Egyptier hieroglyphische Buchstaben bestunden vornämlich aus Figuren und Bildern sowohl der Menschen als Thiere, daher man sie auch billiger massen eine Bilder-Schrift nennen mag.

Die 24. Buchstaben, welche im Schreiben der teutschen und etlicher andern Sprachen gebraucht werden, nennet man das *Alphabetum*, Alphabet, und kommen her aus den zwey griechischen Wörtlein ἄλφα und Βῆτα, deswegen es auch mit einem blossen t recht, mit einem th aber falsch geschrieben wird.

Man heisset sie in den Buchdruckereyen und Bücher-Officinen das A, B, C, oder eine Anzahl von 23. Bogen, nach der Zahl des A, B, C, bey welchem der Buchstabe W jedesmal ausgelassen wird.

Es zeichnen aber die Buchdrucker ihre Buchstaben auf jeden Bogen untenher, welches sie *Signa-*

tur

tür heissen, damit man wissen kan, wie sie in der Ordnung auf einander folgen, und sich die Buchbinder desto besser darnach richten können, wenn sie die zusammengelegten Bogen nach ihren Columnen und Tabellen falzen sollen.

Es wird gleichfalls das Alphabet bey den Kaufleuten jenes Register genennet, in welchem, nach Ordnung des A, B, C, die Namen und Rubriken derer in Kaufmännischen Haupt-Büchern befindlichen Rechnungen, nämlich quo folio sie stehen, mögen aufgeschlagen werden.

Mehrgedachtes Alphabet bestehet also insgemein aus denen zu einer Sprache gehörigen Buchstaben, wie dieselben den Anfängern zu erlernen vorgeschrieben werden; verblümter Weise aber benamset man Anfangsgründe einer jeglichen Wissenschaft das A,B,C.

Alphabetum Chimicum sind gewisse Characteres, welche die Chimici an statt des A, B, C, und der Zahlen brauchen.

Sonst sind in der Historie noch anzumerken die Alphabets-Klöster, welche Carolus M. der Kayser, von dem auch die teutschen Buchstaben sollen mehrers perfectioniret worden seyn, nach den Buchstaben des Alphabets 24 an der Zahl aufgerichtet, und einem jeden Gotteshaus derselben, einen großen Buchstaben von Gold geschenket hat, wie mehrere Authores bezeugen.

Wiederum heissen die Kupferstecher ihre Grabstichel oder Eisen, deren sie sich bedienen, das Alphabet, die unterschiedene Buchstaben und Characteres zu zeichnen, wenn sie entweder eine Uberschrift, oder was anders dergleichen in das Metall setzen wollen.

Letztlich wurden mit dem Namen *Alphabetarii* die africanischen Weltweisen belegt, welcher so viel, als Sophi oder Philosophi ist.

Ein Räthsel
von den gesammten 24. Buchstaben.

Es sind in unsre Stadt von fremden Orten kommen,
Glaubts, achtzehn Jünglinge*, man saget kein Gedicht.
Die haben ihr Quartier bey uns hier angenommen,
Sie sind zwar sämmtlich schön, doch ungleich am Gesicht.
Es tadelt sie niemand; sie haben kein Gebrechen,
Drum hat sie jeder lieb, der sie nur will ansehn,
Allein ihr Fehler ist, sie können kein Wort sprechen,
Wo nicht fünf Dollmetscher ** an ihrer Seite stehn.
Nimmt man dieselben weg, so bleiben sie ganz stumm.
Wer sie zusammen setzt, wird klug, und bleibt nicht dumm.

* Consonantes, ** Vocales.

Zu Latein:

Egregii cunctis Juvenes versantur in oris
Octo decemque pares, & eodem stemmate nati,
Atque adeo fratres, vultus tamen ille cuique
Ut bene si recte videas, discernere possis.
Illud habent solum vitii, quod nempe loquelas
Edere non possunt, sed egent interprete semper.
Quapropter partes obeunt interpretis istas,
Sex alii, quamvis sexti est rarissimus usus,
Atque per hos omnes in mundo cuncta geruntur.

Uebrigens weiß man, daß einige müßige Köpfe mit verschiedenen so in lateinischer als teutscher Sprache aufgesetzten künstlichen Reden und Gedichten ihre Zeit angewendet, wenn sie solche auf jeden Buchstaben des Alphabets eingerichtet, also daß ein jedes Wort in denselben v. g. mit einem A, B, C,

und

und so fort sich anfängt * Allein, da es bey dergleichen Dingen öfters recht gezwungen, und ohne Verstand der Worte klinget, auch nicht hieher, sondern unter die sogenannten Acrostica Alphabetica, (wovon einen ziemlichen Vorrath durch fast alle Buchstaben, so in gebundener als ungebundener Rede aufzuweisen hätte) sollen gerechnet werden, also hat man sich derselben in dieser Grammatologie nicht unterziehen wollen.

Ferners hat man auch in diesem Werklein weggelassen die sogenannte Monogrammata, welche nur aus einem und anderm Buchstaben bestehen, oder jene verzogene Namen, dergleichen sich die Kaysere in den mittlern Zeiten bey ihren Unterschriften bedienet, wie auch diejenigen einzeln und verzogenen Anfangs-Buchstaben der Namen, gleichfalls andere Züge und Zeichen, unter welchen berühmte Mahler, Kupferstecher, auch andere dergleichen Künstler, auf ihren Werken sich verborgen haben, wie hievon der Leipzigische Professor Jo. Fr. Christ einen gelehrten Tractat 1747. geschrieben; denn solche Sachen verdienen allerdings eine absonderliche Abhandlung, und sind als eine in diese Grammatologie nicht gehörige Materie erachtet worden.

* Mit dergleichen unnützlichen Possereyen hat sich jüngsthin zum billigen Gelächter abgegeben ein sonst gelehrter Norbertiner, Herm. Minetti in seinem Syntagmate Rom. Cathol. &c. worinnen er XVIII Orationes ab una littera incipientes gleich im Eingang vordrucken lassen, und mit solchem Gewäsch 13. Blätter in fol. angefüllet. Wie denn ebenmäßig Aug. Casimir. Redelius eine Panegyrin dem H. Augustino zu Ehren zum Vorschein erlassen, darinn er 984. Worte mit dem Anfangs-Buchstaben A zusammengekünstelt.

A. A.

A Sub directo memorabilis oris hiatu est.

Dieser Buchstabe ist in allen bekannten Sprachen der erste, ausser der Ethiopischen, bey welchen Völkern er der 13. ist. Bey den Europäern ist er ein Vocal, oder Selbstlautender, bey den Morgenländern aber ein stummer, und hat verschiedene Benennungen. Bey den Hebräern oder Juden heist er Aleph, א, bey den Griechen Alpha, α.

Sein Laut ist der allerhelleste, leichteste und natürlichste, so sich im ersten Austhun des Mundes selbst ergiebet. Wie man dann wissen will, daß ein neugebohrnes Knäblein mit dem A, als gleichsam Adam zu schreyen beginnet; dahingegen ein Mägdlein den Buchstaben E, so Evam sagen will, schon bey der Geburt mit Winseln anfängt auszudrucken. Dahin auch die 3. Buchstaben A A A zielen, welche Jeremias, der Prophet, zu Gott dem HErrn geredet in seinem 1. Capitel im 6. Versicul.

Daß er den allerhellesten Laut mache, meldet Herodotus mit Plutarcho, weil ein Ochse Alpha heisse, den man für das erste und vornehmste Thier zu halten hat, welches zu dem menschlichen Leben so nöthig als nützlich ist.

Er dienet fast in allen Bewegungen des Gemüths, sowohl Leid als Freud, sich mit Liebkosen und Schelten zu erkennen zu geben, ja Kircherus suchet hierinnen ein Geheimniß, und sagt: es sey das A eine Vorbildung des Ab- und Zunehmens alles Weltwesens.

Sonst wird dieser Buchstabe als ein Zeichen gebraucht, nicht nur gewisse Dinge nach ihrer Zahl und Ordnung zu unterscheiden, wie bey den Kaufleuten, Buchdruckern 2c. sondern auch als eine gewisse Bedeutung in vielen andern Künsten.

A war bey den Römern 1) ein Zahlzeichen, und bedeutete 500, war aber ein Strich darüber gezogen, 5000.

2) In ihren öffentlichen Handlungen hatte er zweyfache Deutung: Wann jene obrigkeitliche Person, welcher zustund, Gesetze zu geben, sich mit etlichen Rechtsverständigen zu Haus beredet, und für gut befunden, ein neues Gesetz aufzubringen, so wurde solches gleich niedergeschrieben, und dem Rath communiciret; befand es selber für dienlich, mußte dieses in einer Zeit von 27. Tagen dem Volke am öffentlichen Orte vorgeleget werden, damit dasselbe wohl überlegen konnte, ob es ihren Umständen zuträglich wäre, bevor es ihre Stimmen gab. War nun diese Zeit verflossen, so wurde, wann nicht etwan die Götter, oder die Menschen einen Widerwillen hierüber bezeuget, in Beyseyn des ganzen Volks zum Votiren geschritten. Hiemit verfuhren sie also:

Es war nämlich auf dem Campo Martis ein verschlossener Ort, allwo viele 1000. Tafeln in Kästen aufgehoben wurden, aus diesem holete man die Tabellas, deren 2. eine mit A. id est, *antiquo*, die andere mit U. R. das ist, *uti rogas*, gezeichnet war. So bald nun die Centurien ihren Rang durchs Loos gemacht hatten, ward von den sogenannten Diribitoribus einem jeglichen der Anwesenden zwey dergleichen Täfelein gegeben. Damit machten sich die Centurien an die ihnen angewiesene Brücklein, an deren jedem Ende ein Gefäß vorhanden war, in dieses

ses warfen sie nach Belieben eines von besagten Täfelein entweder mit A bezeichnet, welches ihr Mißfallen über solches Gesatz an den Tag legen sollte, und gaben also hiedurch zu verstehen, daß sie es bey dem Alten wollten bewenden lassen; oder mit U. R. wodurch sie ihren Beyfall zu Gebung des vorhandenen Gesatzes bezeugen wollten.

Und dieses machte den Ausschlag, ob der geschehene Vortrag die Kraft eines Gesatzes erhalten sollte, oder nicht, nachdem die erste oder letzte Art von gemeldten Täfelein die andere bey völliger Gegeneinanderhaltung an der Zahl übertraff.

Der zweyte merkwürdige Gebrauch dieses ersten Buchstabs war folgender. Kam es in ihren Processen so weit, daß alle mögliche Untersuchung wegen dem Beklagten vorgenommen worden, schritte man zu einem End-Urtheil. Deswegen der Prætor jedem von den versammelten Judicibus 3. wächserne Täfelein behändigte, auf dem einen von diesen war befindlich das A, pro *absolvo*, daß der Beklagte frey zu sprechen, auf dem andern das C, pro *condemno*, daß derselbe zu verdammen, und auf dem dritten N. L. so *non liquet*, daß die Sache noch nicht klar genug, sondern weiterer Untersuchung halber den Ausspruch zu verschieben bedeutete. Worauf dann der Prætor nach den meisten Täfelein aussprach.

Diese Nachricht ist vorausgesetzet worden, wann man anderst jenes, was Cicero pro Milone c. 6. von den in Gerichten vorkommenden heilsamen Buchstaben meldet, verstehen will. Es ist daselbst *salutaris litera* nichts anders, als das A, weil es absolvirt, der *tristis* aber das C, weil es condemnirt.

3) In

3) In alten lateinischen Scribenten ein nicht ungewöhnlich abgekürzter Vorname. Spricht man ihn aus, so heisset es A. Accius Plautus, item A. Aulus Hirtius, A. Vitellius, A. Gellius. Die Unwissenheit dieser Abbreviatur ist Ursach, daß einige den letztern Namen zusammen gezogen, und *Agellius* schändlich ausgesprochen oder geschrieben.

4) Wann die Critici geschriebene Bücher recensirten, so hatten sie notas culpandi, & laudandi textum. Unter den notis culpandi war auch A, welches so viel anzeigete, als ἄχρηστον, inutile, der Text tauget zu nichts, entweder der Ortographie, oder anderer Ursachen wegen.

5) Wird von den Kaufleuten in Rechnungen, wann sie die ganze Quantität der erkauften oder verkauften Waaren, nach Maas, Ellen, Gewicht, Stüken rc. ausrechnen, gebraucht, und bedeutet so viel, als ad zu, oder a von. v. g. 10. Pfund Zucker a 5. Gr. oder das Pfund zu 5. Gr. gerechnet.

6) Der erste und letzte Buchstabe im Worte *Alchymia*, hat den Spöttern der unglücklichen Alchymisten Anlaß gegeben zu sagen, daß das erste A, Armuth, das zweyte Arzeney anzeige, weil sich bey denselbigen solche an statt des Lapidis Philosophorum einstellet, da es doch dem Namen nach eher *Aurum & Argentum* bedeuten möchte.

7) In der Musik ein Clavis. Wann es auf den Umschlägen, oder Ueberschrift musikalischer Stücken stehet, zeiget es an, daß ein Alt in der Composition a part zu finden sey. Ist aber das A unter dem General-Baſs gezeichnet, so bedeutet es, daß der Alt entweders einige Tacte, oder eine ganze Aria, oder auch recitativ solo gehet.

8) In der Medicin, bey den Recept-Formeln A, mit einem darüber gezogenen Strich, heisset *Ana*, und bedeutet von jedem gleich viel, in einerley Maas, Gewicht, oder Anzahl. Aaa in der Schmelzkunst, mit darüber gezogenen Strichlein, heisset *Amalgama*, das ist, Zusammenschmelzung und Vermischung des Quecksilbers mit anderem Metall.

9) Gewisse Bedienungen: A Bibliothecis, ein Bibliothecarius. A Calida, der dem Herrn das warme Wasser zutrug, und ihn bedienen mußte, welches in Rom mit eben so gutem Appetit getrunken wurde, als bey uns der Thée und Caffée. A Cognitionibus, Gegenschreiber. A cubiculo, ein Kämmerer. A Commentariis, ein Stockmeister. A libellis, ein Secretarius. A manu, der an die Hand geht. A rationibus, Rentmeister. A reo, ein Beschützer oder Procurator. A secretis, ein Geheimschreiber. A confessionibus, ein Beichtvater. A Augustæ, zu oder in Augsburg. Im Französischen: A Mons. Monsieur, an oder zu dem Herrn Herrn ꝛc. Ferner a la Francoise, nach Französischer Art und Weise. A. bedeutet auch, so man in Frankreich auf Französischen Geldern gestempelt siehet, das gute alte Französische Silber.

Fängt ein solches Wort von einem Vocali an, so brauchet man ab. Ab Actis, ein Actuarius, Ab actis Senatus, welchem die Aufsicht über alle Schreiber ex Senatu anvertrauet ist. Ab ægris, ein Krankenwarter. Ab Horto, ein Gärtner. Ab executione, von der gerichtlichen Hülfe den Proceß anfangen, v. g. wann einer arretirt, ehe er citirt, oder einem etwas weggenommen wird, bevor er condemnirt worden.

10) Hat

10) Hat öfters die Würkung einer gleich darauf folgenden Zeit. z. E. a cæde, gleich nach geschehenem Mord; a morte testatoris, gleich von dem Tage an, da der Testator gestorben. A divortio, gleich nach der Ehescheidung; a Regibus, unmittelbar von den Königen ꝛc.

11) Bedeutet auch des Orts Nähe: a theatro venire, von dem Platze herkommen, der nicht weit vom Theatro lieget, hingegen e theatro venire, heisset vom Theater herkommen. A tergo, aussenher; so von den Notariis in Verfertigung der Proteste gebraucht wird, wann die indossamenta auf der äussern Seite des Wechsels stehen. A capite arcessere, vom Anfang herleiten, weil eine Sache allezeit von dem Hauptwerke angefangen wird; a fronte & a tergo, mit gröster Behutsamkeit ꝛc.

12) Andere formulæ loquendi: A me solvere, von meinem Gelde bezahlen; a Titio, von des Titii Geld bezahlen; a remo ad tribunal, wann man aus einem niedrigen Stande zu einer honnetten Function genommen wird; a certo hærede legare, dem Erben anbefehlen, daß er das Legatum ausantworte; a Duumviro, aus Antrieb des Duumviri, a liberis, so lang ich Kinder habe; a legatis solutis, wann die Vermächtnisse bezahlt werden; a sententia, nach richterlichem Ausspruch; a vertice ad imos talos, vollkommen schön; ab ovo usque ad mala, vom Anfang bis zum Ende, weil die Römer bey ihren Mahlzeiten am ersten Eyer aufsetzten, und mit den Aepfeln beschlossen ꝛc.

13) A vel ab, eine Præposition bey den Grammaticis, regiert einen Ablativum, a Musa, von der Kunst; ab antiquo, von Alters her, und wird gebraucht, wenn einer etwas verrichtet.

14) In

14) In der scholastischen Logik ist dieser Buchstabe ein Zeichen der bejahenden Universalität, wann nämlich in syllogismis, propositiones universales affirmantes vorkommen, welche man, ob sie richtig, nach denen bekannten Modis prüfete. Zu jedem modo war ein besonders dreysilbigtes Wort erfunden, welches zwar an und für sich nichts, sondern der Vocal jeder Sylbe deutete die Beschaffenheit der Proposition an, nach den bekannten Versen:

Asserit A, negat E, sed universaliter ambæ.
Asserit I, negat O, sed particulariter ambæ.

15) In Historicis, die Grafen von Althan, und die von Dietrichstein führen diesen Buchstaben in ihren Geschlechts-Wappen, die letztern von diesen haben es im 14. Sæculo erhalten.

Zu Padua fand man auf Antenoris Grab, und dem dabey gelegnen Schwerd 7. Verse, deren Innhalt war, daß so oft Padua einen Regenten haben würde, dessen Name sich von dem Buchstaben A, anfieng, so oft würden sie Gefahr ausstehen, und Veränderung leiden müssen.

Antiocho dem Könige in Syrien, Soter beygenannt, hat der Buchstabe A, welchen er in Form eines dreyfachen Triangels, so 5. A. vorstellten, auf die Fahnen und Schilde seiner Soldaten anheften ließ, wider die Galatier einen herrlichen Sieg erworben.

16) Auf Münzen und Inscriptionen heisset A. oder Aug. so viel als Augustus, Augur &c. auch in corpore juris civilis, und vornämlich in Codice wird er fast in allen legibus bey den rubricis und inscriptionibus gefunden, und heisset fast allezeit Augustus, cum simplici a, aber annus.

17) A

A. oder Alpha bedeutet einen Menschen, der vor andern den Vorzug hat, es mag nun in einer bösen oder guten Sache seyn: Alpha virorum, alpha doctorum, alpha furum, alpha penulatorum &c.

18) Alpha und Omega aber ist ein Sprüchwort, A & Ω, welches aus dem griechischen Alphabet entsprossen, und bedeutet: *Alpha* den Anfang, *Omega* das Ende. Christus nennet sich Gleichnißweise öfters in Apocalypsi S. Johannis das A, und O, anzuzeigen, daß er sey der Erste, weil niemand vor ihm gewesen ist, und der Letzte, weil niemand nach ihm seyn wird. Christus ist also der Anfang ohne Anfang, gleichwie das A der erste Buchstab, und vor demselben kein anderer hergehet, so ist und kan auch vor Christo kein anderer GOtt und GOttes Sohn seyn, als welcher mit dem Vater, und Heil. Geist von Ewigkeit gewesen, und in Ewigkeit ein einiger GOtt seyn wird. S. Ambros. Hexæmer. I. c. 3.

Cornel. a Lapide meldet, daß die morgenländische Christen, zur Zeit der Arianischen Ketzerey, auf ihre Grabsteine ein A. und O. setzen lassen, womit sie festiglich glaubten, Christus ihr Heiland sey der wahre und einige GOtt mit dem Vater und Heil. Geist, der ihre entschlaffene Leiber am jüngsten Tage wieder auferwecken würde.

19) Hat bey den Griechen den Namen ἀπειλὴ, das ist, Bedrohung, weil sich in der H. Schrift die meisten Bedrohungen von einem A. anfangen. Sixt. Senens. Bib.

20) Die Valentinianer Ketzer geben vor, Jesus sey in seiner Kindheit fleißig in die Schule gegangen, und habe sich sehr wohl angelassen. Als nun der Schulmeister das erstemal zu ihm gesagt: Sprich A. hätte er diesen

sen Buchstaben nachgesprochen. Da aber der Schulmeister fortfahren wollte, und sprach: Sage B. so hätte Jesus geantwortet: Sage du mir vorhero, was A. ist, alsdann will ich auch sagen, was B. ist. Georg. Scherer in der Postill Domin. I. post Epiph. conc. 5. Conf.

Es erhellet das Alterthum dieser Fabel aus Irenæo adv. Hæreses l. 1. c. 17. da in dem apocryphischen Evangelio von der Kindheit Christi erzählet wird, daß nicht nur der Lehrmeister, so die Eltern JEsu zu ihm in die Schule zu schicken ersucht, und Zachæus geheissen, nicht aber jener Zollner auf dem Feigenbaum, demselben das Alphabet zeigen wollen, und Jesus ihm solches ganz hergesaget habe, ehe er es noch von ihm gelernet, ja er habe ihm sogar die Propheten zu erklären angefangen, sondern da Christus den Lehrmeister fragte, was der erste Buchstabe Aleph sagen wolle? um die geheime Bedeutung desselben zu wissen, liesse der Lehrer einige Drohworte von sich hören: da ihn dann Christus durch seine Erklärung der Buchstaben, ihrer Figur, ihres Werthes, und ihrer Bedeutung in solches Erstaunen gesetzt, daß er ihn unverzüglich wieder heim zu seinen Eltern schickte, wie solches Calmet in Dict. Biblico ex Cod. apocryphor. N. T. a Fabricio edito bezeuget. Es streitet aber solches wider den offenbaren Text Joan. 7. v. 15. & mirabantur Judæi dicentes: quomodo hic literas scit, cum non didicerit?

Abbreviaturæ.

AA. Auditores Academici.
AA. Adversarii.
AA. Augusti oder Imperatores.

A. A. Archidux Austriæ.
A. A. C. Ante auditam causam.
A. A. L. L. Artes liberales.
A. A. U. C. Anno ab urbe condita.
AA. Coss. Augustis duobus Consulibus.
A. A. S. E. V. Alter ambove, si eis videbitur, waren die solenne Worte der Senat. Consultorum.
AAA. Augusti tres.
AAA. Alea, Astrologia, Alchymia, versprechen viel und halten wenig.
A. B. C. D. alte, breviter, clare, devote. Auf diese Art soll der Priester die h. Messe celebriren.
A.B.C.D.E.F. Allein bey Christo die einzige Freud. Zurück gelesen heissen sie: Fried Einigkeit Durch Christum Bleibt Allezeit.
A. B. Aurea Bulla.
- - Auspiciis bonis.
A. B. M. Amico bene merenti.
A. B. V. Arbitratu boni Viri.
A.C. Acatholicus.
A. C. Anno Christi.
- - Augustana Confessio.
A. C. R. Actor civitatis Romanæ.
A. C. Anno currente.
- - Acta causa, actionis causa, actione conscripta.
A.C.P.VI. Ad caput pedes sex. war eine Nota sepulchralis.
A. D. Anno Domini.
- - Augustus dixit, ante diem, actio data.
A. DCLV. Anno sexcentesimo quinquagesimo quinto.
A.D.P. Ad diem pridie.

A.D.S.I.T. diese Buchstaben erwählte K. Rudolph II. zu seinem Wahlspruch: Adjuvante Deo superabo Imperatorem Turcicum.
Æ.D. ædem dicavit.
A.E. Archi Episcopus.
A.E.I.O.V. Aquila electa juste omnia vincit.
- - - Austria extendetur in orbem universum.
: : : Aller Ehren ist Oesterreich voll.
- - - Austria erit in orbe ultima.
- - - Austriaci erunt Imperii Ottomanici victores.
A.F. Actum fuit, alter fecit, Auli filius.
A.F.P. Actum fide publica.
A.F.P.R. Ante factum, post relatum.
A.G. Amico grato, animo grato, alia gratia.
A.H. Alter Hæres, alius homo.
A.H.D.M. Amico hoc dedicavit monumentum.
A.J. A Judice, alter jussit.
A.K. Ad Kalendas.
A.L. Animo libenti, acquisitus locus, alia lege, allegato loco. Apollinares ludi.
A.L.Æ. arbitrium litis æstimandæ.
A.M. A. Mundi.
A.M.D.G. Ad majorem Dei gloriam.
A.N. Ante noctem, Auli Nepos.
A.N.C. A nativitate Christi.
A.O. Amico optimo.
A.O.C. ab orbe condito, oder Anno orbis conditi.
A.O.R. Anno orbis redempti.
A.P. auctoritate publica, actio publica, ad pedes, a pedibus, amico posuit.
A.P.R. a Populo Romano.
A.P.R.C. Anno post Romam conditam.
A.P.T. Amico posuit titulum.

A. P. U. C. Anno poſt urbem conditam.
A. R. B. J. T. A. a re bene judicata temere appellaſti.
A. R. S. Anno reparatæ ſalutis.
A. S. Apoſtolica ſedes, a ſuis.
A. S. H. Anno ſalutis humanæ.
A. S. L. F. a ſua lege fecit. Amico ſuo lubens fecit.
A. S. L. VIII. a ſignis Legionis octavæ.
A. S. S. aram ſuo ſumptu, a ſcriniis ſacris.
A. T. a tergo, authoritate tua.
A. T. M. D. O. Ajo, te mihi dare oportere, eine Formel, ſo bey Perſonal-Klagen üblich war.
A. T. Altes Teſtament.
A. u. N. T. Altes und Neues Teſtament.
A. U. C. Anno urbis conditæ.
A. U. S. Anno, vel actum ut ſupra.
A. V. V. D. aram votivam volens dedicavit.
A. V. P. M. II. annis vixit plus minus duobus.
A. V. XXIV. annos vixit viginti quatuor.
A. XII. Anno duodecimo.
A. XX. Anno vigeſimo.
v. Calepini Dictionarium per omnes literas.

Räthſel.

Im Himmelreich, und in der Höll
Will man mich nimmer leiden,
Die ganze neu erfundne Welt
Muß ich auf ewig meiden.
In Türkey iſt mir d'Weil zu lang,
Hab kein Luſt da zu bleiben,
Aus Indien, und Perſien
Thut man mich nur vertreiben.

In FrAnkreich hab ichs Burger-Recht
Beym PArlement zu sitzen,
Zu Aachen, und im SchlAngen-BAd
Muß ich oftmalen schwitzen.
In FlAndern und in EngelAnd
Laß ich mich häußlich nieder,
Zu Amsterdam hab ich mein Freud,
Venedig ist mir z'wider.
In Schweden, Pommern, und in Böhmen
Kan ich kein Herberg finden,
Zu CrAckau im Polacken Land
Laß ich mich gern anbinden.
Aus Oesterreich jagt man mich aus,
BAyern thut mich aufnehmen,
In SchwAben, FrAnken bin ich zu Hauß,
Im MAyn thu ich mich schwemmen.
Das wilde Africanisch Land
Thut mir sehr wohl gefallen,
Zu BAbylon bin ich bekannt,
In Athen abgemahlen.
Ich laß mich sehen TAg und NAcht,
Ruh, und schlaf gern im SchAtten.
Ich bin zwar gern in Engeland;
Doch öfters in CrAbAten.

Ein anders.

Es ist ein artigs Ding, ihr vielgeliebten Gäst!
Das ich zu rathen euch auf diesem Hochzeit-Fest
Anjezo lege für; mein: rathet alle frey,
Vielleichten treffet ihrs, und saget, was es sey:
Es ist nicht welk, nicht steif, nicht schwer, nicht leicht, nicht spitzig,
Nicht rohe, nicht gekocht, nicht siedend, heiß, nicht hitzig,
Es hat der Farben viel, es kans kein Land errathen,
Ein Kriegsheld hat es nicht, doch habens die SoldAten.

Es

Es ist nicht in der Welt, und doch in jedem LAnd,
In einer jeden StAdt, an einem jeden StrAnd,
Es ist das Allererst, und Anfang aller Künst,
Das oft den Knaben macht die Köpfe voller Dünst,
Aus Böhmen ist es weg, wird doch in PrAg gefunden,
Aus Schleßing ist es auch vor langer Zeit verschwunden
Doch stets in BreßlAu noch, die Fürsten habens nicht
Doch hats ein BettelmAnn, dem doch sonst mehr gebricht
Als einem edlen Herrn. In Rom wird mans nicht finden,
Man suche wo man will, bald vornen oder hinten,
Doch hats das VaticAn, ganz Preußen wird verstellt,
Wenn es dasselbe Ding darinnen hegt, und hält.
In Kellern findt mans nicht, und gleichwohl in den FAessern,
In Kirchen ist es nicht, vielweniger in Schlössern,
Doch hats das HospitAl, und auch ein jeglich HAuß,
Ja in demselbigen so gar die kleinste MAuß.
Das Römisch Reich hats nicht, doch kan mans allzeit schauen,
In Augsburg, BrAndenburg, und auf den grünen Auen:
Es fehlt der ganzen Welt, doch hats America,
EuropA, Africa, und doppelt Asia.
Aus Schweden hat man es verbannet, und verjaget,
Wird aber heut zu Tag ein kluger Schwed gefraget:
Obs nicht zu UpsAl sey? so wird er sagen: ja,
Ich hab es selbst gesehn, und seh es noch allda.
Mich dünkt, ich rede viel, doch ist es nicht erlogen,
Hört alle zu, womit ich jezt komm aufgezogen:
Der Mensch hats selber nicht, und dennoch hats die BrAut
Wie auch ein BAuern Knecht, ist das nicht Wunder? schaut:
Ein Affe trägt es vorn, ich sag es gut und klar.
Nun rathet treffet ihr, lob ich euch immerdar.
Wer solches hat erkannt, ist besser nicht daran,
Als wenn er an seim NAm zeigt ein geschickten Mann.

****

B. B.

B Simul inclusis profertur utrinque labellis.

Fast in allen Sprachen ist dieser der zweyte im Alphabet, der Griechen β, oder Bita, wie dieses der Hebräer ב Beth, und wird von den meisten Völkern also ausgesprochen, daß es dem Blöcken der Schaafe ähnlich ist, deswegen er auch Littera ovina genennet wird, welches die Egyptier bewogen, das B nach ihrer hieroglyphischen Gewohnheit, unter der Gestalt eines Schafs vorzustellen.

Die Spanier confundiren ihn sowohl im Schreiben als Aussprechen mit dem U. Also klinget und gilt bey ihnen *Vivat*, und *Bibat* so viel, als nach unserer Aussprache *WiWat*; wie dann der Buchstabe W eine Verwandschaft mit ihm hat, da B öfters fast wie ein W in der Pronuntiation lautet. Daher wird er weicher, gelinder als P und härter als W ausgesprochen.

Unter andern Verwechslungen dieses Buchstabens sind die gewöhnlichsten: B vor D v als Bellum vor Duellum. Jngleichen V und B als Venemerenti für Benemerenti, Bixit pro vixit; wird selten doppelt gesetzt, ausgenommen in Ebbe, Ribbe ꝛc.

Ehe die heutige Manier, die Tincturen in den Wappen zu unterscheiden, aufkam, bediente man sich der Buchstaben, und da bedeutete das B soviel als blau.

Wann dieser Buchstabe schlechthin in den Recepten gefunden wird, so heisset es gemeiniglich Balneum, zuweilen aber wird balsamum, ostmals auch wohl bene darunter verstanden, wann nämlich

lich die Arzneyen wohl untereinander sollen vermischet werden.

Als eine Zahl gilt er 300 und mit einem Strichlein darüber 3000. *Fresne Glossar.*

Trifft man das B in den Ueberschriften, und Umschlägen musicalischer Stücke an, so bedeutet es den Sing-Baß. In Basso continuo hingegen, daß jener daselbst Solo singen werde, wie dann auch B. C. auf musicalischen Stücken Basso continuo bemerket. Ingleichen haben bey den Musicis B, Dur, B, moll, B, quadro, B, tondo ihre absonderliche Bedeutungen.

Von diesem stummen Buchstaben, welchen die Spanier also aussprechen, daß sie kaum ihre Lippen bewegen, also daß er halb wie B, und halb wie V, obermeldtermassen klinget, hat Ernstens Bilderhist. P. 3. p. 430. folgende Gedanken.

Der Lateinische Buchstabe B. ist ein rechtes Ebenbild der Unbeständigkeit, indem er auf dreyerley Weise augenblicklich kan verändert werden; Denn jetzo heist er b, bald stellet er sich also p, bald siehet er so aus d, und bald wie q, und lässet sich mit ihm die unbeständige Gunst der Menschen sehr wohl vergleichen, welche heute heisset *benevolentia*, Wohlgewogenheit, Morgen ändert sich der Buchstab in ein q, und heisset *querela*, Klage und Beschuldigung, die Veränderung gehet fort, und wird daraus ein d, das stehet für dem Wort *dementia*, wann man einen unsinniger Weise hasset und verfolget, endlich wird daraus ein p, das ziehet nach sich das Wort *pœna*, Strafe und äusserstes Verderben, da man jenen, welchen man zuvor geliebt und geehret, um Hals und Beine bringet, wie die tägliche und klägliche Beyspiele mit mehrern belehren.

Drey böse B nämlich bauen, borgen, banquetiren machen öfters drey andere: Bettler, Banditen, Banquerotierer.

Abbreviaturae.

B. Beatus, Balbus.
B. A. bona actio, bonis auspiciis, bonis avibus.
BB. benebene, id est, optime.
BBBB. prägten die Griechen auf ihre Münzen, welche ein Crucifix hatten, mit dieser Auslegung: Βασιλεὺς Βασιλέων, Βασιλέυων Βασιλευοντας, der König der Könige machet die Regenten regierend.
B. C. bona causa, bona conjux, bonis cessit.
B. D. bene dedicavit, bona dies, bonis Diis, bonus Dominus, bonis Deabus.
B. D. S. M. bene de se merenti.
B. E. bene est.
B. E. T. S. S. bona ejus templis sint sacrata.
B. F. benefactor, beneficiarius, bona fide, bona femina, bona fortuna, bene fecit.
B. F. C. bona fide curavit.
B. F. L. bona fide legavit.
B. F. P! bonæ fidei possessor.
B. F. V. bonæ fidei vir.
B. G. bona gratia, bonus genius.
B. H. bona hæreditas, bonus homo, bona hora.
B. I. bene jussit, bonus Imperator, bonus judex.
B. I. I. boni Iudicis judicium.
B. L. benevole Lector, bona lex, bona Legio, bonus locus.
B. M. beata Maria, beatæ memoriæ, bene merenti, bona mulier, bonis manibus.
B. M. F. C. bene merito faciendum curavit.

B. M. E. S. P. Q. S. bene merenti & ſibi, Poſterisque ſuis.
B. M. M. P. bono marito monumentum poſuit.
B. N. bonæ nuptiæ, bona noſtra, bona nox, bono nomine.
B. O. boni omnes, bono omine.
B. P. bene poſuit, bona paterna, bona pecunia, bonorum poſſeſſio, bonum publicum, beati pauperes, magis poſſidentes.
B. Q. bene quieſcat, bono quæſtu, bona quæſita.
B. R. bona res. Bonorum Rector.
B. R. E. C. H. bonum requietorium ei curavit hæres.
B. R. H. N. bono Reipublicæ hic natus.
B. S. bene ſucceſſit, bona ſua, boni ſervi bene ſatisfecit.
B. T. bona tutela, bonorum tutor, bono titulo, brevi tempore.
B. V. beata Virgo, bene vale, bene vixit, bonus vir, bona veſtra.
B. V. A. boni viri arbitratu.
B. V. M. Beatiſſima Virgo Maria.
B. & P. Belli & Pacis.

Fünf B. gehören zur H. Beicht:
Beten, Beſinnen, Bereuen, Beichten, Büſſen.

C. C.

C Linguam appulſos compellit utrinque molares.

Die Sprachverſtändigen ſtreiten, ob der Buchſtabe C eigentlich zur teutſchen Sprache gehö-

höre, dann mit dem K ist er einerley. Beyde Buchstaben haben vor den Vocalen A O und U einen so gleichmäßigen Laut, daß der Unterschied blos in ihrer Figur bestehet. Dahero kommt es auch, daß die Völker, deren Sprache entweder von der teutschen ursprünglich abstammet, oder doch mit derselben gutentheils vermischet ist, öffters anstatt des C ein K setzen, als welches letztere ihnen gleichsam beliebter ist, als das erstere. Bey den Franzosen hingegen ist das K fast nur wie ein fremder Buchstabe anzusehen, und bedienen sie sich desselben sehr selten. Er ist bey den Griechen das k oder κ, wie dieses der Hebräer umgekehrtes Caph כ und eigentlich kein teutscher Buchstabe.

Wegen der großen Uebereinstimmung des C mit dem Q haben viele den letzten für überflüßig gehalten, andere aber behaupten mit gutem Grunde das Gegentheil. Bey uns Teutschen ist er angenommen, weil man viele Wörter aus andern Sprachen eingeführet hat.

Bey den Alten und Römern war er als ein Zeichen der Verdammung oder Verurtheilung gebraucht, weil er soviel als condemno bedeutet, daher er auch litera fatalis oder tristis genennet wurde, nachdem nämlich der gröste Theil der Suffragiorum ein C führten, nach denenselben wurde auch der Inquisit verdammt. Cicero nennt ihn litteram tristem.

In den Zahlen bedeutet er 100. CC 200; CCC 30. CCCC. 40. worauf die Figur Iↄ. 500. bemerket, obschon man schon wohl auch 5. C findet. Dafern aber eine Querlinie oben darüber gesezet ist, bedeutet solches $\overline{C}$, alsdann 200000. Diese Römische Zahl mit C. kommt aber nicht von Centum,

wie

wie mancher denken möchte, der auch das M. von mille herleiten würde, sondern aus ganz andern Ursachen, wovon Gottsched im Hand-Lexicon der schönen Wissenschaften p. 301. zu lesen.

Wann dieser Buchstabe einzeln stehet, hat er vielerley Bedeutungen. Cæsar, Cajus, calumnia, canon, capitulum, caput, civis, clarissimus, censor, centum, centuria, codex, collegium, confessor, colonia, cohors, Consul, cubitus, conservator, curio, curulis, custos, conventus, Comes, Comitia, conjux.

Dieses ist noch zu merken, daß die alten Römer durch die grossen und umgekehrten Buchstaben gemeiniglich Weiber Namen ausgedruckt haben. Also bedeutete Ɔ, Caja, gleichwie C Cajus. ᗡ, Diva, gleichwie D Divus. Ⅎ, filia, und F filius. W mulier, und M mille. Solches geschiehet entweder den Unterschied des Geschlechts dadurch anzudeuten, oder weil die Frauen gemeiniglich in viel Dingen verkehrt sind. Es müssen also die Weibspersonen schon zu der Römer Zeiten wegen sonderbaren Fürwitzes und ihrer widerstrebenden Art in ziemlicher Verachtung gewesen seyn, sonst hätte man ihrenthalben die Buchstaben zu verändern nicht nöthig gehabt.

Bey den Indianern pflegte man jene an der Stirne und den Armben mit C zu zeichnen, so aus Königlichem Geblüte, und Christen worden waren.

In der Musik wird auf Orgeln, oder auch andern Instrumenten der unterste clavis mit C bezeichnet, gleichwie die darauf folgende das Ungestrichene, ein, zwey, und drey gestrichene C heissen, weil sie in deutscher Tabulatur also C c c c pflegen notirt, und eins von dem andern unterschieden zu werden. Wiederum wenn dieser grosse Buchstabe im General-Basse vorkommt,

kommt, so zeiget er an, daß daselbst der Discant, der auch auf Welsch Canto heisset, singen werde. C 1 bedeutet den ersten; C 2 den zweyten Discant.

Noch mehrere Bedeutungen hatte er in der Vocal-Musik, als nämlich C dur, C moll, C tagliato, und vormals machten sie einen mit einem Puncte in der Mitte versehenen und durchschnittenen halben Cirkel, zur Anzeigung der Tacte und Pausen. Es geschah solches ad imitationem der alten Grammaticorum, bey welchen der Buchstabe C Cajum den Mann, als das vollkommnere, und das umgewandte Ɔ Cajam, das Weib, als das unvollkommene und schwächere bedeutet.

In sechs C könnte füglich die Profan-Historie eingetheilet werden. Creatio die Erschaffung, Cataclysmus die Sündfluth, Chaldæi die Chaldäer; Cyrus der König dieses Namens, Cittim die Macedonier, und Cæsares die Kayser.

Ein gewisser Benedictiner Mönch hat den Glatzköpfen, sonderbar aber dem K. Carolo Calvo zu Ehren ein Gedicht verfertiget, welches so viel Wort, so viele Anfangs-Buchstaben C in sich enthält.

Abbreviaturae.

CÆSS. Drey Kayser.
C. A. Colonia Agrippina.
C. A. D. V. cujus anima Deo vivat.
C. B. civis bonus, cui bono.
C. B. M. F. conjugi bene merenti fecit.
CC. Canonistæ, cornucervi, ducenti.
C. C. causa cognita, calumniæ causa, conjugi charissimæ.
CCC. Caji tres, calumniæ cavendæ causa, trecenti.

CCCC. Caji quatuor, quadringenti.
CCC. T. P. trecenti terræ pedes.
C. C. E. caufa conventa eft.
C. C. M. Collegium Centurionum Municipii.
C. C. N. cognita caufa noftra.
C. C. S. curaverunt communi fumtu.
CC. VV. clariffimi Viri.
C. D. Cajus decimus, capite diminutus, collegiumDecurionum, communi dividundo, certo die.
C. D. D. cum decreto Decurionum.
C. E. curavit erigi, caufa ejus.
C. F. Caji Filius, chariffima femina, conjugi fecit, curavit faciundum.
C. F. C. clavi fingendi caufa.
C. H. curavit hæres, cuftos horti.
C. H. M. condidit hoc monumentum.
CHR. Chriftus, Chriftianus.
C. J. Cajus Julius, Cenfor feu Conful juffit.
CL. Claudius, Clariff. c. l. citato loco.
C. M. Cæfarea Majeftas, caufa mortis, curavit monumentum, conjux marito, conjugi maritus, chariffima mulier, circa medium.
C. M. B. Cafpar, Melchior, Balthafar, cedite malæ beftiæ, Churfürft muß bezahlen.
C. M. D. Centum millia denariorum, curavit monumentum dari.
C. M. V. clariffimæ memoriæ vir, curavit monumentum vivens.
C. M. T. caufam malam tuetur, curavit monumentum teftamento.
C. M. S. condidit monumentum fibi.
C. N. Caji nepos, Cæfar nofter.
C. N. E. C. C. credimus, non effe caufam conventam.

C. O.

C. O. civis optimus, conjugi optimo, cives omnes.
Coss. Conſules, Conſulibus.
C. P Comes Palatinus, cauſa petitionis, caſſa publica, curavit ponendum, auch Conſtantinopolis.
C. P. C. Comes Palatinus Cæſareus.
C. P. S. curavit ponendum ſibi.
C. P. R. Conſulto Populi Romani, Comes Palatinus Rheni.
C. P. S. E. curavit pecunia ſua erigi.
C. Q. S. S. E. cauſa, quæ ſupra ſcripta eſt.
C. R. Clericus regularis, Canonicus Regularis, Civis Romanus, Conſul Romæ, Cohors Romana, curavit refici.
C. R. C. cujus rei cauſa.
CR. CR. circum circa.
C. R. G. P. cujus rei gratia permittitur.
C. S. Collegium Societatis, cum ſuis, communi ſumptu, curavit ſibi.
C. S. C. P. T. M. cum ſuis curavit ponendum titulum monumenti.
C. S. H. cum ſuis heredibus.
C. S. H. S. S. communi ſepulchro heic ſiti ſunt.
C. S. L. Comes ſacrarum Largitionum.
C. S. S. cum ſuis ſervis, curavit ſibi ſepulchrum.
C. T. Certo tempore.
CV. Centumvir, clariſſimus vir, Conſularis vir, curator viarum.
C. V. J. Colonia victrix Julia.
C. V. M. P. curavit vivens monumentum poni, congregatio Virginis Mariæ Purificatæ.

D. D.

D. Cogit ſuperos linguam contingere dentes.

Der vierte Buchſtabe ſowohl in der Teutſchen, als auch Lateiniſchen, Griechiſchen in dem Δ. δ oder delta, in Hebräiſchen in dem ד daleth, und von denſelben abſtammenden Sprachen. In den alten Ehren- und Gedächtniß-Mahlen der Römer hat er allerhand Bedeutungen, wann er allein ſtehet; als nämlich:

Damnatus, datum, decem, decimus, Decius, Decretum, Decurio, dicavit, Dictator, diſtinctio, divinus, divus, diva, dixi, Dominus, dedicavit, donavit, Doctor, Didius, Dux, quingenti.

Bey den Griechen wurde die Schlachtordnung in Geſtalt dieſes Buchſtaben Δ alſo vorgeſtellet, daß ſie gleichſam einen Roſtrum ähnlich ſahe.

Die Rechtsgelehrten bedienen ſich deſſelben, wann ſie die Pandecten, oder Digeſta allegiren wollen.

Unter den Römiſchen Zahlen wird dieſer ſtumme Buchſtabe genommen für 500. obſchon einige dafür halten, daß es nur aus Irrthum der Schreibenden hergekommen ſey, indem nach Gothiſcher Art 1000. alſo CIↃ. geſchrieben worden. Woher leichtlich geſchehen können, daß da man die Helfte von 1000. nemlich 500. hat ſchreiben wollen, man das rechte C hat weggelaſſen, und das verkehrte Ↄ mit dem mittlern Strich mag zuſammen gezogen haben, ſo daß aus dieſer Figur IↃ, ein rechtes D, entſtanden iſt.

D. In Spaniſcher Sprache vor einem Namen geſezt, heißt Don, Herr.

In der Composition wird er bey doppelt vorkommenden Consonanten jezt vielmal gebraucht: als für accedo, adcedo, afficio, adficio, aggredior, adgredior, annuo adnuo &c. unterschiedene neuere Gelehrten behalten es lieber nach der leztern Art, als daß sie nach ersterer es verändert wissen wollen.

Das Griechische Δ bedeutet in der geheimen Schreib-Kunst der Egyptier GOtt, und himmlische Dinge, und ist vermuthlich, daß, indem diese Völker durch Tradition eine wiewohl sehr dunkle Wissenschaft von der Heiligsten Dreyeinigkeit mögen gehabt haben, sie solche durch eine dreyeckigte Figur in dessen Triangel sie einen Stern sezten, vorstellen wollten.

D ist gleichfalls ein Haupt-Thon in der Musick, nämlich der Discant, und bey den Franzosen ihr Dessus. Das kleine d, entweder allein, oder mit m also gesezt, bedeutet dextra manu. D, dur, sonst auch tertia major genannt, wird zu Anfang des systematis durch ein doppeltes Creutz bemerket. Man brauchet diesen Thon zu harten und freudigen Gesängen. Der diesem entgegen gesezte Thon aber wird d, moll, oder tertia minor benamset.

Abbreviaturæ.

DD. Domini, dicat, donat, dederunt.

Drey D. soll man fliehen nach Lehr Oweni lib. 5. Epigr.

Humanæ vitæ scopulos ante omnia, Deltas
Tres fuge: *divitias*, *dæmona*, *delicias*.

D. A. Divus Augustus, duravit annos.

D. A. S. divo Augusto sacrum.

D. B. C. Diis bene consulentibus, de bono communi.

D.B.M. dedit bene merenti.
D.B.N. de bonis noſtris.
D.B.S.F. de bonis ſuis fecit.
D.C. Sexcenti, dato Conſilio, decurionum collegium.
D.C.A. divo Cæſari Auguſto.
D.C.N.N.BD. de Cæſare nemo non benedicat.
D.C.S. de Conſulum ſententia.
D.C.P. datum Conſtantinopoli.
D.D. damnum dedit, Doctores, decreto Decurionum.
D.D.D. Domini Deo dicavit, dedit dedicavit, Dies diem docet, dicat, donat, dedicat. Donum deſuper datur, ware das Sinnbild Chriſtiani Fürſtens von Anhalt.
D.D.D. datus decreto decurionum.
D.D.D.D. machen den Menſchen beliebt, die Demuth, Dankbarkeit, Dienſtbar- und Dapferkeit.
D.D.D.D. Diis, deabus, dono dedit.
D.D.B.M. dono dedit bene merenti.
D.D.M. dedicatum diis manibus.
DD.NN. domini noſtri.
DDD.FFF. domini felices.
DDD.S. donum dedit de ſuo.
D.IMMS. Diis immortalibus ſacrum.
D.D.O. Diis Deabus optumis.
D.D.Q. dedit, donavitque, Diis Deabusque.
D.D.Q.O.H.L.S.E.V. Diis Deabusque omnibus hunc locum ſacrum eſſe voluerunt.
DD.XII.KAL. dedicavit duodecimo Kalendas.
D.E. Doctor Eccleſiæ, damnatus eſto.
D.E.R.I.C. de ea re ita cenſuerunt.

D.E.S. de ejus ſententia.
D.F. data fide, divi filius, diis fecit.
D.F.Q. domi, foriſque.
D.G. Dei gratia, dedit gratis.
D.H. donavit hæredibus, dedit hic.
D.I. dari juſſit, dies primus, diis immortalibus, diis inferis. d. i. das iſt.
D.I.M. Deæ Iſidi magnæ, diis inferis manibus.
D.I.S. de impenſa ſua, diis inferis ſacrum.
D.K. decimo Kalendas.
D.L. dicto loco.
D.L.A.P. dono libente animo poſuit.
D.L.D.P. Diis locum dedit publice.
D.L.M. dedit lubens merito.
D.L.S. dedit locum ſepulturæ, diis Laribus ſacrum.
D.M. dedit mœrens, diis manibus, dignus memoria, divæ memoriæ, Deum Matri.
D.M.Æ. Deo magno æterno.
D.M.B.M.F. Diis manibus bene merentibus fecit.
D.M.L. Doctor Martinus Lutherus.
- - - de male loquentibus.
D.M.O. Diis manibus omnibus.
D.M.V.F. Diis manibus votum fecit.
D.N.G. diutius non gaudebis.
D.N.M E. devotus Numini majeſtati ejus.
D.N.J.C. Dominus noſter JESUS Chriſtus.
D.O.M.S. Deo optimo maximo ſacrum.
D.P. Diis parentibus, devota Provincia.
- - - dotis promiſſio.
D.P.F. dedit poteſtatem filio.
D.P.I. de propria impenſa.

D. P. M. de pecunia mea.
D. P. M. V. dies plus minus quinque.
D. P. O. de parte Orientis, vel Occidentis.
D. PP. Diis publicis, Diis Penatibus, de pecunia publica.
D. P. C. A. D. C. Decem præceptorum Custos a Deo constitutus, waren die Worte an Caroli M. Degen.
D. P. S. de pecunia sua, dedit proprio sumtu.
D. Q. S. de quo supra.
D. R. P. de Re publica.
D. R. Doctor Romanus, dotem recuperavit.
D. S. Deo sacrum, Diis supremis, de suo.
D. S. B. M. de se bene merenti.
D. S. F. C. de suo faciendum curavit.
D. S. P. D. de sua pecunia dedit.
D. T. dedit testamento.
D. T. B. P. Diis titulum bene posuit.
D. T. O. M. Deo ter optimo maximo.
D. V. M. T. dolo vel malo tuo.
D. V. diva virgo, dedit vivens, devotus vestæ, Diis volentibus, dies quintus, donec vixit.
D. V. S. Diis universis sacrum.
D. X. quingenti decem.

E. E.

E paulum pressa profertur gutture lingua.

Der fünfte Buchstabe des Alphabets ist ein Vocal, oder Selbstlautender, wird mit etwas mehr ein-

eingezogenen Lippen als das A. bald kurz bald lang ausgesprochen, und vergleichet sich also wie der Griechen E, epsilon, und H, ita, wiewohl die Aeltesten dieser Völker, gleich den Lateinern, das E, anstatt des H, gebraucht, und also nach Unterschied der Wörter, zu Zeiten bald lang, bisweilen kurz gemacht haben. Wird in einigen Worten doppelt gesezt, als Beer, Weinbeer, Beet im Garten, Seele rc.

Ehe die Lateiner die Diphtongos, oder doppelte Vocales von den Griechen annahmen, sezten sie diesen Buchstaben auch an statt des Æ, oder vielmehr hat dieses leztere, nachdem es in die römische Schreibart eingeführt worden, den Platz des E. manchesmal eingenommen.

Sonst hat er in einer besondern Zahl-Art 250. angedeutet, und mit darüber gesezten Linie 250000.

In der Musik ist derselbe gleichfalls ein Thon, und wird darinnen so wohl E, dur, als E, moll, gebrauchet.

Wann sonsten das E in alten Steinschriften allein stehet, bedeutet es so viel als Edictum, erexit, erga, Ennius, etiam, ejus, exactor, excitavit.

Auch haben ihn die Römer, nicht nur auf Münzen, sondern auch auf ihren Gränzsteinen gebraucht, um besondere Lagen damit anzudeuten.

Die teutsche Sprache bedienet sich dessen am allermeisten, wie die Schriftgiesser und Buchdrucker am besten wissen. Ja man findet lange Wörter, welche eben so viel E, als andere Buchstaben haben. Zum Exempel: Gebenedeyete, ergebene, ersehene, eingegebene, einverleibete, hereingetrettene, Ehrenstelle, Erbgesessene rc. und es ist gewiß, daß jene,

wel=

welche das lieblichste Teutsch reden und schreiben, die meisten E brauchen. Wer es nicht glauben will, der versuche es selbst.

Abbreviaturae.

E. B. Ejus bona.
E. C. ejus causa, ejus consilio, erigi curavit.
E. D. ejus dominus.
EE. ex edicto, esse.
E. E. I. Q. Exuviæ ejus ibi quiescunt.
EE. VV. Eminentiæ vestræ.
E. F. egregia femina.
E. G. exempli gratia.
E. H. ejus hæres, ex hæreditate.
E. H. L. ex hac lege.
E. I. Q. ex instituto quæstoris.
E. L. ejus locus, edita lex.
E. M. ejus mater, ejus maritus, ex more.
E. M. I. Diese 3. Buchstaben waren in einem gewissen Mendicanten Kloster auf alle Thüren des Convents geschrieben, mit der Bedeutung: Eleemosyna, Missa, Iejunium.
E. M. V. egregiæ memoriæ vir.
EE. Euer Ehrwürden, Euer Edel.
E. H. Euer Hochwürden.
E. N. est noster, etiam nunc.
E. P. ejus pietas, e palatio, e publico.
E. R. Eques Romanus.
E. R. A. ea res agitur.
E. S. e Senatu, ex suo.
E. S. S. P. Q. R. e sententia Senatus Populique Romani.
E. T. ex testamento.

E. T. F. J. ex testamento fieri jussit.
E. T. V. ecce tibi vindicta, waren die Worte des Prætoris, welcher dem Henker die Ruthe übergab, womit er den Libertum oder freygelassenen Knecht peitschen muste.
E. V. egregius vir.
E. V. P. ex voto posuit.
E. V. L. S. ejus votum libenter solverunt.

F. F.

F labrum inferius superis cum dentibus urget.

Wird von einigen für einen Stummen, von andern für einen Halblautenden gehalten, und ist mit dem Aeolischen Digamma einerley, welches ein umgekehrtes Ⅎ ist, so Claudius erfunden, man trifts gar oft auf alten Steinen an. Er hat fast eben den Klang, als bey den Griechen Φ, jedoch sind einige der Meinung, das ph müsse gebraucht werden in den Wörtern, welche ursprünglich aus dem Griechischen herkommen, F aber, in dem Lateinischen, und פ Pe in dem Hebräischen.

Suetonius berichtet, daß Kayser Claudius diesen Buchstaben, nebst noch zwey andern erfunden, und befohlen habe, daß er umgewandt so viel gelten sollte als ein V, wie dann auch solches aus den Inscriptionibus, so unter Claudii Regierung sind gemacht worden, zu ersehen ist.

Gellius in Noctibus Atticis zeiget die Ursache solcher Erfindung an. F wurde nicht mit einer solchen Aspiration ausgesprochen, als das Φ, deßwegen Cicero einen gewissen Griechen ausspottete, der an-

anstatt Fundanius sprach Phundanius. Nichtsdestoweniger hat man nachgehends, da die Lateinische Sprache in das Abnehmen kam, und verderbt wurde, beyde Buchstaben mit einander verwechselt, und einen für den andern gebraucht. Zum Exempel: Falanx anstatt phalanx, Filippus, Filosofia, triumfus.

In der Lateinischen Sprache bedeutete ehemals F quadraginta, wann es aber mit einem Strichlein bezeichnet war 40000, oder quadraginta millia.

Man pflegte auch bey den Römern ein Lateinisches F den entlaufenen Knechten auf die Stirne zu brennen, damit ein jeder sehen möchte, daß er fugitivus, oder vormals ein Flüchtling gewesen sey, gleichwie man bey uns denen Maleficanten ein B, das Land Bayern damit anzuzeigen, auf den Rücken brennet.

Findet man diesen Buchstaben in den Recepten, da heisset es fiat, f. m. fiat mixtum, F. L. A. fiat lege artis, oder secundum legem artis.

In der composition werden die præpositiones dis, ex, vor einem F nicht ausgesprochen, sondern man setzet ein doppeltes f dafür, v. g. differo, effero. Bey den Nominibus propriis ist folgendes zu merken. F. oder Fl. Flavius, Fl. Flaminius &c. am Ende der Inscriptionen heisset das einfache F. Filius, filia, fecit, factum. Sonst aber einfach gesetzet: Fabius, familia, famulus, felix, femina, flamen, forum, frater, Fulvius, f. folio.

Bey den Musicis ist F ein gewisser Thon, und wann er semitonium bedeutet, wird er fis ausgesprochen, und mit fl geschrieben. Sonst kommt er auch über, oder unter dem Music - sistemate

 vor

vor, als F. f. wo es alsdann forte anzeiget, das ist, es soll daselbst stark gespielet oder gesungen werden.

Abbreviaturæ.

F. A. Filiæ amantissimæ.
F. A. X. F. C. filio annorum decem fieri curavit.
F. B. factum bene, factum bonum.
F. B. H. fuit bonus homo, fidei bonæ homo.
F. B. M. fecit bene merenti.
F. C. fieri curavit, felix constans, formula concordiæ.
F. D. fide data, flamen Dialis.
F. D. D. factum decreto Decurionum.
F. D. M. factum diis manibus.
F. D. S. factum de suo.
F. E. factum est, fecit erigi.
F. E. C. faciendum ei curavit.
F. E. D. factum eventu dubio.
F. E. S. fecit e suo.
F. E. R. T. fortitudo ejus Rhodum tenuit, das Symbolum im Savoyischen Wappen.
FF. das Buch der Kayserlichen Rechte oder Pandecten. Nachdem, als man solches Anfangs mit dem Griechischen Π bemerket, woraus man entweder aus Unverstande, oder aus Eilfertigkeit, endlich ein doppeltes ff. gemacht hat; ob schon auch sind, welche wollen, es heisse fieri fecit, scil. Iustinianus Digesta oder Pandectas.
FF. fabrefactum, fieri fecit, fecerunt, fortunæ felici, fratris filius, filiusfamilias, fabricaverunt, fefellerunt.

F. F. F.

F.F.F. ferro, flamma, fame. Alle Vestungen haben 3. F.F.F. zu förchten: Fortitudinem, fraudem, famem.

F.F.F.F. Nebst andern schädlichen Dingen soll man diese 4. Buchstaben in Rom vermeiden:

Pelle Famem & Frigus, Fructusque Femurque * relinque.

* Femur pro venere.

4. F. verlängern das menschliche Leben: Fried, Freud, Frommkeit, Freyheit.

FF. PP. FF. fortissimi, piissimi, felicissimi.

F.F.Q. filiis, filiabusque.

F.F.S. fieri fecit sibi.

F.H. fecerunt hæredes, femina honesta, filius heres.

F.I. fidejussor, fieri instituit, facultas juridica.

F.L. favete linguis, femina lectissima. fl. florin.

F.L.A. fiat lege artis, oder F.S.A. fiat secundum artem, nemlich bey den Apoteckern.

F.L.F. fieri lubens fecit.

F.M. fecit monumentum, fieri mandavit, flamen martialis, felicis memoriæ, faustis manibus.

F.M.S. fieri mandavit sibi.

f.m. folio mihi. (nimirum meæ editionis.)

F.N. fides nostra.

F.N.C. fidei nostræ commisit.

F.O. fratri optimo.

F.P. femina proba, filius posuit, felix pius.

F.P.C. filiæ ponendum curavit.

F.P.D. fecit potestatem denuntiandi.

F.P.D.D.L.M. fecit publice decreto Decurionum locum monumenti.

F.P.H.C. filius patri hoc curavit.

F. P. P. fecit propria pecunia.
F. Q. flamen Quirinalis.
F. R. finibus regundis, finium regundorum, frater.
F. R. I. S. C. H. Eine Braut soll diese 5. Buchstaben haben: Frisch, Reich, Jung, Schön, Keusch, Häußlich.
F.R.J.S.P. fieri requietorium jussit sua pecunia.
F S. fecit sibi, forum Sempronii.
F. S. E. L. M. factum sic est lege Manilia.
F. S. S. L. fecit sibi sepulturæ locum.
F. T. fecit tumulum, vel titulum.
F. T. C. fieri testamento curavit.
F. T. C. S. fecit testamento coactus Sacellum.
F. V. fecit vivus.
F. V. C. fieri vivens curavit.
F. V. S. fecit vivens sibi, factum voto suscepto.
F. P. F. P. fideliter, pie, fortiter, perseveranter, sind die Buchstaben auf den Schilden in Sct. Michaels Confraternität.

Si bona vina cupis, quinque hoc laudantur in illis;
Fortia, Formosa, & Fragrantia, Frigida, Frisca.

G. G.

G damus, extremum cum tangit lingua palatum.

Dieser stumme Buchstab wird zwischen C, und Ch ausgesprochen, und kommt mit dem Griechischen K γαμμα, wie dieses von der Hebräer ghi-

ghimel ג überein. Die Lateiner, welche ihn von Sp. Carvilio unter ihren siebenden Buchstaben angenommen, verwandeln ihn in C, und bisweilen, wann von vergangenen Zeiten die Rede ist, oder wo man die verba aus dem præsenti in das præteritum verändert, in S, oder X.

Den ersten Römern war das G ganz unbekandt, als welche an dessen statt allezeit ein C gebraucht haben. Sonst ist er in der lateinischen Sprache neu. Nach dem ersten Carthaginensischen Krieg aber, sollen sie solchen durch Sp. Carvilium angenommen, und durch selbigen die Zahl 400. oder wann sie ihn obenher mit einem Strichlein zeichneten, 40000. angedeutet haben.

Die ältesten Grammatici melden solches ausdrücklich, und man bemerket es auch in den Grabschriften der folgenden Zeiten, daß fast gar kein Unterschied unter dem G, und C gemacht wird. Nachgehends hat man diesen Buchstaben oft ohne Noth gebraucht, als im Wort frugmentum anstatt frumentum.

Ferners bedienten sich die Alten öfters anstatt gn, des Buchstabens N, gleichwie die Spanier noch jetzo zu thun pflegen, da sie z. E. schreiben, Senor für Segnor, und nino anstatt nigno.

Er soll mit dem V. zu Anfang der Wörter das Teutsche W. ausdrucken z. E. Guilelmus, Gulphangus, für Wilhelmus, Wolfgangus &c. welches aber Schurzfleisch verwirft, und dafür Vilhelmus, Volgangus will geschrieben haben, wofür man aber vieleicht noch besser immerhin Wolfgangus, Wilhelmus, behält.

Die Franzosen verwandeln V in G. als Gascons anstatt Vascon, Gallis in Engelland für Wallis &c. auch

auch setzten absonderlich die Griechen, wie wir heut zu Tage, ein N für das G, ebenfalls ein G, als Aggelus für Angelus.

Er ist einer von den vorgezeichneten Music-Schlüsseln, der den hohen Stimmen, als Violinen, Flöten, Clarinen, Hautbois, und so fort, gewidmet ist, gleichfalls einer von den Clavibus intellectis, wiederum gibt es g, dur, und g, moll.

Auf denen in Kupfer gestochenen Wappen bedeutet G die Gold-Farbe, wann aber ein r dabey stehet, grün.

Was er auf alten Grab- und Ehrenmahlen der Römer, theils allein, theils mit verschiedenen andern Buchstaben verbunden, bemerket habe, solches zeiget allda Manutius an, de vet. not. explanat.

Wann er allein stehet, so wird er ausgelegt vor Gajus (ist so viel als Cajus) Genius, Gellius, gaudium, grata, gens, gesta, gratus.

Abbreviaturae.

G. B. Genius bonus.
G. B. D. M. P. Genio bono dedicavit monumentum publice, Gentem Barbaram Dii male perdant.
G. D. Genio dicatum, Germanicus Dacicus, gratis dedit.
G. F. Gaji filius.
G. G. gesserunt gemina.
G. G. G. GOtt, Gerechtigkeit und Gewissen soll niemand beleidigen.
G. J. gratia Judicum.
G. L. genius loci, Gaji libertus, Glossa.
G. L. Geneigter Leser.

GL. N. L. gloria nominis Latini.
- - S. R. Senatus Romani.
- - E. R. exercitus Romani.
- - PP. Parentum.
- - P. R. Populi Romani.
- - RR. Romanorum.
G. M. Genius malus.
G. O. gloria orbis.
G. P. Galliæ Procuratur, genio Parentum, patriæ, populi.
G. R. genus Regium.
G. S. genio ſacrum, genio Senatus.
G. T. genius tutelaris, gravitas tua.
G. U. genius urbis, gravitas veſtra.
G. V. D. S. N. GOtt verläßt die Seinigen nicht. Symbolum Ducis Henr. Erneſti Luneburg.
G. S. M. S. G. GOtt ſey mir Sünder gnädig.

H. ℌ.

H tractis oritur cum ventus faucibus halat.

Die Grammatici zanken ſich, ob H ein Buchſtabe ſey oder nicht: Becman in manud. ad lat. ling. ſpricht ja, und hat 5. rationes; Voſſius hingegen de arte grammat. l. 1. will ihms zu gefallen nicht glauben. Lanſius in Mantiſſ. conſult. ſezt dieſes nicht unbillich unter die thörichten und unnüzen Fragen. Zu den Zeiten Ciceronis hat man das H nur zu den Vocalibus geſezt, nachgehends auch vor die Conſonantes, wie man dann ſelbes vielmehr für eine aſpiration, oder Anhauchung, als für einen Buchſtaben rechnet;

wie dann Quintilianus berichtet, daß ehedem so wohl vor den vocalibus als consonantibus kein H gesezt worden, also daß sie œdos, ircos, Graccus, triumpis, geschrieben, welches sich aber hernach geändert, und Priscianus wirft eben das H aus der Zahl der Buchstaben gar heraus, dem auch Vossius folget.

Nach Martiani Aussag ist H kein Buchstabe, sondern ein ausgehender Wind, der aus zusammengezogenen Lippen fliehet. Didymus hat das H ein Galgenzeichen genennet, weil der Galgen die Krafft des Hauchens benimmt. Herodianus aber hat ihn lieber den Jochletter benamset, als der einen Römischen Joch sehr gleichet, welches aus zwo Stangen, so in die Erde gepflanzet, und daran die dritte, mitten quer hindurch gezogen ware, bestund. Man kan ihn auch den unehrlichen Buchstaben nennen, weil die so unter das Römische Joch geführet wurden, ihre Ehre verlohren hatten. Er wird littera gutturalis genennet, weil er vornämlich in der Kehle muß ausgesprochen werden.

Seiner Figur nach ware er auch den alten Griechen nicht unbekannt, die es aber doch nur anstatt des Spiritus asperi braucheten, dahero es bey ihnen einen Zahlbuchstaben abgab, und 100. bedeutete, weil es der erste in dem Wort Ηέκατον gewesen.

Er wird allerdings unrecht in pur lateinischen Wörtern nach dem C. gesezt, wann sonderlich auf dieses wiederum ein Consonant folgt, v. g. simulachrum für simulacrum, pulchrum für pulcrum, involuchrum, für involucrum &c.

Die Lateiner haben es von den Spiritibus der Griechen entlehnet, es beschweret sich schon Gellius darüber, daß man es vielen Wörtern ohne Noth bey-

beyfüge. Heunt zu Tage braucht man es neben den vocalen und consonanten; wiewohl Cicero es nicht weiter als vor den vocalen gebraucht haben will, welches andere für einen Fehler halten.

Die Sache kommt darauf an: wann es vor einem vocali allein stehet, so verursachet es, daß selbiges mit einer aspiration muß ausgesprochen werden, das ist etwas stärker und härter, als wann kein H dabey stünde, wie in den Wörtern habere, honor, &c.

Wann H bey P stehet, so werden beyde Buchstaben zusammen wie F ausgesprochen, als phænomenon, Philippus, Philosophia, nach dem R wird es wenig gehört, als in Rhenus, Rhetorica. Da es sich aber vor den Namen Hludovicus, Hlotarius &c. befindet, soll es soviel als Herr heissen.

Die Niederländer sprechen viele Wörter mit einem H, ohne Noth aus, und Vaugelas hat in seinen Anmerkungen über die Französische Sprache gezeiget, wann das H als eine aspiration, oder als ein consonant anzusehen sey. Fortun. Licetus hat einen gelehrten und weitläufigen Brief von der rechten Ausssprach dieses Buchstaben geschrieben, welchen Thomasinus in des Petrarchæ Leben eingetragen.

Manchesmal, sonderlich in der Spanischen Sprache, wird H für F und dieses für jenes gebraucht, als für Haba, Faba, fordeum für hordeum, hebris, anstatt febris. Es ist aber vor mehr als 1000. Jahren dergleichen unter den Griechen in Uebung gewesen; massen wo andere vor einen vocalem einen spiritum asperum, der die Kraft und Würkung unsers H in der Aussprache hat, setzten,

allda die Aeolier, welche auch solcher Mundart folgten, ihr sogenanntes digamma, oder unser F, gebraucht haben.

In den signis der Römischen Soldaten bedeutete H die Hastatos, und wann dieser Buchstabe bey den Medicis in den Recepten allein stehet, heisset er entweder hora, oder herba, oder humiditas. Gleichfalls wann er in alten Römischen Stein-Schriften einzeln stehet, so bedeutet er hic, hæc, hoc, honor, hæres, habet, hora, honestus, hostis, Hadrianus, homo, im teutschen, Heilig, HErr, Herzog ꝛc.

Abbreviaturae.

H. A. Hoc anno.
H. A. C. hæres amico curavit.
H. A. E. C. hanc aram erigi curavit, vel ei condidit.
H. A. G. F. hæres animo grato fecit.
H. A. I. R. honore accepto impendium remisit.
HæB. hæres bonorum, hora bona.
H. B. F. homo bonæ fidei.
H. C. hæredes curaverunt, hic conditur, Hispania citerior.
H. C. E. heic conditus est.
H. D. hoc die, hæredes dederunt, hic dicavit.
H. D. D. hoc dono dedit.
H. D. A. V. I. C. D. E. hac die ara votiva in Curia dedicata est.
H. D. M. hæc domus mortui.
H. D. S. hæres de suo.
H. E. hoc est.
H. E. D. hic est depositus.

H. E. P.

H. E. P. hæredes ejus posuerunt.
H. E. V. hæredem esse voluit.
H. F. hæredes fecerunt, honesta femina, hic fundavit.
H. F. C. hæres fieri curavit.
H. F. S. C. A. hanc fieri sibi curavit aram.
H. G. hæc gens.
H. H. hæc hora, hæredes.
Alle Vestungen und Berg-Schlösser haben 3. H. zu förchten: Heldenmuth, Hinterlist, und Hunger.
H. H. H. Elisabeth eine Herzogin von Sachsen, ließ diese 3. Buchstaben auf ihre Münze prägen, welche hiessen: Hilf Himmlischer Herr, oder Höchster.
H. H. P. P. Hispaniarum provinciarum.
H. H. S. S. hæredes hoc sepulchrum sequetur.
H. J. hæreditario jure, heic jacet, homo justus.
H. II. hora secunda.
H. L. hac lege, hoc loco, honesto loco.
H. L. D. hæres lubens dedit.
H. L. Q. C. horis, locoque consuetis.
H. L. H. N. S. hic locus hæredem non sequitur.
H. L. N. honesto loco natus.
H. M. hoc monumentum, hoc mandavit, honesta mulier, honesta missione, hoc modo, hora mortis.
H. M. C. T. hodie mihi, cras tibi.
H. M. E. hoc monumentum erexit, vel elegit.
H. M. H. hoc monumentum habet.
H. M. M. hic memoria mirabilis.
H. M. M. H. M. N. S. F. humanitatis mala metuens hoc monumentum nomini suo fecit.
H. M. S. hic mater sua.

H. M. V. S. P. hoc monumentum vivens ſibi poſuit.
H. O. hoſte occiſo.
H. P. haſta poſita, hæreditatis poſſeſſio, hic poſitus, honeſta puella, honeſtus puer, hora prima.
H. P. C. hæres ponendum curavit.
H. R. honeſta ratio, heic requieſcit - - I. P. in pace.
H. RC. honeſtæ recordationis.
H. R. R. Heilige Römiſche Reich.
H. R. E. J. Q. M. E. D. hanc rem ex Jure Quiritum meam eſſe dico.
H. R. I. P. hic requieſco in pace.
H. S. Herculi ſacrum, honori ſacrum, hic ſitus, hora ſecunda, hæredes ſui.
HS. ſeſtertius, in Münz-Abbreviaturen.
H. S. H. N. S. hoc ſepulcrum heredes non ſequuntur.
H. S. P. C. S. hoc ſepulchrum poni curavit ſibi.
H. S. E. hic ſitus eſt.
H. S. S. heic ſiti ſunt.
H. S. V. F. M. hoc ſibi vivens fecit monumentum.
H. S. hora ſexta, horis ſex.
H. T. V. P. hunc titulum vivens poſuit.
H. T. hoc tempore, hujus temporis, hoc titulo.
H. V. hæc vita, hora quinta, hoc vovit, honeſte vivit, honeſtus vir, his verbis.
H. V. B. P. Herus verus bonorum poſſeſſor.
H. V. S. P. hoc voto ſoluto poſuit.

Räthsel.

Es ist ein rauhes Ding, wie es die Glehrten nennen,
Dasselbe muß ein Kind bald Anfangs lernen kennen,
Nach der Gestalt ists krumm, bald groß, bald wieder klein,
Sein Farb ist mancherley, nachdem es nur kan seyn.
GOtt hat es selber nicht in alle Ewigkeit,
Himmel und Hölle doch behaltens allezeit;
Die Erd hats nie gehabt, wird es auch nie erlangen,
Das Feuer oder Luft können damit nicht prangen,
Im Wasser oder Meer kanns von Natur nicht seyn.
Und dennoch findt man es in Flüssen Lech, und Rhein.
Du magst ganz Asien und Africam durchstreichen,
Die alt und neue Welt, findst drinn nicht seines gleichen,
Der Mann hats nie gehabt, das Weib niemals gebohren,
Doch bringens auf die Welt die Töchter auserkohren.
Der Hirsch trägts hint und vorn, der Hahn und Henn im Schnabel,
Die Jungfrau in der Hand, glaub mir, es ist kein Fabel.
Der Schreiber auf kein Weiß thät dieses von sich lassen,
All Handwerk tragens bey sich, im Hauß, und auf der Gassen,
Bey allen Grichtern sitzt es z'letztens in dem Rath,
Jedoch mit denen Pflegern es keine Gmeinschaft hat.
Wird nur einmal im Jahr, und gleich im Herbst gefunden,
Die Schwaben habens auch, doch aber nicht die G'sunden,
An Hosen trägts der Mann, die Weiber an den Hemden
Die Jungfern in dem Haar, last euchs nur nicht befremden,
Ob jetzt erzählter Sach wundert sich mancher hoch,
Wenn er nur suchte recht, findt ers im Ofen Loch.
In Hauben gehts auch mit, im Hof, und in dem Hauß,
Wer es nun nicht erräth, den lach ich Hähä! aus.

* * * * * *
* * * * * * *

I. J.

I velut Androgynus, vocalis mutaque juxta.

Der neunte im lateinischen Alphabet, der Hebräer Jod ' und der Griechen Jota, er ist auch in den Wörtern, so aus der Griechischen Sprache übernommen worden, jederzeit ein Vocalis, und gleichsam ein Zwitter, zuweilen ein selbstlautender, und bisweilen ein stummer Buchstabe. Unterschiedene Völker, sonderlich die Holländer, Italiener, Spanier, Engelländer, sprechen das I auf zwey, oder mehr verschiedene Arten aus.

Die alten Römer verwandelten es oftmals in U, als decumus, maxumus, optumus, für decimus &c. wie dann auch der Buchstabe E in I verwandelt wird, als consiptum, aurilia, mancips, für conseptum, aurelia, manceps, er leidet ebenfalls an seiner statt nach einer veralteten Schreibart ein O, als in olli für illi &c.

Desgleichen pflegten sie zwischen 2. vocalibus ein doppeltes I zu setzen, als Aijax, Troija, wie auch in den genitivis vor ein doppeltes ein einfaches: als ClaudI, AppI, ebenfalls ward oft I mit G verwechselt, als Toja für toga, sajonum für sagonum.

In der üblichen lateinischen Zahl bedeutet er Eins, nicht als der erste Buchstabe aus dem Griechischen, sondern als ein blosses Strichlein, dergleichen die Lateiner für Eins gesezet, und aus dessen Zusammenfügung mit andern und mehrern auch ihre übrige Zahlen gemacht haben.

In den Römischen Zeichen, oder abgekürzten Schriften, bedeutet er allein gesetzt folgende Wörter: Janua, ibi, Imperator, Imperium, inferi, Institutiones, inter, intra, immortalis, ipse, Judex, invictus, Julius, Junius, Jupiter, jure, justus, jussit, unus, primus, jus, judicavit.

Abbreviaturae.

I. A. Imperator Augustus.
I. A. D. R. in aquæ ductus restitutionem.
I. B. in brevi.
I. C. Jesus Christus, Jurisconsultus, Jus civile, justa causa, intra circulum, Jus Canonicum, Julius Cæsar.
I. C. T. intra constitutum tempus.
I. C. E. V. justa causa esse videtur.
I. C. E. jure cautum est.
I. D. in Domino, inferis diis, Jovi dicatum, Isidi Deæ, judicium dabit.
ID. Idus, Idibus.
J. D. C. juris dicundi causa.
I. D. M. inferis Diis manibus.
I. D. T. S. P. in diem tertium seu perendium.
I. E. in edictis. Judex esto, id est.
I. F. in foro, in fronte, jussu fecit.
I. F. B. in foro boario.
I. F. C. in foro Cæsaris, ipse fieri curavit.
I. F. N. in foro Nervæ.
J. G. Jus Gentium.
J. H. jacet hic, justus homo.
I. H. D. instituti hæredes dedicarunt.
I. H. DD. in honore Deorum, dearumque, sive domus divinæ.

I. H. S. JESUS, Jesus hominum Salvator.
I. J. in Jure, Jusjurandum, juſte judicavit, inibi, ſecundus, duo.
I. J. C. in jure ceſſit.
II. V. Duumvir. III. V. Triumvir.
III. tertius, tres, tria.
IIII. quartus, quatuor.
J. L. Ihr Liebden.
I. L. Jus limitum, juncta limite, jus liberorum, juſta lege.
I. L. D. in loco divino, ipſe lubens dedit.
I. L. P. in loco præſenti, in loco privato.
I. L. S. in loco ſacro.
J. M. Jovi maximo.
IMPP. Imperatores.
I. M. S. inferis manibus ſacrum.
J. N. juſtis nuptiis.
I. N. D. In Nomine Domini.
J. N. E. juſtum non eſt.
I. N. & G. Jus nature & gentium.
I. N. J. In Nomine JETU.
J. N. R. J. JESUS Nazarenus Rex Judæorum, ein gewiſſer Fürſt legte ſie alſo aus: Jam nihil reportabunt Jeſuitæ, oder geiſtlicher Weiß Injuriarum non recordatur JESUS.
I. O. G. D. In omnibus glorificetur Deus. Eſt Ordinis Benedictini teſſera.
J. O. M. Jovi optimo maximo.
J. P. in pace, Jus Publicum, Inſtrumentum Pacis, Jurium Profeſſor, Jus Prætorium, in provincia, juſtus poſſeſſor.
I. P. W. Inſtrumentum Pacis Weſtphalicæ.
J. Q. Jus Quiritum.
I. Q. P. Idemque probavit.

J. R.

J. R. Jovi Regi, Junoni Reginæ, Jus Romanum, Juribus Romanorum.
I. S. infra ſcriptus, in ſenatu, ibi ſunt, Jovi ſacrum, judicium ſolvit.
J. S. C. in Senatus conſulto, Judex ſacrarum cognitionum.
I. S. F. in ſenatu fuerunt.
I. S. L. M. ipſe ſolvit lubens merito.
I. S. V. P. impenſa ſua vivens poſuit.
I. T. intra tempus, jure teſtamenti.
I. T. C. intra tempus conſtitutum.
ITP. interpoſuit.
J. U. Jus utrumque, juſtus vir.
IV. quatuor, quartus.
J. U. C. Juris utriusque Candidatus, ſeu Cultor.
- - D. Doctor, - - L. Licentiatus.
J. U. P. F. ſind die 4. Buchſtaben, welche auf dem Ordenskreuz der Churbayeriſchen St. Georgen Rittern ſtehen, und bedeuten: Juſtus ut palma florebit.
IX. novem, nonus.

Räthſel.

Damit das Jungfer Volk, das Volk von klugen Sinnen,
Bey dieſer Dichterey auch könne was beginnen,
Will ich der ganzen Schaar dieß Räthſel legen für,
Wer es errathen will, der geb ſich an bey mir.
Es iſt ein artlich Ding, iſt gleich und nicht gebogen,
Es kommt mit einer Cron ganz prächtig aufgezogen,
Die Crone macht, daß mans viel eher kennen kan,
Als das, was ihm zur Seit zum Dienſt iſt zugethan.
Gott hat und braucht es nicht, auch nicht der Engelſchaare
Im runden Himmel iſts von Anbeginn der Jahre,

Der kan ohn selbigs nicht bestehn, die Sonne hat es nicht,
Doch findet man es stets in ihrem klaren Licht.
Der Mond bedarf es nicht, des Meeres stolze Wogen
Die kommen ohne das ganz prächtig hergezogen,
Sie achtens nicht, die Erd das groß gebaute Rund
Bedient sich dessen nicht zu irgend einer Stund.
Doch ist es in Türkey am Ende ihres Reiches,
In Persien findt man fast mitten so ein gleiches.
Der Tartar Chan hats nicht in seinem ganzen Land,
In Moscau ists dem Czaar deßgleichen unbekant.
Denn selbst der Kayser hats, doch niemand von den Räthen,
Sollt man es Fürsten gleich aufbürden, glaub sie bäten,
Daß man sie damit mögt verschonen, in der Mark
Findt mans nicht, doch gebraucht mans ins Berlin sehr stark.
In Fürstenwald ists nicht, doch weiß ich, trägt es immer
Ganz fein an selben Ort das edle Frauenzimmer.
Die Jungfer Dreßlerin gäb es nicht um viel Geld,
Und kein Inspector kans entbehren auf der Welt.
Der Musicante hats an seinem Fiedelbogen,
Der Schorsteinfeger hats zum Zierrath angezogen
Die Schneider tragen es an ihrem Fingerhut,
Der Bader achtets nicht, weils ihm kein Vortheil thut,
Nun rathet alle zu, die es zuerst wird rathen,
Die soll das fetteste von allen Kälberbraten
Bekommen, und wenn sie nicht länger warten kan,
Soll sie in kurzer Zeit auch haben einen Mann.

Est aliquid supra Christum, supraque Mariam,
Non supra cœlum, sed super sidera Cœli.
Nämlich das punctum über den Buchstab i.

K. K.

K. K.

K fauces formant media cum parte palati.

Ist eigentlich der zehente, und ein griechischer Buchstabe, den die Lateiner wohl entrathen könnten, und hätten ihn demnach wohl aus ihrem Alphabet lassen mögen, weil sie dafür allemal das C gebrauchen; kommt von der Griechen κ oder Kappa, wie dieses von den Hebräern כ Caph her. Er ist von einem Grammatico, Sallustius mit Namen, zuerst unter die Lateinischen Buchstaben gebraucht worden.

Ob er nun schon nicht unbillig von den accuratesten Grammaticis für überflüßig gehalten worden, hat doch Spanheim bewiesen, daß sich derselbe sowohl auf andern Monumenten, als auch insbesondere auf den Kayserlichen Münzen befände.

Die Ursache deuten einige dahin, man habe sich dessen nur bey etlichen Wörtern, als eines gewißen Kennzeichens bedienen wollen, im übrigen aber hätte man an dessen statt allezeit entweder C oder Q geschrieben.

Dieses Kappa ist nicht allein von den alten Poeten, sondern schon auch von den Griechen selbst gewaltig durch die Hächel gezogen worden. Dann sie pflegten durch ein doppeltes K ein grosses Unglück räthselsweise zu verstehen zu geben. Ein dreyfaches hielten sie noch weit unglücklicher, dahero sagten sie tria kappa kakista, wodurch die Kretenser, Kilicier und Kapadocier bedeutet waren.

Gedachtermassen wird K zuweilen mit dem C verwechselt, da es auch in der teutschen Sprache nicht seyn sollte, als welcher das C fremd ist, und wohl könnte entrathen werden. Also schreibt man Calender,

der, da doch die alten Römer selbst Kalendæ geschrieben, die alten Münzen und Urkunden führen K Karolus, da wir Carolus schreiben, Churfürst kommt von kören, oder erwählen.

Die 3. Wörter, wobey man das K lange Zeit behalten hat, werden von Terentiano also ausgedrucket: K similiter otiosa est in sermonibus, tumque in usu est, cum Kalendas adnotamus, aut Kaput sæpe Kæsones notabant hac vetusti littera.

Wenn man demnach den ersten Tag eines Monats bemerken wollte, brauchte man das K, welches Calendas bedeutete, Kaput, das Capitel in einem Buche, zum Unterschied des Worts Caput. Kæso, einen alten Namen druckten sie auch durch ein K aus, zum Unterschied des C, welches Cæsar bedeutete, einige setzen noch das 4te hinzu Kalumnia.

Quintilianus rechnet gleichfalls das K unter die überflüßigen Buchstaben, und saget, daß nur etliche gewisse Nomina dadurch bezeichnet wurden.

Bey den Römern ward er den muthwilligen Anklägern, welche man propter Kalumniam illatam überzeugen können, an die Stirn gebrannt, damit sie ins künftige, wenn sie etwann abermals mit einem solchen Absehen vor Gericht kämen, nicht gehöret, sondern auf ihre gebrandmarkte Stirn mögten gewiesen werden, wie aus dem Cicerone und jüngern Plinio erhellet, welche schreiben, daß die schlimme Ankläger diesen Buchstaben also hasseten, daß sie auch allen Litteris gram geworden.

Durch die Gothen ist dieser Buchstabe auch in die Italiänische Mundart gebracht, nachgehends aber, als die pronuntiatio gutturalis in labialem verwandelt wurde, wieder herausgeworfen worden. Sonderlich aber ist K in den Nord- und Ostländischen

schen Sprachen sehr üblich; absonderlich jenen, welche teutsch reden, oder deren Sprache eine deutsche Mundart ist. Sie bedienen sich auch dessen in den asiatischen, africanischen und americanischen nominibus propriis lieber als des C. Anstatt daß die Franzosen ihm das C vorziehen, welches vor denen Buchstaben A, O, und U, eben den Laut hat, wie das K.

Abbreviaturae.

Das einfache K bedeutete Kajus, Kaja, Kandidatus, Kæsar, Kæsio, Kardo, Karthago, Karissima, Kastra, Kato, Kælius, Kondemnatus, bey Gericht soviel, als condemno, dahero ein K tristis nota geheissen:

K. B. M. Karissimæ bene merenti.
K. D. Kalendæ Decembris, Kapite diminutus.
K. K. Kalumnia kaussa.
K. M. Kardo maximus, Karissimo marito.
K. M. Kayserliche, oder Königliche Majestät.
K. N. Kæsonis nepos, Kalendæ Novembris.
K. P. kardo positus, karissimus Parens, Kastra posuit.
KOS. pro Consul, wird gar selten auf den uralten Monumentis gefunden.
K. Q. Kalendæ Quinctilis.
K. S. Kalendæ Sextilis, Konjugi suæ.
K. T. Kapite tonsus.

L. L.

L facit extremum contingens lingua palatum.

Bildet im Lateinischen ein Winkelmaß ab, so von der Griechen Λ Lambda, wie dieses von dem

He=

Hebräischen Lamed ל herkommt, und wurde auch bey den Römern, wo man es bey den Aeckern auf einem Stein abgezeichnet fand, für ein Zeichen gehalten, daß er gemessen worden.

Daß die alten Grammatici mit ihrer Profession sehr gewissenhaft verfahren sind, kan man unter andern auch daher abnehmen, weil sie nicht nur die Buchstaben in vocales und consonantes eingetheilet, sondern auch noch über dieses semivocales ausgespüret haben, unter welchen das L den Vorzug behauptet.

Nach Plinii Vorgeben hatte er bey Prisciano eine dreyfache Aussprache, welche aber nach Scioppii Geständniß de orthographia jezo niemand mehr unterscheiden kan.

Sonst ward es oft anstatt des Hunds-Buchstaben gesezt, v. g. flaxinea pro fraxinea, wornach in den derivatis aus puer puellus, aus liber libellus, worden ist, welches sonderheitlich auch bey den infinitivis, worauf ein Artickel, oder præposition gefolget, zu geschehen pflegte. Bisweilen wird es für ein T gebraucht gefunden, wie dann die Alten für Thetis auch Lhetis zu sagen gepflogen.

Priscianus stehet in den Gedancken, L bedeute 50. weil es mit dem griechischen N wäre verwechselt worden. Andere glauben, die Anmerkungen der Zahlen hätten bey den alten Italiänischen Völkern keinen so tiefsinnigen Ursprung, sondern sie rühreten von gemeinen Leuten her, wann sie vorgeben, die ersten Erfinder hätten nach dem ductu naturæ simplicissimo einen Strich I zu eins, zwey unten zusammgefügte Striche V zu fünf, zwey fünfer VV X zu zehen, einen langen und einen Zwerch-Strich L zu 50. gemacht, und so fort.

Wer

Wer auch die Art mit Händen und Fingern zu zählen, ingleichen die wunderliche dabey gebrauchte Signatur betrachtet, wird leicht erkennen, daß die Erfindung mit den Strichen noch hundertmal leichter sey, als die andere mit den Händen.

Daß die ersten Critici, oder Correctores der Bücher, gewisse Buchstaben auf den Rand gesetzet haben, ist schon bey A angeführet worden. Zu solchen Notis gehöret auch L, oder LL, als wodurch locus laudandus angezeiget wird. In Gewichten bedeuteten 2. LL zwey Pfund, in Münzen LLS. sestertium.

Mart. Capella nennet die verdrüßliche Wiederholung dieses Buchstabens Labdacismum, denn die Alten sagten Labda für Lambda, doch verstehen andere durch Labdismon einen Fehler in der Sprache.

Als ein nomen proprium, oder wann dieser Buchstabe alleine stehet, will er so viel sagen, als Lucius, Libertus, Liber, Lares, Lex, Legio, Latini, Legatum, Ludus, Lustrum, Lælia, Licentiatus, Libra, Lucia, Locus, quinquaginta.

Die alten Lacedämonier liessen den Buchstab L auf ihre Schilde eingraben, und Morhofius will, das Zittern des Wassers habe mit diesem Buchstaben eine Verwandschaft.

Von ihm ist gleichfalls zu merken, daß ihn die Franken und Gothen nicht wohl haben recht aussprechen können, daher sie demselben ein H vorsetzten, und für Lotarius, Hlotarius, für Lodovicus, Hlodovicus gesagt haben.

Abbreviaturae.

L. A. lege artis, nach der Kunst gemäß, in medicinischen Recepten.
L. A. lex agraria, vel alia.
L. A. D. lubens animo dedit, locus alter datus.
L. Æ. Lucius Ælius.
L. B. lector benevole, liber Baro.
L. B. M. F. liberto bene merenti fecit.
L. B. P. N. I. locus bene possessus, non infestetur.
L. B. P. locus bene possessus.
L. B. S. libens solvit, Lectori benevolo salutem.
L. C. latini cives, libens curavit, libertatis causa, loco concesso, legitima conjux, loco citato, loci communes, Lucius Cornelius.
L. D. lares divini, lubens dedit.
L. D. A. lex divi Augusti.
L. D. D. libens dono dedit, locus decreto datus, locum diis dicavit.
L. D. P. libertus Domino posuit.
L. D. S. C. libens de suo constituit.
L. D. S. laus Deo semper.
L. E. liberi ejus.
L. F. Lucii filius, lugens fecit, Lucius Havius, Lucius Haminius.
L. F. F. O. M. M. D. S. lubens fieri fecit omni meliori modo de suo.
L. G. P. F. ludos Gallicos publice fecerunt.
L. J. lex Julia. -- D. A. de adulteriis.
L. J. C. I. Æ. laudetur Jesus Christus in æternum.
LL. leges, libertis libertabus, Lucius libertus locus laudabilis, Lingua latina.

LL.

LL. AA. liberales artes.
LL. CC. leges communes, ſeu loci.
LL. D. Legum Doctor.
LLL. Legum licentiatus, die Kezer machen ihre Argumenta aus 3. LLL. ſie bedeuten nicht Locos, ſondern Lügen, Läugnen, Läſtern.
LL. S. legum latarum Studioſus.
L. M. libens merito, locus monumenti.
L. M. D. locum monumenti decrevit, locus mortuis dicatus.
L. M. V. C. locum monumenti vivens curavit.
L. M. XXII. P. V. legio minervia vigeſima ſecunda pia victrix.
L. N. latini nominis, Lucii nepos.
L. O. liberis omnibus, liberto optimo.
L. D. E. D. D. locus datus ex decreto Decurionum.
L. H. S. C. P. S. locum hunc ſepulturæ curavit proprio ſumtu.
L. P. lege punitus, libens poſuit, loco publico vel privato, lege publica.
L. P. C. R. latini priſci, cives Romani.
L. P. F. F. lugens Pater Filio fecit.
L. Q. S. Locus qui ſupra.
L. R. lege rogatus, locus religioſus, lex Regia.
L. R. D. N. T. A. locum religioni deditum nemo turbare audeat.
L. R. V. lex Romana vetat.
L. S. Laribus ſacrum, latini ſocii, libens ſolvit, liberto ſuo, locus ſacer, locus ſcripturæ, ludi ſacri, Locus ſigilli, über das lezere hat jemand ein arges Epigramma gemacht:

Magna fuit quondam notulæ reverentia L. S.
Namque *locum ſigni* ſignificabat ea.

Omnis nunc cessat notulæ reverentia L. S.
Nam * * * * significare solet.
L. S. M. C. locum sibi monumento constituit.
L. S. P. laribus sacra posuit.
L. S. S. C. locum sepulturæ sibi condidit.
L. T. legavit testamento, legem tulit.
L. T. F. J. libertus titulum fieri jussit.
L. V. libro quinto, lex vetat, lubens vovit.
L. V. quinquaginta quinque.
L. Q. L. F. legio quinta libens fecit.
L. V. S. lubens votum solvit.
LX. sexaginta. LXX. septuaginta.
LXXX. octoginta. LXXXX. nonaginta.
L. XII. T. lex duodecim tabularum.
L. X. G. legio decima gemina.
LL. DD. locis dictis.
L. DD. D. locum Diis dicavit.
L. M. D. C. Q. libens merito dicat, consecratque.
LL. Q. F. Lucius Lucejus Quinti Filius.
L. IV. Lex Julia, libro quarto.

Vier L, nämlich:
Last, Lust, List, Leid,
Fressen unsre Lebens-Zeit.

Räthsel.

Im Himmel ist ein Ding, es ist auch in der Höllen,
Es ist nicht in dem Meer, doch in desselben Wellen,
So hats der Sterbliche, der Mensch hats aber nicht,
Was mag es doch wohl seyn, wer gibt mir hier Bericht?
Ganz Frankreich hat es nicht, es wird auch nicht gefunden,
In Wenden, Spanien, aus Schweden ists verschwunden,

In

In Stockholm ist es noch, doch hats nicht Dänemark,
Auch nicht Moscau, und wär es noch einmal so stark.
In Liefland findet mans, deßgleichen auch in Pohlen,
Aus Preussen und der Mark wird mir es keiner hohlen,
In Lübeck ist es auch, doch nicht in Amsterdam,
Im Gipfel hats der Baum, doch hat es nicht der Stamm.
Der Engelsman prangt mit, der Türk muß es entbehren,
Was Indien nicht hat, das muß Teutschland gewehren,
Pabst, Kayser, König, Fürst, und Grafen mangelt es,
Doch hats der Edelmann, der Bauer misset es.
Kein Burger hat es nicht, noch Ungarn, noch Croaten,
Die Bettler habens doch, deßgleichen die Soldaten,
Der Mensch hats vorn im Leib, und hinten an der Seel,
Nicht in dem Kopf noch Bauch, doch hat ers an der Kehl.
Die Männer habens nicht, deßgleichen ihre Weiber,
Den Frauen mangelt es, doch haltens ihre Leiber.
Der Stadtamtmann, wie auch desselben ganzes Gricht,
Ermangelt dieses Ding, doch fehlts dem Büttel nicht.
Die Jungfern habens nicht, jedoch die Junggesellen,
Die Mägdlein habens auch, wenn sie sich freundlich stellen.
Kein Freyherr hat es nicht, doch hat es sein Laquay,
Sein Habit hat es nicht, doch tragts die Liberey.
Es wächst im Garten nicht, doch braucht man es zum Pflanzen
Die Partisan hats nicht, doch haben es die Lanzen,
Die Laute hat es vorn, und hinten die Viol,
Nun rathet was es ist, ihr höret alle wohl.

Es ist ein Wort das hat ein L. (Gold)
Wer es sieht, begehrt es schnell,
Wenn aber das L. davon ist,
Nichts bessers im Himmel und auf Erden ist. (als Gott.)

M. M.

M cum sit pressum, premitur per utrumque labellum.

Es ist einer von jenen Buchstaben, so der Griechen Mυ, wie dieses der Hebräer Mem מ ist, und welche von den griechischen Grammatik-Schreibern einfache, simplices, und unveränderliche immutabiles, semivocales, von den lateinischen Sprach-Lehrern aber liquidæ genennet werden.

Quintilianus heisset ihn den blöckenden, oder Rinds-Buchstaben literam mugientem, denn er soll unter allen das Brüllen eines Ochsen am besten vorstellen.

Leute von zärtlichen Ohren beschweren sich, daß er so verdrüßlich klinge, wie er denn deßwegen zu unangenehmen Dingen gebraucht wird. Insonderheit machet er ein Gemurmel, wenn man ihn zum R setzet, weil sich sodann gleichsam Rind und Hund beysammen hören lassen, v. g. bey Virgilio:

- - - magno cum murmure montis
circum claustra ferunt.

Dahero verschlucken auch die lateinischen Poeten diesen Buchstaben zu Ende eines Worts vor einem Vocali, weil nemlich dessen Aussprache gar zu unangenehm scheinet, v. g. ferend' est, für ferendum est.

Was die Bedeutung dieses Buchstabens betrift, so ist dieselbe mancherley. 1. Weil er aus 3. gleichen Strichen bestehet, soll er die geheime Bedeutung der göttlichen Majestät, und der H. H. Dreyeinigkeit haben.

2. War er bey den Alten ein Sinnbild oder signum morositatis, eines murrischen und seltsamen Naturels, in welcher Absicht man oft im Scherz zu sagen pflegte: obvenit tibi M. Der Anlaß hiezu war das griechische Wort μώρος, welches einen Thoren andeutet, und sich vom Buchstaben M. anfängt.

3. In alten römischen Schriften, wenn M als ein eigenthümlicher Name, nomen proprium, und ohne einzige Bezeichnung gesetzt wird, ist eben so viel, als die Namen Marcus, Martius, Marius, Maximus, Manlius, Memmius, Minutius, Mutius. Alleine gesetzt bedeutet er folgende Wörter: Mille, Magnus, Martyr, Magister, mons, manes, mortuus, memoria, mœrens, merenti, meus, Mater, monumentum, Magistratus, Mensis, moneta, municipium, mulier, merces, modo, munus, mors, miles, und noch einige ganze Wörter.

M. In den Römischen Namen ist er auch soviel als Manius gewesen, welches einen bedeuten soll, der frühe Morgens gebohren worden. Oder da manus als ein alt lateinisches Wort soviel als bonus heisset, einen frommen und guten Menschen bemerken soll.

4. Pflegten die Meßinier ein M. auf ihre Schilde stechen zu lassen, als ein Merkmahl und Zeichen ihrer Nation.

5. Er ist einer von den römischen Zahl-Buchstaben, und bedeutet 1000. nicht sowohl, weil mille mit einem M anfängt, sondern vielmehr von dem noch ältern, und nachhero verstümmelten Zeichen der tausenden Zahl, war [I], woraus die Schreiber erstlich clↄ, oder ∞, und endlich gar ein M gezogen haben.

6. Zeiget M. auf den Schreibstuben Manuale, oder Memorial, das tägliche Hand- und Gedächtniß-Buch an.

7. Wer heut zu Tage ein M vor seinem Namen setzet, will damit zu verstehen geben, daß er ein Meister in der Philosophie, oder Weltweisheit sey.

8. Auf den medicinischen Recepten heisset M, wenn es zu Ende derselben stehet, so viel, als misce, oder vermische alles unter einander, was verschrieben worden ist, oder manipulus eine Handvoll.

Abbreviaturae.

M. A. A. municipium Albæ Augustæ.
M. B. mulier bona, memoriæ bonæ.
M. B. M. F. matri vel marito bene merenti fecit.
M. C. Marcus Censor, memoriæ causa, monumentum condidit, constituit, consecravit, mortis causa,
M. C. mille centum.
M. C. M. M. mortis causa manumissus.
M. C. T. monumentum curavit testamento.
M. D. manibus Diis, Matri Deum, memoria dignus, monumentum dicavit, Medicinæ Doctor, mille quingenti.
M. D. O. mihi dare oportet.
M. E. Magister equitum, memoriam erexit, mortuus est.
M. F. mala fide, Marii filius, mœrenti fecit.
M. F. C. monumentum fieri curavit.
M. F. P. malæ fidei possessor, mater filio posuit.
M. G. magno gaudio.
M H. malus homo, mandavit hoc, mulier honesta, monumentum hoc, mortis hora.

M. H. A. H. N. T. monumentum hoc ad hæredes non transit.
M. H. E. mihi hæres erit.
M. H. S. F. monum hoc sibi fecit.
M. J. Maximo Jovi, matri Isidi, mulier improba.
M. L. mandati lege, Marci libertus, Martinus Luther, miles legionis.
M. L. D. merenti lubens dedicavit.
M. L. D. D. D. monumenti locus datus decreto Decurionum.
M. L. VII. G. F. miles legionis septimæ geminæ felicis.
MM. duo millia, Magistri, milites, manumissus, Marci duo.
M. M. Magister militum, magnæ matri, mala mulier, manu mea.
M. M. F. merenti monumentum fecit.
M. MM. more majorum.
MMT. monumentum.
M. M. M. M. Mala mulier mors mariti.
M. M. M. M. M. M. durch diese 6. M. hat der berühmte Mathematicus Kepler dem Kayser Matthiæ den Tod zuvor prophezeyet, welches auch im Monat März 1619. eingetroffen.
Matthias Monarcha Mundi mense Martio morietur.
M. N. Marci Nepos, memoriæ nostræ, meo nomine.
M. O. Matri optimæ.
M. O. P. Marito obsequens posuit.
M. P. Maximus Princeps, memoriam posuit, mensa posita, mille passus, morte punitus, mœrens ponebat.

M. P. C. monum. ponendum curavit.
M. P. M. milliare plus minus.
Mpp. manu propria.
M. R. Miles Romanus, municipium Ravennaticum.
M. ſ. man ſehe.
M. S. manibus ſacrum, memoriæ ſtatuit, merenti ſolvit, municipi ſuo. Manuſcriptum.
M. S. P. memoriæ ſuæ poſuit.
MSS. manuſcripta.
M. S. S. E. H. N. S. monumentum ſententia Senatus externus hæres non ſequitur.
M. T. mortis tempore.
M. T. C. Marcus Tullius Cicero.
M. V. menſes quinque, manibus vivens, Minervæ victrici.

Räthſel.

Es war einmal in einem Haus
Eine Schaar vertrauter Brůder,
  Zugleich giengen ſie niemals aus,
  Doch nach und nach ein jeder.
Da einer wollte ausſpaziern,
Hat man dabey wahrgnommen,
  Daß man die Hausthůr můßte ſpůrn,
  Bis er heraus konnt kommen.
Hingegen muß den andern zween,
Wenn ſie ausgehen wöllen,
  Die Thůr im Angel offen ſtehn,
  Rath: was ſinds fůr Geſellen?

Zu Latein.

Tres et viginti per limina marmore ſepta
Succedunt tectis, ubi Rex habitare ſolebat

Ma-

Maximus interpres mandans, prohibensque quod usquam
In terris fieri debet, vel rursus omitti.
His tamen agressis, quod eos rex ire jubebat,
Ordine qui medius fuerat (mirabile dictu)
Non exire potest, nisi claudat Janitor ædes.

Sonst sind 3. lateinische M. zu fliehen, Mustum, mulier, militia.

Principum Mundi, finis omnium; nec tamen Deus ist gleichfalls der Buchstaben M.

N. N.

N. lingua appulsa collidit littera dentes.

Jst der Griechen Ny, wie dieses der Hebräer Nun, J gehöret unter die stummen Buchstaben, und ist der dreyzehende in der Ordnung. Nach dem Ausonio entstunde die Figur des lateinischen N von einem umgelegten griechischen Z. Zeta jacens si surgat, erit nota quæ legit N.

Vor Alters wurde er bey den Römern entweders durch ein Querstrichlein über andere Buchstaben angedeutet, v. g. amadus statt amandus, oder wohl gar weggelassen, dahero hortesia für hortensia, megalesia anstatt megalensia, und mehr dergleichen Wörter gekommen.

Eben diese Auslassung solches Buchstabens ist gleichfalls in der Niedersächsischen Sprache gemein, in welcher man z. E. User an statt Unser sagt.

Gleichwie nun die Römer gedachter massen das N. gar ausgelassen, so nahmen sie hingegen mit Erfolg der Zeit die Gewohnheit an, diesen Buchstaben in unterschiedene, und sonderbar in die aus dem Grie-

 chischen

chischen ursprünglich herstammende Wörter einzusetzen, um die Aussprache etwas weicher, und desto angenehmer zu machen, vornämlich pflegten sie ihn zwischen das E und S, damit diese einen reitzenden Laut bekämen, einzuschalten, v. g. quotiens an statt quoties, vicensimus für vicesimus &c. und dieses ist auch in den Florentinischen Pandekten durchgängig beobachtet worden.

Bisweilen haben sie vor ihn, wenn sich ein Wort damit angefangen, annoch ein G gesetzet, v. g. Narus, gnarus, und wenn auf das N, unmittelbar ein C folgte, wurde das C insgemein in ein g verwandelt, als quadrigenti für quadricenti.

Nicht weniger ist anmerkenswürdig, daß die Alten sehr oft nach jenen Vocalen, so von Natur lang sind, ein N gesezt haben, wie aus den meisten Inscriptionibus derselben erhellet, auf denen man lieset formonsus, Atlans, gigans, Pallans, Conlapsus, conprobo, inpono für formosus, atlas, gigas, Pallas, collapsus, comprobo, impono &c. welche Schreibart dann auch jetziger Zeit viele Gelehrte wieder hervorsuchen.

Pierius muthmasset, es sey dieses von der Gewohnheit der Alten herzuleiten, da sie über dergleichen lange selbstlautende Buchstaben ein Zeichen gesetzt, dadurch die Quantität derselben anzudeuten; da sey es nun hernach in den unwissenden Jahrhunderten geschehen, daß man solches Zeichen für eine abgekürzte Schreibart angesehen, und man habe es also für ein N gelesen, bald darauf aber gar als ein N hingeschrieben.

Die Bedeutungen dieses Buchstabens sind mannigfaltig. Vor Zeiten galt er unter den Zahlen

900.

900. und wenn ein Strichlein darüber gezogen wurde 90000.

Wenn er alleine stehet mit einem puncto, heisset es in alten römischen Schriften: Nævius, nam, nata, natus, Natio, nefastus, nego, nepos, neptis, Neptunus, nomen, non, Nonæ, Nonius, noster, nobilis, Numerius, numerus, numero, Numus, nuptiæ, nota, notandam, nisi, nihil, nec, numisma, nascitur, numerator.

Heut zu Tage wird N, oder NN, auf die Briefe und Schriften gesetzet, anstatt eines Namens, welchen man nicht weiß, oder welchen man nicht nennen will, oder insgemein für eine Person, sie heisse, wie sie wolle. Heisset auch soviel, als notetur nomen, das ist, es soll an dieselbige Stelle der dahin gehörige, oder aussen gebliebene Name eingerücket werden.

So bedeutet es gleichfalls nomen nescio, ich weiß den Namen nicht, der hier stehen soll. Endlich auch damals, wenn man aus gewissen Ursachen ein Bedenken träget, dieser und jener Person, oder Stadt, Namen auszudrucken.

Wie Mabillonius erweiset, soll das N. statt eines Namens schon vor mehr als 800. Jahren üblich gewesen seyn, da man sonst dafür ILL. das ist, ille, gesezt.

Auf Recepten wird ingleichen N, oder n gefunden, und ist es sodann ein Merkmahl, oder ein medicinischer Character, der so viel, als numerus, die Zahl oder Anzahl bedeutet, wie viel nämlich von jenen Ingredientien genommen werden soll, welche Zahlweise verschrieben sind, als Mohnhäupter, Eyer, Feigen rc.

Auch

Auch bey Kaufleuten trifft man derer Waaren Stücke mit N bezeichnet an, mit der Deutung, wessen numero oder Zahl dieses und jenes sey. Vor diesem gab es ein Sprüchwort: Nu quærit A, welches man also erkläret: Nequam quærit angulum. Den Beschluß mag OWENI Epigramma machen:

N, præit, O ſequitur, nihil eſt antiquius omni,
Scilicet ex nihilo condidit Omne DEUS.

Was N sowol auf den alten Inschriften als Münzen, da öfters nobilis darunter verstanden wird, als N. C. Nobiliſſimus Cæſar, und noch anheute in Gesellschaft mit andern Buchstaben anzeige, kan man aus folgendem alphabetischen Verzeichnisse erkennen.

Abbreviaturae.

N. A. Notarius Apoſtolicus.
N. B. nota bene, mercke es wohl, oder zusammengezogen NB.
N. C. Nero Claudius, nobiliſſimus Cæſar, non credo.
N. C. A. P. R. nobis conceſſum a Populo Romano.
N. C. N. P. non clam, nec precario, vel pecunia.
N. C. P. Notarius Cæſareus publicus.
N. D. Numini dicatus, neci datus.
N. D. F. E. ne de familia exeat.
N. E. J. non eſt juſſum.
N. E. P. D. Q. J. nomini ejus ponendum, dicandumque juſſerunt.

N. F.

N. F. Numerii filius.
N. F. C. noſtræ fidei commiſſum.
N. F. N. nobili familia natus.
N. G. N. nobili genere natus.
N. J. Nomine Jesu, nomine ipſius, nomine juſſu.
N. IIII. nomina quatuor.
N. I. D. V. V. Numini immortali Deo vivo votum.
N. I. O. T. Numini Jovis optimi Tonantis.
N. K. C. non calumniæ cauſa.
N. L. nominis Latini, non liquet, non licet, Numerii libertus, numero quinquaginta.
N. L. N. nobili loco natus.
N. L. P. H. D. D. nobis locus publicus hic dono datus.
N. M. non multum, nova moneta.
N. M. VI. natus menſes ſex.
N. M. N. S. novum monumentum nomine ſuo.
N. M. Q. E. D. Numini, majeſtatique ejus dicatiſſimus.
N. M. T. Q. C. S. noli me tangere, quia Cæſaris ſum.
N. N. non nocet, neque negat, noſtri nominis, noſtri duo vel noſtrorum, nomen neſcitur ſeu anonymus.
NN. PP. noſtrorum Principum.
N. O. novus orbis.
N. O. C. H. Non omnes capiunt hoc. Der Marggrafen von Saluzzo Sinnbild.
N. Oe. Nieder-Oeſterreich.
N. P. Notarius publicus, non precario, non poteſt, non patet.
N. P. C. nomine proprio curavit, Notarius publicus Cæſareus.

N. P. D. nomine publico dicavit.
N. R. Natione Romanus, non retulerunt.
N. S. nomine ſuo, non ſequitur, novum ſepulchrum.
N. S. iſt ſoviel als P. S. poſt ſcriptum, Nachſchrift in teutſchen Briefen.
N. S. E. non ſic eſt.
N. S. H. M. non ſequitur hæredem monumentum.
N. T. novum Teſtamentum, noſtri temporis.
N. T. M. S. Numini tutelari municipii ſacrum.
N. V. numero quinque, non vacat, non vult, nuncupato voto.
N. V. N. D. N. P. O. neque vendetur, neque donabitur, neque pignori opponetur.
N. X. numero decem.

Räthſel.

Oedipe, ſim quis, dic, & eris mihi magnus Apollo:
Principium Nihili, nihilum tamen haud ego dicor,
In medio mundi dego, at ſi quæror in orbe
Toto, haud invenior, non aër, terra, nec ignis,
Non aqua ſum, quamvis elementum dicar in igne
Inveniendum, etſi flammas non noſco, ſed undas.
Sto pedibus binis, mens eſt mihi nulla, ſed omni
Menti inſum, ſine me fieret quoque magnus Apollo
Infamis, niſi ego teneam, jam cuncta volaſſet,
Navis in æthereas oras, modo contrahor, idem
Tendor, ſi immittor aquis, mox proſilit anguis,
In Sanctis habito, cœlo licet exul & orbe.
Me Deus ignorat, ſtygius me Lucifer ipſe
Neſcit, in inferno, quamquam mihi bina ſit ædes.
Non video, at videor diverſa veſte locoque,
Oedipe, mene vides? noſtra en tibi grammata dixi.

* * * * * * * * * * * * * * *

O. O.

O venit, exoritur cum ſpiritus ore rotundo.

Der vierte unter den lauten Buchſtaben, oder vocalibus, ſo nach Unterſchied bald der Griechen Ομικρὸν, oder ein kleines ο, bald Ωμέγα oder groſſes Ω iſt, hat urſprünglich die Figur eines Cirkels, wie er dann mit einer gleichförmigen Oeffnung des Mundes ausgeſprochen wird.

Im Scherze wird er der ſtärkſte Buchſtab im Alphabet genennet, weil er Wagen und Pferde aufhalten könne.

Zu den neuern Zeiten haben die Teutſchen blos zum Zierath den cirkelrunden Bogen in etwas aus und eingebogen, jedoch findet man dieſen Buchſtaben auf einigen alten Münzen, auch wie ein Viereck gepräget.

Bey den Römern ware dieſer gedoppelte Buchſtabe ein Feldgeſchrey, wann die Soldaten als Ueberwinder in ihr Vaterland zurücke kamen, dahero das Wort Ovans erwachſen.

Barthol. Scala hält ihn für neu, und will es daher beweiſen, weil einige Italiäniſche Städte nach dem Zeugnuß Plinii kein O gehabt, ſondern dafür U geſezet haben, welches ſonderlich die Umbrier und Thuſcier gethan.

Im Gegentheil aber hatten gleichfalls einige Städte in Italien kein V, ſondern dafür das O gebraucht; daher auch die älteſten Römer in vielen Wörtern das V für O geſezet, als ſervos für ſervus, volgus für vulgus, polcrum für pulchrum, poblicum für publicum.

Des=

Desgleichen ist auch O an statt des doppellautenden Vocals au gebrauchet worden, als codex für caudex, colis für caulis, plodo für plaudo.

Chilpericus, König in Frankreich, wollte mit Gewalt ein grosses O, wie das Griechische Omega Ω, in das Französische Alphabet bringen, und befahl bey gewisser Strafe solches zu gebrauchen, aber die Grammatici waren eigensinnige Köpfe, und richtete der König nichts aus, wollten sie doch dem Kayser Sigismundo auch nicht zu Gefallen schismam für schisma sprechen.

Es ist das O ein Zeichen der Vollkommenheit, ingleichen das Bild der Ewigkeit, weil man weder Anfang noch Ende darinnen sieht, wann es nämlich wie obgedacht, in seiner natürlichen Gestalt, und ohne Schminke dargestellt wird, in welchem Verstande sich Christus das O nennet, wie ebenmäßig das A.

Bey den Römern war dieser Buchstabe eine Verkürzung nicht allein des Ehrentitels optimus, sondern auch der folgenden Worte: Ordo, obtulit, officina, officium, oppidum, opus, opera, optio, oportet, obiit, optime, orbis, ostendit.

Wann O auf den Brandenburgischen Münzen stehet, heisset es so viel als Otto, und in Irrland ist die Vorsezung eines O, vor dem Namen einer Familie das Kennzeichen eines sehr grossen und vornehmen Hauses, v. g. O Neal, O Carol &c.

Tamerlanes der Tartarn Kayser brauchte zu seinem Symbolo ein dreyfaches O O O. führte solches auch in seinem Wappen, nachdem er die Parther, Mesopotamier, und Egyptier überwunden hatte, anzuzeigen, daß er nun 3. Theile der Welt unter seine Bottmäßigkeit gebracht.

Die

Die sehr künstliche Brücke zu Nyon im Delphinat wird für ein Werk der alten Römer ausgegeben, und für die schönste von der ganzen Welt gehalten. Sie ist rund wie ein O und ist eben soviel von ihr unter, als ober der Erden an dem durchflüssenden Wasser.

In der Rechenkunst bedeutet O ein nulla, oder nichts, dienet aber die Zahlen zu vermehren.

Bey den Aerzten, sonderbar Chymisten, wird unter dem einfachen O Alaun verstanden, stehet aber ein dreyfaches O beysamm, heisset es Oleum. Wann das ⊖ einen Durchschnitt hat, bedeutet es Sal, gehet der Durchschnitt von oben herab ⦶, Salpeter oder nitrum, stehet oben über dem O ein Creutzlein, wird das Spießglas oder antimonium angezeiget, befindet es sich unten, ist es Kupfer, lieget über dem O ein halber Mond und das Creutzlein unten, ist es das Zeichen des Queckſilbers Mercurii, mit dieser Figur ⊖c, Vitriol, also ♂ heisset es Eisen oder Stahl, Mars, ist mitten im ☉ ein Punct, das Gold aurum, oder die Sonne, obschon die Scholastici das Wort corpus auch mit diesem Zeichen ☉ bemerken.

In der Musik ist O eigentlich ein Cirkel, und ein Zeichen tenoris perfecti, er sey nun mit oder ohne einem Puncte in der Mitte versehen, oder durchschnitten. Bey den Vorfahrern ist er allezeit das Zeichen des Trippel-Tacts gewesen, weil sie wollten, daß der numerus ternarius viel vollkommener wäre, als der binarius, und daß sich der Cirkel am besten schickte den Trippel anzuzeigen, weil er die allervollkommenste Figur sey.

Im übrigen ist bekandt, daß dieser Buchstabe eine gewisse Art der Rede sey, so gebraucht wird, wann man eine Verwunderung, als: O was ist das für eine unvergleichliche Schönheit! o faciem pulcherrimam!

mam! ingleichen einen sonderbaren Gemüths-Affect, ein Verlangen, Ausspottung 2c. anzeiget.

Weßwegen auf der Brust der Jude müsse tragen
Ein gelbes rundes O, man oftmals pflegt zu fragen:
Damit er denken mög, daß ihm der Höllen-Pein,
Zum Eigenthum gehör, drum dieses Zeichen seyn
Des Schmerzens, oder weil wirs O. vor nichts bey-
sezen
Den Zahlen, so sey er auch gleichsam nichts zu schäzen
Bey Menschen, oder weil durch Wucher s Juden-
Geld
Sich mehrt, dann auch das O. ein größre Zahl
vermeldt.

In der Vernunftkunst, und zwar was insonderheit die Arten zu schliessen concludendi betrifft, bedeutet das O einen besonders verneinenden Saz.

Mit diesem Buchstaben werden endlich die 7. Antiphonen benennet, welche vom 17. bis 23. Decemb. inclus. bey den Vespern in der Kirche gesungen werden. Denn sie fangen sich insgesammt mit dem eine Verwunderung anzeigenden Ausrufe O! an.

Was nun die Bedeutungen des O seyen, wann dieser Buchstabe von einem oder mehr andern begleitet wird, nemlich dergestalt, daß sie durch Puncte, oder unterschiedliche Buchstaben vorgestellet werden, wird man im Nachstehenden finden.

Abbreviaturae.

O. A. M. D. G. omnia ad majorem Dei gloriam, est Societatis Jesu tessera.

O. A. C. O. N. T. I. ob Augusti Cæsaris obitum nos timor invasit.

O. A. Q. omnes ad quos.

O. B. omni brevitate. OB. obiit.

O. C.

O. C. omnis civitas, ope consilio, ordo clarissimus. OC. occidens vel occasus.
O. C. S. ob cives servatos.
O. D. S. M. optime de se merito.
O. E. B. Q. C. ossa ejus bene quiescant condita.
O. E. R. ob eam rem.
O. E. S. N. H. P. I. C. Diese Initialbuchstaben erwählte ihm Ioannes Zange ein Abt zu Ilefeld: Optima est substantia non habere peccatum in conscientia.

Guts Gewissen in der Welt
Uebertrift das schönste Geld.

O. F. B. oportebis fide bona.
O. F. N. D. opus fecit nomini devotus.
O. G. omnes gentes.
O. H. S. S. ossa hic sita sunt.
O. H. F. omnibus honoribus functus, ossuarium hoc fecit.
O. L. operans locavit. OL. III. ollæ tres.
OL. C. olympiade centesima.
O. M. optimus maximus, optime merito, ordo Minorum.
O. M. S. optumo maxumo sacrum.
O. O. ordo optimus.
OO. SS. omnes Sancti.
O. P. optimus Pater, optimus Princeps.
O. P. D. olla publice data.
OR. oriens, ordo.
O. S. B. ordinis S. Benedicti.
O. S. F. ordinis S. Francisci.
OSS. ossibus.
O. V. optimus vir, orbis universus.
O. V. D. omni virtuti dedito.
O. V. F. optimo viro fecit.

Räthsel.

O Wunder! wie ein artigs Thier,
Schaut aus dem Ofenloch herfür,
Hats Maul im Angel offen.
Man schauts gleich an früh oder spat,
Keinen solchen Maulaffen hat
Man schwerlich angetroffen.
Es haben diß Ding Sonn und Mond
Der Steinbock, Löw, und Scorpion,
Jedoch nicht die Planeten.
Die Waag brauchts nicht, noch auch der Schütz,
Mitten in Rom hats seinen Sitz,
Der Pabst hats nicht vonnöthen.
Der König hats, der Kayser nicht,
Doch prangt des Kaysers Kron damit,
Die Pohlnisch Kron hats doppel.
An Ohren hängts dem Esels-Kopf,
Dem Ochsen stehets in dem Kropf,
Man findts im Tauben Kobel.
Wie muß mans doch nur kennen?
Es wird gewiß, bild mirs schon ein,
Ein arger Vocativus seyn,
Der sich nicht gern läßt nennen.

P. P.

P datur eruptis ter littera quinta labellis.

Im teutschen Alphabet ist dieser der 15te Buchstabe nach der Ordnung, und einer von den sogenannten stummen, hat keine aspiration, ausgenommen in einigen aus dem Griechischen genommenen Wörtern, als Philotas, Phaëton, Philippus, Philosophia &c. da es den Laut wie ein f. hat.

Er

Er kommt von der Griechen πί, wie dieses von der Hebräer Pe פ, wo nicht von dem teutschen P. her.

Er wird bisweilen in B verwandelt, wie Byrrhus, Balatium, an statt Pyrrhus, Palatium, welches noch einigen Völkern in Teutschland anhängt, weswegen P und B unter die verwandte Buchstaben gesetzet werden, das ist, unter jene, welche in der Aussprache eine Verwandnuß mit einander haben, und dahero oft verwechselt, auch einer für den andern, wiewohl öfters unrecht, gebraucht wird, als pitten für bitten, pleiben für bleiben, Prod für Brod.

Den Unterschied können die Nieder-Sachsen, wann sie hochteutsch reden, oder schreiben, fast besser als mancher Hochteutscher selbst machen. Die Bücher-Copisten haben auch in geraumer Zeit eine so andere Schwierigkeit verursachet, indem sie das P mit dem R, oder auch T verwechselt, und v. g. petunsus für retunsus, pecognovit für recognovit, pelino für telino &c. gesezet haben, bis man endlich auf die rechte Spur gekommen ist.

Die Alten brauchten gleichfalls diesen Buchstaben öfters ganz allein, und verstunden darunter eines der folgenden Wörter:

Pace, pactum, Pallas, pars, passus, pater, patria, pes, perpetuus, pius, piissimus, pecunia, Pontifex, permissu, permisit, plebs, potestas, populus, possessor, posuit, positus, Prætor, Princeps, privatus, provincia, publice, Publius, Publia, puer, puella, pridie, pupillus, pagina.

Bey den Aerzten bedeutet P in den Recepten pugillus, das ist, was man zwischen 3. Fingern begreifen kann, wie dann die Blumen pugillatim verschrieben werden.

In der Musick ist es so viel als piano, das ist linde, still, oder als pedale. Von den Rechtsgelehrten werden die Pandecten, oder Digesta gleichfalls mit dem P angeführet.

Wann dem P verschiedene Buchstaben beygesellt sind, hat es bald diese bald jene Bedeutung, wie aus folgender Verzeichnung zu ersehen ist.

Sonst verdienen von dem P noch folgende Historien zur Vergnüglichkeit beygebracht zu werden.

Kayser Carolus V. wann er in eine Stadt kam, war gewohnt nach 3. P zu fragen, ob es nämlich mit dem Pastore, Prætore und Præceptore wohl bestellet sey, andere wollen, daß er auf 5. P. acht gegeben:

Pastor in Ecclesiis, ut dux et lux sit populi.
Prætor in Curia, ut cæca sit justitia.
Præceptor, ut pueritia evadat doctè inclita.
Patibula, depositô honorans semper pileô.
Palatia Magnatum, an ibi non possint esse pii.

Der gelehrte Petrus Pontanus hatte sich einstmal mit dem Trunk dergestalt übernommen, daß er seine Lectiones einstellen muste, da dann einer seiner Zuhörer an die Thüre 8. P angeheftet, welche heissen sollten:

Petrus Pontanus Professor publicus,
Propter pocula prælegere prohibetur.

Merkwürdig ist, was Erasmus Roterodamus in seiner Acerra Exotii berichtet, daß die Christen ihre ewige Ampeln, so sie in die Gräber der Ihrigen gesetzet, von den heidnischen gar fleißig unterschieden haben, indem sie dieselbigen mit dem Buchstaben P und X als der Christen ihr Kennzeichen der-

dergestalten $\frac{P}{X}$ bemerket haben, welches so viel als pro Christo bedeuten sollte.

Es ist auch bekannt, daß wann man einen heisset an das griechische Π gehen, eben so viel bedeute, als nach dem Galgen zugehen, daher sich das Epigramma Hofmanni schicket:

Mortiferum multis incussit Theta timorem,
Attulit & multis Π crux, lagucusque necem.

Endlich weiß man, daß es solche künstliche Reden und Gedichte gebe, wo alle Wörter sich von einem P anfangen, dergleichen von leztern jenes zu bemerken, welches Pugna Porcorum betitelt wird ꝛc.

Es ist aber überhaupt in dergleichen Hirngespunsten und Grillenfängereyen recht abgeschmacktes Zeug zu finden, mit welchen sich nur müßige Köpfe unterhalten mögen.

Abbreviaturae.

P. A. pius Augustus, posuit aram.

P. B. M. F. patrono, vel patri bene merenti fecit.

P. C. Patres Conscripti, pactum conventum, patronus Coloniæ, pecunia constituta, pedes centum, ponendum curavit, præfectus castrorum, post Consulatum.

P. C. N. posuerunt communi nomine.

P. C. R. ponendum curavit requietorium.

P. D. publice dicavit, patritiatus dignitas, persona donata, pecuniam dedit, per deliquium in den Recepten bey dem oleo tartari, und bedeutet ein durch Zerfliessung bereitetes Weinstein-Oel.

P. D. N. J. C. Passio Domini nostri Jesu Christi, oder Per Dominum nostrum &c.

P. D. D. positum decreto Decurionum.
P. D. E. publice datus est, positus est.
P. E. posteris eorum, publice erexit.
P. F. Publii filius, publicum fecit, pater filio, patri filius, pia fidelis, ponere fecit, proba femina, publica felicitas.
P. F. D. pater filio dedit.
P. F. M. patri filius mœrens, posuit filio merenti.
P. F. M. S. I. L. P. pater filio monumentum suum in luctu posuit.
P. F. V. pio felici victori.
P. G. præfectus Galliarum.
P. H. positus hic.
P. H. C. patrono hoc curavit, ponendum hic curavit, publicus honor curandus.
P. I. patri indulgentissimo, poni jussit, Princeps juventutis, publice instituit, pars prima.
P. J. R. populum jure rogavit.
P. I. S. poni jussit suis, pius in suos.
P. K. pridie Calendas, Prætori Candidato, parens charissimus.
P. L. posuit lubens, Publii libertus.
P. L. C. patrono libertus curabat.
P L. C. Poëta laureatus Cæsareus.
P. M. Pontifex maximus, passus mille, posuit mœrens, plus minus, piæ memoriæ, pro memoria, p. m. pagina mihi nimirum in mea editione.
P. M. H. S. E. pia Mater hic sita est.
P. N. Publii Nepos, pecunia nostra, publico nomine, pœnæ nomine, præter naturam, bey den Medicis widernatürlich.

P.O.

P. O. princeps optimus, plus optimus, Patri, vel Patrono optimo.

P. P. pater patriæ, pax publica, Profeſſor publicus, vel PP. patres, poſuerunt publice, pecunia publica, præfectus Prætorio, Paſtor primarius, parentes poſuere, publice propoſitum, præſes provinciæ, propria pecunia, Pontifex Papa, Pontifices, præmiſſis præmittendis in den Canzleyen über die Concepte, und Aufſchriften, das iſt, mit Vorſezung der ausgelaſſenen Titulatur, und anderer Formalien, welche gewöhnlich vorher zu gehen pflegen.

PP. Einige wollen, daß Anfangs dieſe 2. Buchſtaben groß oder klein geſchrieben, die Pandectas oder Kayſerl. Rechte bedeutet haben.

P. P. P. Die drey Göttliche Perſonen, Vater, Sohn, und H. Geiſt können unter dieſen 3. Buchſtaben verſtanden werden: Plaſmator, der Schöpfer, Paſtor, der gute Hirt, Paraclitus, der Tröſter.

P. P. P. B. M. pietatis plenus poſuit bene merenti.

P. P. R. Pace populi Romani.

P. P. V. S. L. M. poſuit pecunia voto ſuſcepto libens merito.

P. P. V. C. Præſes provinciæ vir clariſſimus.

P. P. V. F. propria pecunia vivens fecit, vel voluit fieri.

P. P. R. U. P. J. C. pace populo Romano ubique parta januam clauſit.

P. P. P. P. E. S. S. S. E. V. V. V. V. V. V. V. F. F. F. F. primus pater patriæ profectus eſt, ſecum ſalus ſublata eſt, veniet victor validus vincens vires urbis veſtræ, ferro, fame, flamma, frigore.

P. P. P. diese 3. P. fünfmal wiederholet, legte einer auf eine gewisse Familie also aus:

Piper peperit pecuniam, pecunia peperit prosapiam, prosapia peperit pompam, pompa peperit paupertatem, paupertas peperit patibulum.

P. P. H. T. præfectus provinciæ Hispaniæ Tarraconensis.

P. P. P. propria pecunia posuit, primus pater patriæ.

Einem Ehepaar stehen 3. lateinische P. wohl an, in welchen gleichsam ihre Verrichtungen und Schuldigkeiten begriffen wären; als nämlich Parare, zubereiten, Párere, gebähren, und Parére gehorsamen.

Quam sis ducturus, teneat P. quinque Puella:
Sit Pia, sit Prudens, Pulchra, Pudica, Potens.

PP. FF. piis fidelibus, patribus fratribus (ord. Religiosi.)

PP. P. C. primipilo prætoriæ Cohortis.

P. Q. posterisque, populoque, Proquæstor.

P. Q. D. pedes quadrati decem.

P. R. populus Romanus, publice respondit, pro nostris, posuit requietorium. PR. præfectus, præses, princeps.

P. R. V. D. populi Romani vota decennalia.

P. S. pecunia sua; plebiscitum, posteris suis, posuit sibi, privato sumptu, Proserpinæ sacrum, publica salus, prætoris sententia.

P. S. post scriptum, wann ein Brief geendiget, und noch etwas soll hinzugesezt werden.

P S. Psalmus.

P. S. F. publice sibi fecit.

P.S.E.S. Posuit sibi & suis.
P.S.D.N. pro salute Domini nostri.
P.S.E.D.S. Parcere subjectis, et debellare superbos. Diese 4. Buchstaben hatte auf seine Münze der Heßische Landgraf Philipp Magnan. schlagen lassen. Sie wurden ihm aber doch gezwungen mit versezten Buchstaben also ausgelegt: Stelle Ein Dein Schelmisch Prägen.
P.S.F.C. publico sumtu faciendum curavit.
P.S.P.Q.P. pro se, proque patria.
P.T. posuit titulum, pro tempore.
P.V. pars quinta, pedes quinque, perfectissimus vir, præfectus Vigilum, pia victrix, primarii viri.
P.V.E. populo visum est.
P.V.D. postulo ut des, pro voto dedit.
P.V.F.A. postulo, ut fias auctor.
P.V.L.S. prout voverat, lubens solvit.
P.V.S.T.L. posuit voto suscepto titulum lubens.
P/X Dieses Zeichen wird sonst fast allenthalben bey den Leibern und Cörpern der HH. Martyrern gefunden, und heist so viel als Pro Christo, worüber des Orientii Zeugnuß merkwürdig ist:

P. græcum videas, caput est X. brachia fixi,
Jota quod erectum est, suspensio corporis hic est.

P.X. pedes decem, pondo decem, Publius Decimus.

Q. Q.

Q fit in appulsu, dum stringimus ora palati.

Es hat dieser Buchstabe von einigen Meistern unserer teutschen Sprache als überflüßig ausgemustert

stert werden wollen. Er ist ehedem auch von den Griechen gebraucht und Kappa genennet worden. Er kommt aber von den alten Lateinern her, und war auch bey ihnen im Anfang nicht gebräuchlich, massen sie sich in den ältesten Zeiten des Buchstabens C, oder CV, anstatt dessen, zu bedienen pflegten. Man hat ihn auch deßwegen, da er schon lang angenommen worden, litteram supervacuam, oder den überflüßigen Buchstaben genennet.

Die Absicht damit war, daß er nebst dem Buchstaben U, welcher allezeit demselben beygefüget ist, den Thon eines Worts etwas völliger und stärker machen sollte. Wiewohl man dennoch diesen Unterschied nicht sonderlich in Acht genommen; dann man findet nicht allein, daß er öfters in ein C, als v. g. sequor secutus, loquor locutus, verwandelt, sondern auch, daß er von den Römern selbst wie ein C ausgesprochen worden.

Das leztere kan man unter andern aus der Scherz-Rede Ciceronis abnehmen, da er einen Koch, welcher um ein öffentliches Amt angehalten, als ihm bereits andere ihre Stimmen verheissen hatten, mit der zweydeutigen Rede begegnete: ego quoque tibi jure favebo, ich will dir mein Koch mit einer Suppe günstig seyn. Wobey nach der Alten Bericht der Scherz und die Zweydeutigkeit eben darinn bestanden, daß man an dem Thon nicht unterscheiden können, ob Cicero quoque, oder coque habe sagen wollen.

Die Franzosen, Italiäner, und Spanier haben diesen Buchstaben von den Lateinern entlehnet. Die Engelländer bedienen sich dieses Buchstabens öfters, als die Teutschen, Ungarn, und Sclavonier.

Wann er in alten Steinschriften der Bücher alleine stehet, bedeutet er folgende Wörter: qua, quæ, Quæstor,

ſtor, quando, quantum, quare, Quartus und Quintus ein Vornahme, Quirites, quod, quietorium, quæſtio, Quinctilis, quinquennalis, quinquaginta, quæro, quadrati, quatenus.

Abbreviaturae.

Q. Æ. Quæſtor ædilis.
Q. A. M. quemadmodum.
Q. B. F. quare bene factum.
Q. B. F. Q. S. quod bonum fauſtumque ſit.
Q. B. M. V. quæ bene mecum vixit.
Q. B. V. quod bene vertat.
Q. C. P. qua cauſa petis?
Q. C. P. R. B. R. qui cum pace repoſitus bene requieſcat.
Q. D. quinquennalis Decurio. Quæſtor deſignatus.
Q. D. B. V. quod Deus bene vertat.
Q. D. C. qua de cauſa.
Q. D. R. qua de re.
Q. D. S. S. quæ dedit ſibi ſuis, Quæſtor de ſuo ſumtu.
Q. D. E. R. F. P. D. I. R. I. C. Mit dieſen Kennzeichen pflegte man die zu Stand gekommene Rathsſchlüſſe zu bemerken, und ſollten dieſe Buchſtaben eigentlich nichts anders anzeigen, als quid de ea re fieri placeret, de illa re ita cenſuerunt.
Wie auch nachfolgende Rechtsformul bey den alten Römern gebräuchlich war:
Q. E. R. E. T. P. J. R. D. T. D. D. D. P. F. quanti ea res erit, tantæ pecuniæ judicium recuperatorium dabo, teſtibus dumtaxat decem denuntiandi poteſtatem faciam.

Q. E. qui eſt.
Q. E. R. F. E. V. quid ei recte factum eſſe videtur.
Q. E. D. quod erat demonſtrandum.
Q. E. F. quod erat faciendum.
Q. B. F. Q. S. quod bonum fauſtumque ſit.
Q. F. Quincti Filius.
Q. F. F. F. S. quod felix fauſtum fortunatumque ſit.
Q. F. E. I. S. quod factum eſt in Senatu.
Q. H. S. qui hæredes ſunt.
Q. J. P. quo jure petit?
Q. I. J. T. C. P. A. A. F. quando in Jure te conſpicio, poſtulo, an Author fias.
Q. I. S. S. quæ infra ſcripta ſunt.
Q. L. quæſitus locus, Quinti libertus.
Q. M. qui mecum, quo magis, quo minus, quomodo.
Q. N. Quinti Nepos.
Q. N. A. N. N. quando neque ais, neque negas.
Q. N. T. S. Q. P. quando negas, te ſacramento quinquagenario provoco.
Q. P. quam provinciam, quam primus, Quæſtor prætorius, vel provincialis, quem petit.
QQ. quæſtiones, quinquennalis, quamquam, quoque.
QQ. SS. quinquaginta Seſtertia.
QQ. V. P. XV. quoquoverſum pedes, vel paſſus quindecim.
Q. R. Quæſtor Reipublicæ.
Q. R. F. E. V. quemadmodum recte factum eſſe videbitur.
Q. S. quæ ſupra - SS. ſcripta ſunt.
Q. S. P. P. S. qui ſacris publicis præſto ſunt.

Q. T.

Q. T. quo tempore.

Q. V. quæſtio quinta, quæ vult, quæ vixit, quantumvis, quantum volueris, quæritur quinto.

Q. V. A. U. qui vixit annum unum.

Q. P. quantum placuerit, und

Q. S. quantum ſatis, oder ſufficit, heiſſet es in den Recepten, welches ſo viel als beliebig, oder genug iſt.

Q. ST. D. iſt eine Abbreviatur, ſo im Römiſchen Calender vorkommt, und heiſſet ſo viel als: quando ſtercus delatum. Sie bemerkte allemal den Tag, wann der Koth aus dem Tempel der Veſtæ in den Graben bey dem Capitolio getragen wurde.

R. R.

R facit ut ſupero criſpetur lingua repulſu.

Der 17te Buchſtabe des Lateiniſchen Alphabets iſt der Griechen Rho, ϱ wie dieſes der Hebräer Reſch ר hat eine etwas rauhe und ſchwere Ausſprache, wurde dahero von den Alten und zwar von Perſio in Satyr. I. v. 109. litera canina, der Hunds-Buchſtabe genennet, weil man nämlich bey deſſen pronuntiation faſt einen ſolchen Klang von ſich geben muß, wie die Hunde, wann ſie murren.

Gleichwohl können dieſe Thiere denſelben nicht leiden, wann man ihnen ſolchen mit etwas ausgedehnter und ſtarker Ausſprechung vorſaget, dahin der Vers zielet:

Irritata canis quod R. quam plurima dicat.

Er heißt auch radens und Martia litera, Appius Claudius soll ihn zu allererst in Rom erfunden haben. Wann dieser Buchstabe zu oft kommet, machet er eine Rede unannehmlich.

Daß er von einem Menschen, welcher diesen Buchstaben nicht wohl aussprechen kan, könne ausgelassen werden, hat Christianus Weiſs in seinen drey Ertznarren gewiesen, woselbst eine ganze Leichen Rede ohne R, wie auch in seinem politischen Redner eine Oration von ihm gemachter zu finden, in welcher jeden über 1780. Wörter ohne R. zu zählen sind. Jac. Vinc. Cardone, ein Dominicaner, weil er diesen Buchstaben nicht aussprechen konnte, verfertigte ein Gedicht von der Liebe, worinn in etlich 1000. Versen kein R zu finden ist.

Zu Augsburg ward 1688. bey Simon Uzschneider ein Werklein in 12. von 4. Bogen gedruckt, welches die Aufschrift führt: *Lingua nova, nec non genuina Demosthenis sine R.* Stylo ligato von 151. Lateinteutschen Strophen; Stylo soluto aber eine ziemliche Oration: *Lilietum Innocentiae, seu genuinae Lilii qualitates, symbolicae Dei filiae sine labe conceptae expositae* betitelt, worinnen ebenmäßig kein einziges R anzutreffen.

Rainaldus Scalichius., Bischof zu Leybach, hat gleichfalls vor dem Kayser A. 1638. eine Predigt ohne R gehalten, und in Rom verobligirte sich A. 1694. ein P. Servita gegen unterschiedliche, in allen seinen Predigten kein R zu gebrauchen, welches aber also gezwungen, manchesmal so abgeschmackt herausgekommen, daß viele Leute darüber gelachet. Als es nun vor den Pabst gekommen, hatte er ihn solche Predigten zu halten untersagen lassen.

Einige aberglaubische Leute, wenn sie von der Einigkeit oder Uneinigkeit neuangehender Eheleuten weissagen wollen, geben auf den Buchstaben R Achtung. Findet sich derselbe weder in der Braut, noch des Bräutigams Zunamen, prophezeyen sie eine friedsame Ehe; das Gegentheil aber, wo er darinn zu finden ist, und um so viel desto mehr, je öfter derselbe vorkommt.

Mehrern Grund hat die gemeine Bemerkung, daß jene Krebse gut sind, so in einem Monath gefangen worden, in dessen Namen kein R anzutreffen. Dergleichen sind Majus, Junius, Julius, Augustus. Man muß aber, wann sie recht gut seyn sollen, nicht nur auf das R in den Monaten, sondern auf das Mondlicht wohl acht haben, dann wenn es warm im Wasser oder Sommer ist, ingleichen wenn der Mond ein grosses Licht hat, sind sie am besten zu essen.

Er hatte vor Zeiten grosse Gleichgültigkeit mit dem L, so gar, daß die Römer, ohne Unterschied der Bedeutung, sowohl latialis, als latiaris, palilia und parilia sagten, welches in gewisser Maas auch bey den diminutivis, v. g. fratellus für frater &c. angesehen worden.

Nicht weniger wird er am Ende der Worte in ein S verwandelt, v. g. arbos, anstatt arbor, honos für honor, gleichwie man im Gegentheil vormals aus den Altlateinischen Wörtern asa, casmen, hernach ara, und carmen machte.

Die Alten pflegten auch zum öftern ein R auf den Rand zu schreiben, wenn etwas weiter nachzusehen war, das hieß requirendum, wie wir etwan noch zuweilen ein NB. auf den marginem setzen. Dieses

Bayerische Staatsbibliothek München

R haben die ungelehrten Copisten nachgehends oft mit in den Text hinein geschmieret, und dadurch manche Schwierigkeit verursachet.

Wiederum ist das lateinische R der erste Buchstabe in allen Recepten, und heißt Recipe, oder nimm, gebrauche, und gemeiniglich also ℞ gezeichnet, welches gleichfalls in Rubricalibus oder Chor- und Meßbüchern Responsorium bedeutet. Wenn es vor dem Namen einer Juden-Person stehet, wird insgemein Rabbi dadurch angezeiget.

Die Chineser haben in ihrer Sprache gar kein R, und eben dieses Mangels wegen nennen sie die Tartarn Tata. Sonst haben etliche um Verzeihung gebetten, wann ihre Bücher etwan ein lateinisches, hebräisches und griechisches R das er-ro-res hätten. Dahero von dem sogenannten Concordien Buch also gescherzet worden:

R habet Ausonium Liber hic, habet Rque Pelasgum,
R habet Hebræum, prætereaque nihil.

Ein Römisch, Griechisch, Jüdisch R.
Enthält dieß Buch, und sonst nichts mehr.

Wenn er in alten Aufschriften, Münzen, und Msptis alleine stehet, so bedeutet er durch Abkürzung der Wörter: Rex, Regnum, Roma, Romanus, rogavit, rostra, Rector, ℞espondeo, Respublica, ruet, rus, rursum, receptum, redux, Ravennas, responsio, Rufus, rudera, requietorium.

Hingegen mit andern Buchstaben:

Abbreviaturae.

RB. Rebus.
R. A. Reichs-Abschied, Reichs-Acht.

R.B.G.

R. B. G. re bene geſta.
R. C. retulit Conſul, romani cives, romana civitas, romana cohors, romana curia.
R. CC. remiſſio ducenteſimarum.
R. C. C. Reipublicæ conſtituendæ cauſa.
R. D. reverendus Dominus, recte dare, regia Domus, regium donum, requietorium dedit.
R. D. D. res dona data.
R. E. requietorium erexit, vel elegit.
R. E. A. res ea agitur.
R. E. H. C. requietorium ei hic curavit.
R. F. E. D. recte factum eſſe dicitur.
R. F. P. Regna firmat pietas, war das Symbolum Chriſtiani III. K. in Dännemark.
R. G. Rex Galliæ, res geſta.
R. G. C. rei gerundæ cauſa.
R. I. Romanum Imperium, Romani Judices, Receſſus Imperii.
R. I. S. A. Romanorum Imperator ſemper Auguſtus.
R. I. P. Requieſcat in pace.
R. M. Regia Majeſtas, regis munus, res militaris, vel materna.
R. N. L. P. X. retro non longe pedes decem.
R. O. G. rebus optime geſtis.
R. R. P. Reipublicæ Romanæ Principes.
R. P. reverendus pater, relatum poſt, res propria, res privata.
RP. Respublica, Romanus Populus.
R. P. L. retro pedes quinquaginta.
RP. N. Respublica noſtra.
R. T. D. Reverenda tua dignitas.
R. R. Rex Romanorum, Reverendi, recta ratione, rejectis ruderibus, rura, rerum.

R. R. R. kommen GOtt alleine zu: nämlich rächen, rühmen, richten.

Die Welt aber nichts anders ist,
Und auch nichts anders in sich schließt,
Als 3. R. R. R.
Dann die Lateiner sprechen sie aus: er
Die Griechen ro, die Hebräer res,
Zusammen genommen: errores.

R. R. R. T. S. D. D. R. R. R. F. F. F. Romulo regnante, Roma triumphante Sybilla Delphica dixit: Regnum Romæ ruet ferro, flamma, fame.

R. R. R. R. bedeuten nach der Lateinischen Auslegung die von den Griechen auf ihre Münzen geprägte 4. B. Rex Regum Regit Regnantes.

R. S. Romæ signata.

R. S. G. rebus Senatus gestis.

R. S. P. requietorium sibi posuit, restituit sua pecunia.

R. V. Reges vicit, rex uxoria, rura venalia, Regio quinta.

R. XL. P. remissa quadragesima pars.

S. S.

S cum sit, peragit colliso sibila dente.

Ist der Griechen Sigma, wie dieses der Hebräer Samech. Es wird das S von einigen mehr für ein blosses Zischen, sibilum, in der Rede, dahero er litera serpentina genennet wird, als für einen rechten Buchstaben gehalten. Ist ein litera semivocalis. Die Lateiner aber haben ihn, besonders in denen aus

der

der griechischen Sprache herstammenden Wörtern angenommen, und sich desselben statt der im Anfange befindlichen aspiration bedienet.

Seinen eigentlichen Klang bekommt er insgemein von dem darauf folgenden Vocal, bisweilen auch von dem vorhergehenden. In lateinischen und griechischen Wörtern gehört er, wann er vor m. p. oder t. stehet, allezeit zu dem folgenden Vocal, v. g. Cosmus, prosper, testis, im lateinischen wird er öfters in ein m verwandelt, als rursus rursum, im decliniren in n, sanguis sanguinis, flos floris in den Buchstaben r.

Gleichwie auch das S in etlichen Wörtern mit dem R eine grosse Verwandschaft hat, also daß man schreibet arbos, honos, für arbor, honor &c. so ist die Verwandlung des S in T in vielen andern Sprachen noch gemeiner.

Er wird sonst häufig verdoppelt, und alsdann scharf ausgesprochen, als 1. dessen, missen, schweissen; 2. wann er am Ende eines Worts, oder am Ende einer Sylbe, auf die ein Mitlauter folget, so wird er auch verdoppelt: nämlich Faß, Haß, Fluß, gräßlich ꝛc. 3. wenn er einfach stehet, ebenfalls am Ende eines Worts oder Sylbe, sezt man gleichfalls ein s wie in Haus, Glas, Fuchs, häuslich, bisher ꝛc.

Endlich wird dieser Buchstabe in unterschiedlichen lateinischen Wörtern gar ausgelassen, daher lieset man numerus für nusmerus, camœna und camillus, für casmœna, casmillus, also versichert Varro, daß omen eigentlich osmen, und idem, isdem heissen soll.

Auf alten Münzen, und andern monumenten wird er oftmals auch am Ende weggeworfen, indem man Albinu, Liciniu, anstatt Albinus, Licinius, antrifft, welches gleichfalls die Poeten nachgethan, wann sie die lezte Sylbe in us kurz hatten machen wollen.

Hingegen verdoppelte man zu den Zeiten Ciceronis, oder am wenigsten bald hernach, wie Quintilianus berichtet, diesen Buchstaben in der Mitte eines Worts, und man schriebe caussa anstatt causa.

Sonst ist davon zu merken, daß er bey den Alten an die Speiß-Stuben-Thür, oder Refectorium, geschrieben worden, und sollte Silentium das Stillschweigen bedeuten, dergleichen wird in einigen Klöstern noch beybehalten.

In der Musik heisset das S solo, oder soli allein, und in medicinischen Recepten so viel als signetur, es werde gezeichnet, nämlich von den Apotheckern auf Zettel an die Gläser, auf die Pulver, und Schachteln, was es für eine Arzeney sey, und wie solche zu gebrauchen. Ingleichen sumatur, das ist, es werde genommen.

In der Anatomie bemerket man ein römisches S gebildet am heiligen Bein os sacrum, am Hüft-Bein, und am Grimm-Darm.

Wann S in alten Schriften, Münzen, Grabmahlen, und dergleichen alleine stehet, bedeutet es Sacramentum, sacrum, sanctus, salus, salutem, scriptum, semis, Senatus, sententia, sepulchrum, Servius, Sextus den Vornamen, sine, situs, spurius, suus, Sacellum, Sacerdos, solvit, sumpsit, und andere mehr, heut zu Tage wann es vor einem Namen sich findet, Sanct, s. siehe.

Pindarus, der lyrische Poet machte ein Gesang, darinnen war kein einziges S welches doch bey den Griechen vor andern öfters im Gebrauch vorkommet.

So viel von diesem Buchstaben ohne anderer Gesellschaft, mit denselben aber hat er verschiedene Auslegungen, wie folget:

Abbreviaturae.

S. A. secundum artem bey den Medicis, es soll nach der Apothecker-Kunst zubereitet werden. Auf den Recepten sine acido, ohne Säure, soli Augusto, Senatus autoritate.

S. A. L. I. G. I. A. Die Gelehrten brauchen in der Ethica dieses Wort über die 7. Hauptlaster: superbia, avaritia, luxuria, invidia, gula, ira, acedia * wie auch unter

S. A. P. I. S. die 5. virtutes intellectuales von ihnen verstanden werden: Sapientia, Ars, Prudentia, Intelligentia, und Scientia.

* über welches Wort der Vers wohl passet:
Ut mortem vites, semper *Saligia* vites.

S. C. Senatus consultum, sacrum consilium, sibi constituit.

S. C. A. Senatus consulti authoritate.

S. C. E. C. simul cum eo conditus.

S. C. F. C. sumptu communi faciendum curavit.

S. C. M. Sacra Cæsarea Majestas.

S. D. sacrum Diis, salutem dicit, Senatus decreto, statutus dies, sibi dedit.

S. D. G. soli Deo gloria.

S. D. M. sacrum Diis Manibus.

S. D. Seine Durchleucht.

S. E. situs est, sua Excellentia.

S. E. T. L. sit ei terra levis.

S. A. S. salva aliorum sententia.

S. F. S. wann diese 3. Buchstaben ohne weitern Zusatz in alten römischen Gesetzen vorkommen, so bedeuten solche so viel als sine fraude sua, ohne Schaden und seinem Nachtheil, Sacris faciundis satisfecit, suis fieri statuit.

S. G. ſatis geſtum.
S. G. V. ſiſte gradum viator.
S. H. L. ſecundum hanc legem.
S. H. M. P. C. ſibi hoc monumentum ponendum curavit.
S. J. Societas JESU, ſoli invicto, ſua impenſa, ſacrum Imperium.
S. IX. ſtipendiis novem.
S. K. M. Seine Kayſerliche, oder Königliche Majeſtät.
S. L. ſacræ largitiones, ſacri Ludi, Servii libertus, ſocii Latini, ſine liberis, ſolvit lubens.
S. L. L. Q. P. Q. E. ſibi, libertis, libertabusque, poſterisque eorum.
S. M. Sancta Maria, Sanctus Martyr, ſacrum manibus, vel memoriæ, ſolvit merito.
S. M. N. M. ſacra Moneta nova Mediolanenſis.
S. M. P. J. ſibi monumentum poni juſſit.
S. N. ſi negat, ſui nominis.
S. N. C. ſeſtertios nummos centum.
S. N. D. B. ſit nomen Domini benedictum.
S. O. ſine oculis.
S. P. Summus Pontifex, ſalutem plurimam, ſalus publica, ſibi poſuit, ſacri Palatii, ſodales poſuere, ſua pecunia, ſumptu proprio.
S. P. D. ſalutem plurimam dicit.
S. P. F. C. ſuo peculio faciendum curavit.
SP. heiſſet in alten Schriften ſpurius, auch wurden ehedem dieſe Buchſtaben dann und wann der acceptation eines Wechſelbriefs zu dieſem Abſehen beygefüget, um ſolche hernach bey dem Verfall dahin zu erklären, als ob man ſine præjudicio acceptirt hätte.
S. P. Q. R. dieſe vier Buchſtaben pflogen die Sabinier

nier in ihren Fahnen zu führen, und sollten soviel bedeuten: Sabinorum populo quis resistet? nachgehends gefiel es den Römern sich dieser Littern zu bedienen, bey denen, als deren Ueberwindern, es mit der Antwort hieß: Senatus, populusque Romanus. Wiewohl es nach der Zeit im Scherz, und Ernst, mancherley andere Auslegungen bekommen, als:

Salutem populi quære Romani.

Serva populum, quem redemisti.

Und also soll es eine der Sibyllen ausgelegt haben.

Beda wollte die Gothen auslachen, und machte diese Erklärung:

Stultus populus quærit Romam.

Die Franzosen: Si Peu Que Rien.

Die Italiäner: sono poltroni questi Romani.

Die Catholischen: Salus Papæ quies Regni.

Einer von den Päbsten soll nach Anleitung dieser Buchstaben gefragt worden seyn: Sancte Pater, quare rides? und da habe er in umgekehrter Ordnung geantwortet: Rideo, quia Papa sum.

Ioach. Heller, ein Mansfeld. Astronomus, hatte eben diese Buchstaben zu seinem Sinnbild, legte sie aber also aus: Sperne Pulchra, Quære Recta.

Uebrigens wird diese Formul S. P. Q. R. bis auf den heutigen Tag bey freyen Städten, Republiquen ꝛc. behalten, und nur der letzte Buchstabe verändert.

S. P. PL. Q. R. Senatus, populus, plebsque Romana.

S. P. Q. E. sibi, posterisque ejus.

S. P. P. P. sua pecunia posuit publice.

S. Q. S. S. Q. E. Q. J. N. S. R. E. H. L. N. R. si quid sacri sanctique est, quod jus non sit rogari, ejus hac lege nihil rogatur.

S. Q. C. A. senatusque consulti authoritate.
S. Q. simplicis querelæ.
SS. PP. sancti Patres.
S. R. C. sacra rituum congregatio.
S. R. E. C. sacræ romanæ Ecclesiæ Cardinalis, vel Comes.
S. R. I. C. Sacri Romani Imperii Comes.
S. R. I. E. sacri romani Imperii Elector, vel Eques.
S. R. I. P. sacri romani Imperii Princeps.
S. R. S. S. salva rectius sentientium sententia.
S. & S. sibi & suis.
S. S. sanctissimus, sacrosanctus, sancta sedes, sua sanctitas, summa sedes, suo sumptu, Sacra Scriptura, sacrum scrinium, sententia Senatus, sibi sepulchrum, suprascriptis.
SS. Th. D. sacrosanctæ Theologiæ Doctor.
- - - Can. St. sacrorum Canonum studiosus.
S. S. C. secundum suam causam, sibi sepulchrum constituit.
S. S. P. C. suo sumptu ponendum curavit.
S. S. S. sacrosanctus, sancto Silvano sacrum, sponsa Spiritus sancti.
S. S. semisexus. Hier ist noch zu gedenken, daß die Spanier ihren Sclaven ein doppeltes S auf die Baken brennen lassen, damit man sie erkenne.
S. N. heisset bey den Medicinern und Chymisten secundum naturam, nach dem Lauf der Natur, SSS. aber ist so viel als stratum super stratum, gleichwie bey den Sternkündigern: secundum signorum seriem.
S. T. dieser beyden Buchstaben Bedeutungen enthalten folgende Verse:

Quid

Quid ſibi Romanum vult ST. ſileto, taceto,
S. monet, ut ſileas, T. jubet ut taceas.
ST. quamquam taciturna ſilentia præcipis, edes
Tu ſine vocali ſyllaba ſola ſonum.

S. T. P. ſalvo titulo pleno, ſine teſtibus præſentibus.

S. T. S. B. ſit tibi ſemper bene.

S. T. V. B. E. V. ſi tu vales, bene eſt, valeo.

ST. XXV. ſtipendiis vigintiquinque.

S. V. ſuperis vivat, ſibi vivens, ſolvit votum, ſalva venia.

S. V. B. E. ſi vales, bene eſt.

S. V. T. L. H. F. C. ſit vobis terra levis, hæredes faciendum curarunt.

SS. V. M. N. Seſtertium quinque millia numum.

S. X. P. Q. R. ſalva crux populum, quem redemiſti.

Räthſel.

Loß Bruder! was iſt das?
Es liegt gar gern im Gras,
Sitzt hinten auf dem Faß.
Es iſt bald kurz, es iſt bald lang,
Es windt ſich bald als wie ein Schlang,
Es iſt die Handheb an der Stang.
Iſt gern, wo es naß,
Und wo ein guter Fraß,
Sag Bruder, was iſt das?

* * *

Der Trunkenheit drey *S S S*
Merks wohl und nicht vergeß,
Sünd, Schand, Schad ſie bedeuten,
Flieh ſie zu allen Zeiten.

T. T.

T linguæ impulſu contactis dentibus exit.

Ein mitlautender Buchſtabe, welcher im lateiniſchen, teutſchen, und griechiſchen Alphabet der Ordnung nach die 19. Stelle behauptet, und ſowohl bey den Griechen mit Ταῦ, als Lateinern einerley Figur, auch mit andern Conſonanten, wie man aus gar vielen Exempeln ſehen kan, groſſe Verwandſchaft hat.

Iſt mit dem D. wo möglich, auch in der Ausſprache nicht zu confundiren, obſchon die Alten ſelbſt es auch ſo gar genau von ſelbigem nicht haben unterſcheiden können.

Dann was das lezte anbelangt, ſo verwechſelten erſtlich die Alten ſolches T öfters mit dem D, wie dann bey ihnen ſowohl adque, quodannis, und dergleichen, für atque, quotannis, wiederum auch quit, Caſſantra, Alexanter, an ſtatt quid, Caſſandra, Alexander angetroffen wird.

Nicht weniger wurde das T in der Fränkiſchen und Oberſächſiſchen Mundart mit dem D nicht ſelten, auch noch heut zu Tage, vermenget. Hernach iſt T in gewiſſen alten und neuen Mundarten gebraucht worden, welches nicht allein in pultare anſtatt pulſare zu ſehen iſt, ſondern fürnämlich in Bewegungen der Verborum, da im Gegentheil das T in S verändert, und zum Exempel aus mitto miſſus, aus verto verſus gemacht wird.

Wann das T mit dem C in einem Worte verbunden iſt, werden öfters beyde zuſammen in ein X verwandelt, als in flecto, davon kommt flexi, und dergleichen ꝛc.

Jeziger Zeit wird T in den Worten Martius, Ignatius,

tius, Mauritius &c. wie auch Miltiades, Politia, Vitium &c. nicht wie ehemalen für ein Z sondern als ein eigentliches T ausgesprochen, obwohl die alten Lateiner von diesem Unterschiede nichts gewußt, sondern ihn erst Papyrius eingeführt haben soll; dem aber auch Lipsius de Pronunt. ling. lat. dafür gewunschen, ut lumbi ipsi & renes diu fracti essent.

Lucianus sagt, daß dieser Buchstabe ehedem den Räubern an die Stirne gebrandt worden, weil er die Aehnlichkeit eines Creutzes hat, um dadurch anzudeuten, was sie verdienet hätten.

Isidorus aber meldet lib. 2. Etymol. daß man im Krieg eine Liste sowohl von den toden als noch lebenden Soldaten gehalten, und zu den Namen der Toden das griechische Θ, zu den Lebenden aber das T gesetzet, welches dann denen Gelehrten zum Streit Anlaß gegeben.

Es bemerkte nämlich Lipsius, er könnte keine Ursache finden, warum man die Ueberbleibende mit einem T hätte bezeichnen sollen. Dagegen hat Rutgersius Isidorum vertheidiget, indem er beweiset, daß er dieses nicht alleine, und auch nicht ohne Ursache geschrieben, da dieses auch Rufinus, und Paulus Diaconus berichten.

Jene nun, welche nicht glauben, daß in der Stelle Isidori etwas von denen Abschreibern wäre übersehen, oder verändert worden, erklären es also, daß das Θ θάνατος oder auf mors, das T aber auf das griechische τηρέω, oder absolvo, conservo, ziele.

Von diesem Buchstaben Tav klaget der Buchstabe S oder sigma, daß er ihn loser Weise bestohlen, und dahero das Zeichen eines Schnölgalgens annoch führe, massen dann bekannt, daß anjetzo das T vielfältig in solchen Wörtern gebraucht wird, welche an dessen

Stel-

Stelle ein S gehabt haben. Ausonius hingegen lobet das T und vergleichet es einem Mastbaum mit der Segelstange, wann er schreibt:

Malus ut antennam fert vertice, fic ego fum T.
Gleichwie der stolze Mast mit seiner Seegelstangen
Sich aus dem Schiff erhebt, so pflegt das T zu
prangen.

Nicht weniger bedienten sich die Römer des Buchstabens T, bey Abfassung ihrer Rathschlüsse, zum Zeichen, daß die Tribuni oder Zunftmeister jenes, was sie damit bezeichnet, gebilliget hätten.

Wann man T bey den Römern sonst alleine geschrieben antrifft, bedeutet er die Vornamen: Tacitus, Terentius, Titus, Titia, Tullius, Tiberius, ingleichen tempus, tantus, ter, terminus, teſtamentum, terra, Tribunus, titulus, tranſitorium, Tribus, turma, tutor, tutela, Tabulæ &c.

In Muſicis bedeutet der grosse Buchstabe T soviel als tenore, oder bey den Franzosen taille, auch soviel als tutti, das kleine hingegen, mit oder ohne T gesetzte t, zeiget einen Triller an.

Was die Aussprache betrifft, scheinet es gar nicht, daß die Alten selbiges vor dem I, wann ein anderer Vocal darauf folget, nach der heutigen Manier wie ein C oder S ausgesprochen, sondern es ist diese pronuntiation erst durch die fremden Völker, und sonderlich von den Gothen in Italien eingeführet worden, daher sie auch nachgehends zu uns gekommen.

In Engeländischer Sprache hat das T, wann es vor einem H stehet, bisweilen den Klang eines D, als in den Worten the, this, that, welche dem holländischen de, dis, dat, gleich kommen, sonst aber pflegen die Engeländer noch heut zu Tage den Dieben solchen Buchstaben in die linke Hand unter dem Daumen zu brennen

wei

weil das Wort theft ein Diebstahl, in ihrer Sprache sich davon anfängt. Diese Strafe ward von dem König Henrico VII. eingeführet.

Im übrigen haben sich auch die Christen der ersten Kirche des Buchstabens T, oder hebräischen Tav, als eines besondern Zeichens bedienet, indem sie sich solchen als ein Merkmahl des Creutzes, in ihre Armbe oder Hände einbrennen lassen, um hiemit zu bemerken, daß sie alles Creutz um Christi willen auszustehen willig und bereit wären. Wie dann sowohl die Stäbe der griechischen Aebte noch heutiges Tages diese Form haben, als auch die Superiores des Ordens S. Antonii von Vienne verordnet, daß die Ordensbrüder ein himmelblaues T auf ihren Kleidern führen sollten, um dadurch zu erkennen, daß sie unter dem Schutz des Creutzes Christi stünden; wiewohl man noch nicht eigentlich weiß, was für eine Creutzgestalt bey Christi Creutzigung gebraucht worden.

Es ist auch hier nicht zu verschweigen, daß der Buchstabe T vor diesem in die Götzen-Eichen der alten Teutschen eingeschnitten zu sehen gewesen ist. Die Art und Weise, wie man diese Bäume eingeweihet, bestund in folgenden:

Die Druiden erwählten mit Einwilligung des ganzen Volkes, den ansehnlichsten und schönsten Eichbaum in dem Götzen-Hayn, an diesen pflegten sie 2. Aeste zu biegen, und über sich in den Stamm wiederum einzuflechten. Wo diese Einpfropfung geschah, daselbst schnitten sie in des Stamms Rinde den Buchstaben T, wo die Armbe heraus giengen, und zwar in den rechten das Wort Hesus, und in dessen Mitte Tharamis, in den linken Arm aber Belenus.

Eben dieses T wird von vielen für des Thorons-Zeichen gehalten, so auch sonst Thorons-Hammer pflegt ge-

genennet zu werden, und ein ordentliches Creutz vorstellet, welches man ebenfalls auf denen mit runischen Characteren beschriebenen Grabsteinen findet. Heut zu Tage wird diese Figur in der Wappen-Kunst ein Schächer-Creutz genennet.

Dergleichen heidnische Creutze trift man ferners auf einigen obeliscis an, worin man das Bildnuß Osiris und Isidis siehet, welche ein in Gestalt des Buchstabens T formirtes Creutz in Händen halten.

Im obgedachtem Verstande kommt auch Tau beym Propheten Ezechiel c. 9. v. 4. & 6. vor. Es ware diese Bezeichnung an die Stirne mit ermelten Tau darum beschehen, weilen derselbe der Anfangs-Buchstabe des Worts Thorah ist, so das Gesaz bedeutet, wovon Baronius, Huetius, Walton, Amelius, Paradinus nebst andern, können nachgeschlagen werden.

Man trift ihn auch noch würklich auf den Samaritanischen Münzen, und einigen andern alten Denkmälern in dieser Gestalt an. Montf. Palæograph. Græca.

Die lateinischen Abkürzungen mit beygesellten Buchstaben sind nachgesezte:

Abbreviaturae.

T. A. Taurum album, tutoris auctoritate.
T. B. Tempus bonum.
T. C. Terminus constitutus, testimonii causa, testamentum condidit.
T. D. Theologiæ Doctor.
T. F. Titi filius, testamento fecit, titulum fecit.
T. F. M. testamento fieri mandavit.
T. I. Tomus primus, testamento instituit, vel jussit.

T.J.A.V.P.U.D.

T. J. A. V. P. U. D. tempore Judicem arbitrumve postulo, ut des.
T. I. C. L. J. tumulo isto cineres locari jussit.
T. L. testamento legavit, Titii libertus, Titus Livius, Theologiæ Licentiatus.
T. L. III. Tribunus Legionis tertiæ.
T. M. Theologia Moralis, testamento mandavit.
T. N. Testamentum novum, Titi Nepos.
T. O. M. ter optimus maximus.
T. P. Tribunus plebis, titulum posuit, Titus posuit, terminum posuit, Tribunitiæ potestatis.
T. P. C. testamento poni curavit.
T. R. T. H. tuas res tibi habeto.
T. S. Theologia scholastica seu speculativa, Theologiæ studiosus.
T. S. I. testamento suo instituit.
TT. Titi duo, tantum, toto titulo.
TT. E. testes estote.
T. T. F. V. titulum tumulo fecit vivens.
T. T. T. tribuunt tributa tribunal.
Welches daher kommt: Es hatte ein Französischer Advocat einem Bannrichter seine Amtsstelle um grosses Geld abgekauft, dem schriebe man über seinen Sitz die 3. T. andere sahen es für 3. Galgen an.
T. V. Testamentum vetus, testatum voluit, tu vale.

U. V. U. V.

U facit os strictum, si pendula labra fatigat.

Diese beyde Buchstaben werden gemeiniglich nur für einen angesehen; dann der letztere ist vor

dem lautenden Vocali stumm, ein consonans zum Exempel vapor, Vater, und vor dem stummen consonanti ein lautender vocalis, v. g. Usus, Unmäßigkeit ꝛc. Man nennet ihn litteram feralem.

Die alten Teutschen haben beide Buchstaben in ihren Figuren nicht unterschieden, sie schrieben: **vnd dauon, davon ꝛc.** heut zu Tage werden sie um der Bequemlichkeit willen unterschieden, in den Wörterbüchern aber noch für einen Buchstaben gehalten. Die Römer machten es eben also.

Sie werden daher nach diesem Unterschiede auch von vielen unterschiedlich geschrieben, nämlich U oder u, wenn es ein Vocalis ist, und V oder v, wenn es ein Consonant ist. Allein unter den grossen Buchstaben leiden die Gelehrten nun anjetzo gar kein U mehr, sondern brauchen nach Art der alten Römer allezeit dafür ein spitziges V, es sey nun solches ein Vocal oder Consonant. In der Schrift mit kleinen Buchstaben hingegen brauchen einige das u durchaus und allezeit, gleichwie uarius, uua ꝛc. andere aber bedienen sich alleine zu Anfange des v, und in der Mitte jederzeit ein u, z. E. viuo, vua, welche Art insonderheit von Cellario beliebt, und von vielen angenommen worden.

Die Teutschen sprechen ihn, wann er stumm ist, wie ein F aus, die Franzosen wie unser W. In alten Büchern werden B und U öfters mit einander verwechselt, und eins für das andere genommen, wie man denn auch auf alten Münzen und Schriften Bulcanus für Vulcanus, Beneri für Veneri, jubentus für juventus geschrieben findet.

Die Gasconier und Spanier sprechen noch bis auf den heutigen Tag vivere wie bibere, und bibere

dere wie vivere aus. Dahero Scaliger diese Verse zum Scherz auf sie machte.

Non temere antiquas mutat Gasconia voces,
Cui nihil est aliud vivere quam bibere.

Die Alten pflegten, wann zwey V aufeinander folgten, das zweyte in ein O zu verwandeln, als equom, servom; bis man zu den Zeiten des Kaysers Augusti angefangen, das erste V vor einen Consonanten zu gebrauchen.

Nach der alten Kriegsbaukunst wurden bey den Römern die Wälle an den Stadtmauern gleichsam wie ein V gestaltet, und bevestiget.

Weil aber vielen dieses beschwerlich schien, so führte K. Clâudius das äolische Digamma ein, welches das F umgekehrt Ⅎ also gemacht. Doch hat solches mit dessen Regierung wieder aufgehört, und ist V mehrmalen als ein Consonant gebraucht worden.

In der Lombardischen Sprache siehet er fast aus wie ein *A*, man braucht ihn aber bey verborgenen und dunckeln Sachen. Wann er ein Consonans ist, klingt er etwas stärker als B, und fast wie F, von welchen oben erwehnet worden.

Bey Zusammensetzung der Wörter wird es zum öftern in ein I verwandelt, als in corniger, wie auch in den Superlativis optumus, maxumus. Desgleichen brauchte man in den nominibus propriis öfter Y an statt V, wie dann die Alten ohne Unterschied sylla und sulla, borysthenes und borusthenes schrieben. Hingegen wird im Lateinischen, aber nur in denen aus dem griechischen genommenen Wörtern, an statt O gemeiniglich V in den letzten Sylben gebraucht, v, g, Pelagus, Cyprus, &c.

Der Lateiner weiß von keinem U, so unten rund herum gehet, er setzt dafür das spitzige V, als IVVO. Das kleine u paßirt in der Mitte, und das v zu Anfang, als uva, juuenis nicht juvenis. Doch machen einige gar kein v, sondern schreiben beständig uelut, uultus &c.

In der Musik bedeutet der grosse lateinische Buchstabe V so viel als Violine, sind zwey V. V. beysammen, bemerken sie zwey Violinen. V. S. aber volti subito, das ist: wende behende um.

In der teutschen Sprachkunst haben wir jedes besonders, nämlich beyde U und V zu betrachten, ist auch von beyden zuförderst anzumerken, daß in der alphabetischen Ordnung jenes diesem vorstehe. Gleichwie dieses Orts nicht ist, die Regeln davon zu geben, als beruffet man sich auf die Sprachlehrer. Sonst ist von dem U zu bemerken, daß sich kein teutsches Wort auf dasselbe endige, und es in keinem Wort verdoppelt werde.

Unter den lateinischen Zahl-Buchstaben bedeutet V so viel als fünfe, und ist daher gekommen: Die Zahlen sind anfänglich mit Puncten bezeichnet worden, hernach machte man Strichlein wie ein I, damit man nun nicht so viel Strichlein bedürfte, hat man fünfe also V bezeichnet, und wenn man ein doppeltes V vonnöthen hatte, wurde eines unten das andre oben also V/Λ gesetzt, woraus nachgehends ein X geworden.

Auf römischen Inscriptionen bemerket V alleine so viel als vivus, viva, vivit, vixit, vale, veteranus, victoria, victor, Valerius, victrix, Vestalis, vester, vetat, vir, virgo, unus, votum, quintus, vovit, urbs, valens, venerabi-

bilis, vetat, bey mehrern Buchstaben aber gesetzet:

Abbreviaturae.

V. A. Veterano assignatum.
V. A. L. vivit annos quinquaginta
V. A. L. S. votum animo libente solvit.
V. A. F. vivus aram fecit.
U. a. m. und andere mehr.
V. A. V. M. V. D. XV. vivit annos quinque, menses quinque, dies quindecim.
V. A. I. D. XI. vixit annum unum dies undecim.
U. B. D. utriusque Bavariæ dux.
V. B. vir bonus, vocabulum barbarum bey Apino.
V. B. A. viri boni arbitratu.
V. B. P. vixit bono publico.
U. C. urbe condita, vale conjux, vivens curavit, vir clarissimus, quintum Consul, vir consularis, quinta cohors.
V. C. F. E. Verbum caro factum est. Diese 4. Buchstaben fand man in dem Herzen der H. Magdalena von Pazzis nach ihrem Tode eingeschnitten.
V. C. P. T. vivens curavit poni titulum.
V. D. vestra dominatio.
V. D. vester devotus, vir dictatorius, voto dedicatum, volentibus Diis, vivus dedicavit.
V. D. A. vale dulcis anima.
V. D. P. R. L. P. Ut de plano recte legi possit, ware bey den Römern der Brauch, daß sie ein kaiserl. oder anders obrigkeitliches Geboth mit so grossen Buchstaben lassen an die Pfäler anschlagen, daß selbe von ebener Erde recht könnten gelesen werden.

V. D. N. V. vale decus noſtræ urbis.
U. d. m. und dergleichen mehr.
U. ſ. f. und ſo fort : w. weiter.
VV. CC. Virgines clariſſimæ, Virgines Carmelitanæ, Virgines Ciſtercienſes, Canoniſſæ Carmelit. viri clariſſimi, victores coronati.
V. E. verum etiam, vir egregius, votum ejus, voti ergo.
V. F. Valerii filius, verba fecit, vir fortis, viro fideliſſimo, vivus fecit, voluit fieri.
V. F. D. M. vivens fecit diis manibus.
V. G. verbi gratia.
V. H. J. V. vos habetis Judices veſtros.
V. H. S. F. M. vivens hoc ſibi fecit monumentum.
V. D. M. I. Æ. Verbum Domini manet in æternum, welches Symbolum man Luthero beyleget, ſo aber alſo verteutſcht worden:
Unſer Doctor machts immer ärger.
U. L. F. Unſer liebe Frau.
U. I. O. G. D. ut in omnibus glorificetur Deus.
V. I. vir illuſtris.
V. M. S. voto merito ſuſcepto.
V. S. L. M. vivens ſibi locavit monumentum, oder Votum ſolvit libens merito.
V. M. vir magnificus, vivens mandavit, quinque millia.
V. M. III. D. X. vixit menſes tres, dies decem.
V. P. F. V. vivit poſt funera virtus.
V. P. venerande Pater, venerabilis Pater, vicarius Præfecti, vir patritius, vel primarius vivens poſuit, urbis Præfectus, utriusque Pannoniæ, quinque pedes.

V. & M. Virgo & Martyr.
V. L. S. votum libens ſolvit.
V. P. S. votum pro ſalute.
V. Q. A. L. C. S. viginti quinque aſſibus legitime condonati ſunt.
U. N. S. Univerſis natus Salvator.
U. R. Urbs Romana, uti rogas, votum redditum.
V. S. venerabile Sacramentum, vice ſacra, vivus ſolvit, voto ſolemni.
V. S. C. voti ſui compos.
V. D. S. S. L. M. vivens de ſuo ſibi locavit monumentum.
V. D. M. verbi divini Miniſter.
V. D. P. R. L. P. Ut de plano recte legi poſſit.
V. V. L. L. veteres Lapides.
V. V. U. V. vincens vires urbis veſtræ.
V. V. valens victrix, virgo veſtalis, viva viro, votum vovit.
V. T. vir triumphalis, utrumque, vel vetus teſtamentum, uſus titulo.
V. T. F. vivens titulum fecit.
V. S. voto ſuſcepto.
V. S. L. M. P. voti ſuſceptione libens merito poſuit.
V. R. W. von Rechts wegen.
U. R. M. B. unrechtmäßige Beſitzer.
UX. B. M. F. H. S. E. Uxori bene merenti fecit, hic ſita eſt.

Ein Freyer muß vier V haben:
Verſtändig, Vermögend,
Verſchwiegen, Vollkommen.

Einer Jungfrau aber ſollen 4. V mangeln.
Vernaſchet, Veraltet,
. thunlich, Verhurt.

Räthsel.

In Augsburg ists im Brunnen gfallen,
Man hats laut hören plumpsen.
Aus Stucken hört mans tuschen, knallen,
Wächst in grundlosen Sumpfen,
Auf einer jeden grünen Au
Hat mans noch allzeit gfunden.
Es fällt vom Himmel mit dem Thau,
Ist mit der Wurst verbunden.
Der Bauer hats der Herr doch nit,
Als wenn er stark thut schnaufen,
Gar oft man es mit Füssen tritt,
Und hängt doch an den Schraufen.
Saul trugs bey ihm auch in der Schlacht,
Der Mößner findts im Butzer,
David hats braucht, als er umbracht
Den grossen stolzen Trutzer.
Man siehts ganz klar im Wasserkrug,
Doch nicht im Wasserkriegel.
Der Bauer hat es an dem Pflug,
Die Jungfrau siehts im Spiegel.
Der Hausknecht sagt: es ghört ihm zu,
Die Hausmagd wills auch haben,
In Teutschland hats ein jeder Bue
Doch läßt mans keinem Knaben.
Wer dieses Ding recht kennen will,
Darfs in der Welt nicht suchen,
Oben im Luft stehts allzeit still,
Man ißts im Weichsel-Kuchen.

W. W.

W flatum intendit, quoties depromitur ore.

Dieser Buchstabe wird nur von den Teutschen gebraucht, und von jenen, welche mit deren Mund-

art einige Gemeinschaft haben, als da sind die Holländer, und Engelländer, wie deßgleichen die Schweden, Dänemärker, und andere nordische Nationen, deren Sprach gröstentheils Sächsisch ist. Dahero soll er aus den Buchdruckereyen nicht gänzlich abgeschaft, sondern in dieser längst angenommenen, und durch mehr Jahrhunderte bestättigten Bildung, zur Schreibung der teutschen und Sclavonischen Namen beybehalten werden.

Vor Alters wurde er an statt des U gebraucht, z. E. in Baw, Fraw, schew, trew ꝛc. heut zu Tage aber ist es nicht mehr üblich, ausser in dem Wort Ewer, für Euere, und etwan in Algöw, Thurgöw, allwo jedoch das W an statt des F und U gebraucht wird.

Gleichwie aber schon überhaupt gedacht worden, daß das W nur bey uns Teutschen gebräuchlich sey, also folget hieraus, daß dieser Buchstabe insonderheit im lateinischen Alphabet fehle, und wird an dessen statt das stumme V oder U gebraucht.

Im Lateinischen wird er in den eignen Namen so teutschen Ursprungs sind, bald beybehalten, als Wetzlar, Weissenfelß, Wezlaria, Weissenfelsa &c. bald mit einem V gegeben als Wittenberg, Viteberga &c. deßgleichen die teutsche Wörter.

Er läßt sich doch nach Scaligeri Anmerkung in einigen alten lateinischen Inscriptionibus finden und soll dieser Buchstabe aus der Äolischen Schreibart, da man zwey YY wie hier VV zusammen gesezet, herkommen.

Gute Lateiner hingegen wollen diesen Buchstaben nicht gedulten, und schreiben VV. e. g. VVenceslaus, andere Gu. eg. Guilielmus, andere ein simpels V als Vitenberga, Vilelmus. Ob nun gleich

diese Schreibart ihren guten Grund hat, so bedunkt mich doch, es sey besser, daß man sich des W bediene, wann teutsche Vocabula vorkommen, die lateinisch zu exprimiren sind. Hederich.

Teutsche Wörter, so sich mit einem W anfangen wann sie in die lateinische, oder davon abgeleitete Sprachen übernommen werden, verwechseln das W in ein G oder Gu, wie an Wilhelm, Walter, welche Guilielmus, Gualterus &c. geschrieben werden. Daher rührt es, daß im lateinischen Alphabet das W. fehlet, weil die Buchdrucker, wann sie durch die Buchstaben ihre Bögen oder Alphabet numeriren, das W allemal auslassen, indem sie es auch im Teutschen den lateinischen Büchern nachgethan.

In alten Wappenbüchern findet man das W als ein Zeichen der Tinctur, weiß oder Silber zu bedeuten.

Wie denn auch die Stadt Breßlau in Schlesien ein W (Wratislavia) und Donauwörth einen solchen Buchstaben (Werdea) in ihren Wappen zeiget.

Darius fragte etliche Philosophos, welches W das stärkeste wäre? Etliche riethen auf den Wein, andere auf die Weiber. Zorobabel gab den Ausspruch, die Wahrheit wäre das stärkeste W.

Sonst hat man allerhand Anmerkungen bey dem Buchstabe W, als: 3. W verderben die Jugend. Wein, Würfel, und Weiber.

Einige machen viere daraus, nämlich:

Der Jugend erstes W ist: Weinen,
Das andere : : : : Würfel,
Das dritte : : : : Weiber,
Das vierte : : : : Wucher,

Vier

Vier W gehören zu einer lustigen Aussicht:
Wasser, Wald, Wiesen und Weinberge.
Nach fünf soll man GOtt erkennen:
Nämlich nach seinem Wesen, Wunder, Werken, Wohlthaten, und Willen.
Thüringen ist von acht W berühmt:
Wälder, Wasser, Weiden, Wein, Weitzen, Wayde, Wiesen, Wolle, welche Stücke es alle in grosser Menge hat.
W. W. W. W. W. W. W. W. W. W. Diese 10. W werden also ausgelegt:

Wann Wein Wasser wär,
Wer würde wissen,
Wer Wirth wär.

Ein einfältiger Liebhaber kunte nicht viel reden, deßwegen schrieb er sein Anliegen der Jungfrau auf dem Tische: W. S. S. S. S. S. W. das hieß: Wollt ihr? so sagts, solls seyn, so wagts. Die Jungfrau lase es zuruck mit der Antwort: Wenns seyn soll, so schickts sich wohl.

Räthsel.

Wann ich bin ganz allein,
Flieht mich fast jedermann
So bald ich steh bey ein,
Lacht man mich freundlich an.
Ich bin bald groß, bald klein,
sWeib tragt mich hint- und vorn.
Wann ich mich setz zu ein
Ist alle Freud verlohrn.

X. X.

X reddit, quidquid c atque f formare videmus.

Ist der 22ste Buchstabe im teutschen Alphabet. Es gilt das X so viel als das griechische cs, chs,

chs, gs oder ks, ist aber mit diesem Buchstaben nicht zu verwechseln; man schreibt dahero nicht Achst, Eidechs, Eksempel, Heckse, lacksiren, Saxen, Wax, Wechsel &c., sondern Axt, Eidex, Exempel, laxiren, Sachsen, Wachs, Wechsel, &c. wie solches die tägliche Erfahrung lehret, und die langwierige Gewohnheit bestättiget.

Er ist eigentlich kein teutscher Buchstabe, und kommt auch nirgends sonst vor, als in den aus fremden Sprachen herkommenden eignen Namen.

Auch in der lateinischen Sprache hat X die Kraft eines doppelten Consonantens, so daß die Alten sich dessen gar oft an statt cs und gs bedienet, v. g. apex für apecs, grex für gregs, uxor für ucsor.

Quintilianus nennet ihn den letzten Buchstaben der Lateiner, und Corvinus in dub. Rhet. zweifelt gar, ob er unter die lateinischen Buchstaben gehöre, weil man dafür schreiben kan cs und gs.

Sowohl bey den Lateinern als Griechen ist das X spat, auch nicht durchgehends eingeführt worden, wie dann gelehrte Sprachverständige, als Quintilianus und Cicero, angemerkt haben, daß man solchen Buchstaben bey der lateinischen Sprache entbehren könnte.

Das grosse lateinische X siehet eben so aus, wie der griechische Buchstabe X, und da man in alten Schriften XPΞ für Christus gefunden hat,, so haben es die Lateiner billig also CHRS. geschrieben. Doch haben sich gleichwohl einige gefunden, welche auch CRS. geschrieben haben. Daher kommt littera cruciaria.

Die

Die alten Römer zeigten dadurch die zehende Zahl an, wie dann auch deßwegen V als ein halbes X so viel als fünfe bedeutet. Hieraus ist leicht zu verstehen, was man damit haben will, wann man von den schlimmen Wirthen zu sagen pfleget: sie machen ein X für ein V, so kommen sie in der Rechnung zu, nämlich daß sie doppelt anschreiben.

Ferners findet man einige alte Münz-Stücke, so denarii genennet werden, weil der Buchstabe X auf dieselbigen gepräget ist. Gleichfalls bedeutet er die Worte Decimus, decimæ, decem, und wann er andern Wörtern oder Buchstaben auf Münzen, Uberschriften, und sonsten vorangesezt ist, das Wort X Vir, decemvir, Xp. decempedes, XX. vicesimus, XIV. quatuordecim, XII. Tab. duodecim Tabulæ, scil. Legum antiquissimar. Romanarum. X. octavum decimum diem &c. XXX. dreyßig, und XXXX. vierzig, wofür aber vielfältig, doch nicht so wohl XL. geschrieben wird.

Nicht weniger wird durch das X aus den Canonischen Rechten der erste Theil der Decretalien X. Decr. oder extra Decretales bedeutet und angeführt, und in einigen medicinischen Schriften bedeutet X so viel als Unze. Das X mit 2. Punkten zu beyden Seiten unter den Notis criticis wurde zu den Wörtern und Redensarten gesezt, welche besonders auserlesen zu seyn schienen.

Kayser Domitianus sezte einen Raths-Herrn zu Rom ab, weil er X für ICS geschrieben, und gelehrte Leute haben angemerket, daß die Könige bey den Hebräern in Form eines Cirkels, die Hohepriester aber in Form eines Creutzes gesalbet worden.

Wo Christus einen zu seinen Priester erwählet, da soll sich zugleich das X finden.

Der mit einer Xantippe geplagte Ehemann aber kan sich mit einem ganzen dutzend Creutzen nicht vergnügen lassen:

Est mera cruX uXor, feX,
VeXa, & riXa coaXans,;
NoX sine luX, sine faX,
DuX sine leX, sine paX.

Als GOtt Ezech. IX. v. 4. &. 6. befahl, die Ihm Angehörigen, und die so die Boßheit seiner Feinden beseufzeten, mit Zeichen zu bemerken, damit sie in den auszuübenden Gerichten als seine Freunde an solchen Zeichen erkannt, sogleich verschonet, und nicht mit jenen hingerichtet würden; schliessen einige aus dem daselbst befindlichen Texte die Worte dahin, als wann sie auf ein Creutzförmiges Zeichen deuteten, so aber andere nicht finden können. Denn welche vermeinen, daß dieses Zeichen der Buchstabe T tav gewesen sey, welcher sonderlich bey den alten Hebräern ein Creutz vorstellte, haben keinen Grund, obschon Origenes vorgiebt, daß die Hebräer vorher der Samaritaner Buchstaben gebraucht haben, und in dem Verzeichnuß derselben das T bald durch X bald durch † abgebildet worden, sind doch andere gelehrte Männer, welche diesen Satz mit vielen Gründen umstossen.

Vielmehr ist wahrscheinlich, daß die Samaritaner, damit sie desto geschwinder schreiben könnten, die alte Form des T, so wie derselbe anjetzo aussieht, geändert haben, doch dem sey, wie ihm wolle, so wird gar nicht auf das X hieselbst gezielet.

X. Y. Z. ein unter diesen 3. Buchstaben verdekter Satyrischer Author, und vermeinter Vertheidiger der Wolfischen Philosophie, von welchem und dessen Schrift die gelehrten Neuigkeiten Schlesiens d. A. 1740. etwas ausführlichers p. 128. & seqq. melden, woselbst sich der Verfasser besagter Piece den Jüngern nennet.

Y. Y.

Ypsilon apprensis labris procedere justum est.

Ursprünglich ist der 23te Buchstabe im teutschen Alphabet von den Griechen entlehnet, und soll von Palamede erfunden worden seyn, welcher solchen, gleichwie die Buchstaben Θ, Ε, Φ, Χ, zu dem griechischen Alphabet hinzugefüget. Die Form hat er von dem Flug der Kraniche hergekommen, daher auch diese Vögel von Martiale aves Palamedis genennet werden.

Ob nun schon dieser Buchstabe griechischen Ursprungs und Namens ist, findet man doch bey den alten Runen denselben, allwo er zwar nicht i, sondern so viel als ein weiches und gelindes u, oder fast so viel als ů gegolten hat.

Man schreibet daher důngen, fœcundare agros, mit einem ů, weil es von dem alten Worte dy terra pinquior herkommt, und heisset also důngen, eine magere Erde fett machen. Um dieser Ursache willen wird auch y oben mit einem e, welches die zwey kleinen Strichlein, so man insgemein darüber setzet, bemerket.

Er ist auch von den Alten häufig zu Anfange und am Ende an statt eines langen J gebraucht worden, als

als Ygel, bey. Man hat sogar einen besondern Doppellaut, als ey, daraus gemacht. Der Nutzen dieses Buchstaben ist, die Wörter, so griechischer Ankunft sind, damit zu bezeichnen, als Lycurg, ferner zwey gleichlautende Worte dadurch in der Schreibart zu unterscheiden, als **seyn**, esse, **sein**, suus &c.

Es ist aber dieser Buchstabe nicht allemal auf gleiche Art geschrieben, sondern man hat das eine Horn gleich oder gerade aufgerichtet, das andere krum herunter gebogen. Diese sind üble Weiber, welche aus dem I des Mannesnamen ein Y machen.

Ob es in unserer teutschen Sprache nöthig, und zu behalten sey, ist, obwohlen der Gebrauch fast allgemein, dennoch unter den Sprachverständigen streitig, und nicht ausgemacht. Hievon ist bey denselben mehrers zu lesen, welchen Wörtern nämlich das Y, und welchen keines, sondern an dessen statt nur ein blosses oder einfaches i zu geben sey.

Im Lateinischen ist er als ein von der griechischen in die lateinische Sprache übernommener Buchstabe, eigentlich nur in jenen Wörtern, so aus bemeldter Sprache herstammen, behalten, sonst aber nicht gebraucht worden. Wiewohl ihn einige von den Alten ganz weggelassen, und an dessen statt gleichfalls des einfache i gesetzt, v. g. hypocrita mit einem schlechten i geschrieben haben.

Der alte Weltweise Pythagoras eignete diesem Buchstaben wegen seiner Gestalt Y, (indem er also zu sagen in zwey Horne ausgehet, deren das eine anfangs breit, sich in einen Spitz, das andere entgegen anfänglich schmal, sich endlich breit ausziehet) eine geheime Bedeutung zu, woran das Leben eines Menschen vorgebildet sey, welcher im Anfang

einen geraden Weg in der unschuldigen Kindheit vor sich habe, wann er aber das verständige Alter erreichet, den Scheideweg der Tugend und des Lasters vor sich findet, da er Ursach habe sich zu bedenken, welchen er unter beyden auswählen soll, weil sie zu einen gar ungleichen Ausgang führen. Und in solchem Sinne ist Y litera Pythagorica genennet worden. Nicht daß ihn Pythagoras erfunden, als welches wohl 600. Jahre vorhero von dem Palamede geschehen, sondern weil gedachter Philosophus durch denselben den Unterschied zwischen dem Wege der Tugend und Wollust, wie vorgemeldt, gewiesen habe, davon die bekannte Verse:

Littera Pythagoræ discrimine secta bicorni est,
Nam via virtutis dextrum petit ardua callem,
Molle ostendat iter via lata &c.

Das Y Pythagorä macht zwo ungleiche Straß:
Der breite Lasterweg endlich in Nichts verirrt,
Der schmale Tugendweg mit Müh zu Ehren führt.

Ferners pflegten die Alten diesen Buchstaben sowohl, als Z, in ihre Marksteine einzuhauen, damit anzudeuten, daß in der Nähe eine Brunnquelle wäre.

Unter den Zahlen hatte er vormals 150. oder etwann gar 150000. bedeutet, und in der Bildkunst wird das Y dem freyen Willen auf die Spitze seines Scepters gesetzt.

Die Indianer, vornämlich aber die Chineser, machen ein rechtes Heiligthum aus dem Y, allermassen sie gemeiniglich den Sachen, so sie groß und hoch schätzen, davon eine Benennung geben, oder in derselben Namen diesen Buchstaben voransetzen.

Die Ursache solcher Hochachtung soll seyn, weil ein weiser Kayser unter ihnen in seinem Namen den ersten Buchstaben davon geführet Y, aus welchem ihn die Teutschen nach ihrer Art Hiacous nennen. Wie dann auch in China ein Fluß gefunden wird, so in seinem Laufe ein rechtes Y vorstellen soll.

Ja Mänling im 3ten Theile seines merkwürdigen Alphabets pag. 408, schreibet: Wann man Seegel und Mast auf den Schiffen von einem hohen Orte ansehe, so präsentiren solche ebenfalls ein Y, Y.

Z. Z.

Zeta sepulchrales imitatur concita dentes.

Der letzte sowohl in teutscher als lateinischer Sprache vorkommende Buchstabe, hingegen der sechste im griechischen Alphabet. Es haben ihn die Teutschen und andere Völker von den Griechen überkommen, deren Z auch der Figur nach mit dem Lateinischen einerley, und vom teutschen Z wenig unterschieden ist.

Dem Laut nach könnte man sagen, als wäre er der Lebensbuchstabe, so seinen Namen von dem griechischen fast gleichlautenden Wort Zeta empfangen habe.

Bey uns gilt Z so viel als ds oder ts, und ist in sehr vielen Wörtern üblich, man braucht es aber gleichfalls in fremden Wörtern an statt des Buchstaben C, v. g. wann der Lateiner schreibet, Cinnamomum, Cinnaberis, Census, so schreibet der Teutsche Zimmet, Zinnober, Zinß.

Ja bey den Alten muß der Buchstabe Z so eine Gewalt gehabt haben, daß er fast eben so ausgesehen, als die Sylben Di, wie man solches aus unterschiedenen Authoribus beweisen kan: als nämlich Zacones, Zabolicus, judaidiare, an statt Diacones, Diabolus, judaizare &c.

Die Lateiner gebrauchten ehemals diesen Buchstaben nur in jenen Worten, so sie aus der griechischen Sprache herhaben; doch verwandelten sie denselben auch zuweilen in andere, als in D, wann sie z. E. Sabadius und Cydicus, an statt Sabazius, Cyzicus schrieben; weiters in ſſ, welches bis zu den Zeiten Kaysers Augusti gewöhnlich war, als patriſſo, malaciſſo, crotaliſſo, für patrizo, malacizo, crotalizo.

Die Franzosen sprechen ebenmäßig das Z wie ein doppeltes ſſ aus, die Griechen, Italiäner und andere mehr wie ein ts. Wer den Laut dieses Buchstabens recht wissen will, sagt Morhof, der höre dem Zischen eines glüenden Eisens zu, wann es im Wasser abgelöscht wird.

Ob Z ein angenehmer oder verdrüßlicher Buchstabe sey, darinnen sind die Sprachkunst-Lehrer nicht einig. Quintilianus hält das Z und Y für die lieblichsten Buchstaben in der ganzen griechischen Sprache, welchem auch Dionyſ. Hallicarnaſſæus und einige neuere Beyfall geben; dahero haben die alten Römer den hellesten Ort des Hauses, wohin die Sonne am meisten einfiel, das Zeta genennt, als woselbst man am lustigsten lebe. Und Cæcilius hat diesem zufolge das Zeta seine Wollust und Liebe benamset: aber andere haben das Z nicht leiden können.

Appius Claudius war demselben auf eine ganz besondere Art nicht günstig, weil seiner Meynung nach, die Zähne dessen, so das Z ausspricht, den todten Zähnen ähnlich sind. Wie dann auch die Lateiner seiner entrathen können, und dafür schreiben TS oder DS. Er stehet in keinem Wort, es sey dann griechisch, oder habe zum wenigsten einen griechischen Ursprung.

Bey Ziehung der Loosen war vor dem das Z für unglücklich gehalten, vielleicht weil das griechische Wort ζημία, so sich mit einem Z anfängt, Schaden und Verlust bedeutet, oder welches ebenfalls wohl seyn kan, weil er im lateinischen Alphabet der lezte Buchstabe ist.

Unter den Notis criticis ist er ein Zeichen eines Schnitzers, oder etwas Falschen. Beym Loose hat man ihn für einen glückseligen Buchstaben gehalten. Alex. ab Alex. dier. gen. l. 3. c. 5.

Sonst wird in der Mitte der meisten Wörter, so ein teutsches Z haben, das t demselben vorgesetzet, da es doch wider die derivation und analogie, öfters auch wider die Aussprache selber streitet; dann da er an sich selbst schon ein doppelter Buchstabe ist, so wird dieses tz von andern verworffen, und bey Seite gesezt. Jedoch wird von den neuern Orthographisten, so zu einer mehrern Gleichheit kommen, und richtiger schreiben wollen, nunmehr nicht ohne Ursache nach der Regel der teutschen Sprachkunst in sehr vielen Wörtern vor dem Z ein t gesetzt, v. g. blitzen, ergötzen, hetzen rc.

4. Z verkürzen das menschliche Leben. Zanke, Zorn, Zechen, Zwang.

Daß die in Oberlausitz gelegene Stadt Zittau den Buchstaben Z in ihrem Wappen führe, ist bey

den Beschreibern dieses Marggrafthums zur Gnüge bekannt.

Auch die in der schweitzerischen Grafschaft Baden gelegene Stadt Zurzach führet diesen Buchstaben, nach der alten Schreibart, Z vom Silber im blauen Feld.

Z. E. zum Exempel.

Räthsel.

Ich hab in Griechenland den Ursprung zwar genommen,
Doch bin in selbes ich bis dato noch nicht kommen.
In Lausitz trift man mich, wie auch in Görlitz an,
Obschon in Teutschland mich man gar nicht finden kan.
Den Zucker eß ich gern, und hasse doch das Süsse,
Die Zähne haben mich, und gleichwohl nicht die Füsse,
Die Rosen lieb ich nicht, und doch den Rosenkranz,
Dem Springen bin ich feind, und liebe doch den Tanz.
In Aesten sieht man mich zwar nicht, doch an den Zweigen,
Zaghafte hab ich lieb, und hasse doch die Feigen.
Ich bin fast mitten drinn, wo Hochzeit wird verricht,
Und kenne doch die Braut und auch den Bräutgam nicht.
Die Jungfrau Zacharin hab ich schon längst gekennet,
Doch wenn sie künftig wird Frau Gvatterin genennet,
Weiß ich gar nichts von ihr, den Jungfern geb ich Platz
Zu rathen, die es trift, soll haben einen Schatz.

Anhang

zu dem vorhergehenden Alphabet insgemein.

Der Kayser Antonin. Geta ließ ihm nach den Buchstaben im A. B. C. die Speisen bereiten; denn er hatte nicht weit von seinem Esse-Saal ein

eine ABC-Tafel aufhängen lassen, mit diesem Befehl, welchen Buchstaben er mit einem silbernen Strichlein bezeichnen würde, dessen Speisen, die sich dem Nahmen nach also anfiengen, sollte man ihn alsobald zubereiten und herbey schaffen. Es wurden ihm auch solche aufgetragen, und zwar in sehr grosser Menge nach dem Alphabet, daß man sich zum höchsten verwundern mußte.

Als Athenodorus an dem kayserlichen Hofe Augusti seine Entlassung begehrte, wollte ihn der Kayser nicht von dannen lassen, er habe ihm denn zuvor eine gute Lehre vorgeschrieben. Athenodorus sagte: Ehe du etwas im Zorne thust, so zähle zuvor die Buchstaben im A B C. Dieses Raths wegen behielt ihn der Kayser gar bey sich. Der H. Ambrosius hat solches auch dem Kayser Theodosio gerathen.

Mauritius, der berühmte Prinz von Oranien, ward von dem Spanischen Feldmarschall, Alex. Farnesio, einsmals geschimpfet, dann er warf ihn seine Jugend vor, und ließ ihm zuentbieten: Er sollte zuvor sein ABC recht lernen, und in die Schule gehen, ehe er wollte Krieg führen. Allein der Prinz ließ sich so viele Canonen giessen, als Buchstaben im Alphabete sind, und eine jede nach einem gewissen Buchstaben benennen: Damit zog er wider Farnesium zu Felde, und als er einen wichtigen Vestungsplatz eroberte, ließ er ihm melden: Er hofte, der Spanier würde gestehen, daß er das ABC nunmehro gelernet hätte.

Coel. Rhodiginus schreibet, daß Atticus, Herodis, eines Sophisten Sohn, so ungelehrig gewesen, daß er auch die Buchstaben des Alphabets nicht lernen können. Da nun sein Vater solches ger-

gerne gesehen hätte, ließ er mit ihm 24. Knaben gleiches Alters, deren Namen sich mit einem Buchstaben nach dem ABC anfiengen, nebst seinem Sohne in gleicher Kost aufziehen. Das mag ein theures Schulgeld seyn.

So verachtet als das ABC ist, also daß man diejenigen, so damit umgehen, ABC-Schützen, Schulfüchse rc. zu nennen pfleget, so lieb ist es doch oftmals auch den grösten Politicis, wenn es ihnen bey der Präcedenz am Vorzug, und andern Streitigkeiten aus der Noth helffen muß.

Bey Einweyhung einer Kirche, oder auch Kapelle, lassen die Bischöffe viele Aschen auf die Erden Creutzweise sprengen, darein sie mit ihrem Stabe das lateinische und griechische Alphabet zeichnen.

In dem Tempel zu Jerusalem sind so viele Priester gewesen als Buchstaben im ABC. Wenn einer mit Tode abgegangen, hat man einen neuen erwählet. Also meldet Suidas in Lexico.

Ja. Paul. Guldinus, ein gelehrter Jesuite, behauptet in seinem 4ten Buch de centro gravitatis c. 5. daß die Buchstaben des Alphabets so oft könnten verändert werden, daraus so viel Bücher entstehen würden, welche auf 17. Erdkugeln nicht Raum hätten, wenn eines neben dem andern aufgerichtet stünde. Item wenn man die Buchstaben nur in lauter leserliche Worte combinirte, so würden doch mehr Wörter werden, als Städte, Dörfer, und Häuser in der ganzen Welt sind.

Die Gäste bey einer Mahlzeit werden füglich mit den Buchstaben im Alphabet verglichen. Etliche sind Vocales, welche das Maul immer forne für haben, und schwätzen: Etliche Consonantes, so ihre Worte auch dazu geben: Etliche Mutæ, diese

sind, so nichts sagen, sondern sich am Essen erholen, und andere reden lassen, und etliche sind Liquidæ, die es mit dem lieben Trunke halten.

Sonst ist folgender Vers zu merken, worinnen alle 8. Partes Orationis, und zugleich alle Buchstaben, bis auf die zwey letzten, vorkommen:

Interjectio,	*Pronomen*,	*Participium*,	*Conjunctio*
8.	2.	4.	7.
Væ	tibi	ridenti,	quia
Adverbium,	*Præpositio*,	*Nomen*,	*Verbum*.
5.	6.	1.	3.
mox	post	gaudia	flebis.

Was die Buchstaben betrifft, so sind sie in diesem Hexametro vollkommener:

GAZIFREQVeNS LYBiCOs DVXiT
KARtHAGO triVMPhos.

Zwey V machen ein W.

Gleichwie nun in diesem einzigen lateinischen Verse alle 24. Buchstaben begriffen, also folgen ebenmäßig hier ein paar teutsche:

DEN QUARK, GWJes OHne HeXereY,
BeLZT Mir ein jedes PürsChlein Frey.

Räthsel.

Ich hab gar grossebreite Händ,
Kan d'Welt völlig umgreiffen,
Trag bey mir alle Element,
Kans brauchen vor ein Pfeiffen.
Der Himmel in meim Busen liegt,
Die Höll trag ich am Buggel,
Mein blosser Leib weit überwiegt
Die ganze Erdenkugel.
All Wasserströmm der ganzen Welt
Aus meiner Schooß herflüssen,

All Königreich sammt Gut und Geld
Von mir ausgehen müssen.
All Berg und Thal trag ich bey mir,
Ja gar die ganze Erden.
In meinem Bauch das grosse Meer
Kan gsucht und gfunden werden.
Gott selbst hab ich in meim Quartier,
Die Engel gleich darneben,
All Thier auf Erden und im Meer
Kan ich den Namen geben.
Den Teufel sammt sein ganzen Schwarm,
Den Tod mit all sein Beinen,
Trag ich bey mir in einem Darm,
Kan lachen, und zgleich weinen.
Es bleibt dabey, sags noch einmal:
Ich hab vielmehr als alles,
Was übersteigt all Ziel und Zahl,
Ist bey mir nur was schmales.
Als ich einmal in guter Ruhe
bin an der Sonnen gsessen,
Kam über mich ein kleiner Bue, *
Der mich mit Gusto gfressen.

* NB. Der das ganze Alphabet lernende Knab.

Sonst müssen auch die Buchstaben dazu dienen, daß man sie bald so, bald anders verkehret, und die sogenannten *Anagrammata*, oder den **Buchstaben-Wechsel** daraus machet. Die Vortheile, so dabey gebraucht werden, sind unterschieden: Etliche schreiben die Buchstaben so vielmal auf ein Papier, als viele deren sich in dem vorhabenden Programmate finden, und streichen alsdann einen Buchstaben nach dem andern aus. Andere machen gewisse Zettel, und schreiben auf jeden einen beson-

dern Buchstaben, werfen hernach diese Zettel unter einander, so gut sie können ꝛc.

Ich lasse einem jeden seinen Willen; dies weiß ich aber, daß sich Gelehrte über solche Dinge nicht leicht machen, denn es erfordert Gedult und Zeit, welche sie besser anwenden können. Wenn sich jedoch einer bey müßigen Stunden die Mühe nehmen wollte, und Glück dazu hat, kan er oft den vornehmsten Doctor in dieser Kunst übertreffen. Der Verfasser dieser **Grammatologie** gedenket sein aus mehr denn 1500. Anagrammatibus gesammeltes und in lateinisch-teutsches Alphabet getheiltes Wörterbuch mit nächstem in offenen Druck zu geben, worinnen der geneigte Leser manchen artigen **Buchstaben-Wechsel** wird anzutreffen haben.

Ein poßirliches Alphabet von bösen Weibern.

Herr Bruder, guter Freund, ich hab es zwar erfahren,
Wie sich das Jungfern-Volk sonst pfleget zu gepaaren,
Auch kenn ich Jene wohl, die dir beliebet: Weh!
Ein garstger Tausend-Schatz nach meinem ABC.
Abscheulich ist sie sonst, abscheulich abgeschmackt,
Besudelt, böser Art, mit Boßheit eingepackt.
Christliebend ist sie nicht, Creutz hat sie nicht versucht,
Demuth auch fehlet ihr, das Danken sie verflucht.
Einfältig, Esels Art, Elend in allen Sachen,
Flöhsuchend, Flatterhaft, Frech, Frevelhaft im Lachen.
Gesellig, Grob, und auch sehr Garstig lebet sie,

Hold-

Holdselig, Hurtig, und auch Höflich ist sie nie.
Jahrreich und Jugendloß ist diese Jungfer-Seele,
Krumm, Kürblicht, Katzen-Art, und was sonst ich nicht zähle.
Lockmännisch, Liederlich, was Läufisch, Loser Art,
Mannhaftig, Muthig, und Muthwillig ungespart.
Nichts Niedlichs heget sie, nichts Nieperlichs ingleichen,
Des Ochsen gleicher Witz, der Klugheit nicht zu weichen,
Plump, Plauderhaftig, und ein Prügel gleiches Thier,
Quersichtig, Quarzend, und auch Quacklend immer für.
Ruhmräthig, Runzlicht, und auch Rahnicht anzuschauen,
Schwarzbraun und Simpeldumm, der nicht gar viel zu trauen,
Trunkliebend, Trüber Farb, und Tunkel vom Gesicht,
Unlieblich, Ungestümm, Unzierlich fehlet nicht.
Was Wunderlichs ist sie, hat Weniges an Haben,
Zanksüchtig, Zutäppisch sind ihre schönsten Gaben.

Alphabetum Aulico-Politicum.

Aulæ eadem est omnino fides, quæ mobilis Auræ,
Blanditur, sed post mordet ut Scorpius Aula.
Consiliis raro melioribus utitur Aula.
Dissimulet, regnare diu qui poscit in Aula.
Exulat integritas, probitas, & candor ab Aula.
Ferre moras, iram frœnare, docemur in Aula.
Grande decus, videre bonos, censetur in Aula.
Hor-

Horrent vera loqui, cupiunt qui crefcere in
Aula.
Invidiam qui ferre nequit, difcedat ab Aula.
Kyrie qui fonuere, canunt Eleifon in Aula.
Languent virtutes, regnat fcelus omne per
Aulam,
Muneribus mentes hominum capiuntur in aula,
Nugas aula leves, & fumos vendit inanes.
Otia quisquis honefta cupis, difcedas ab Aula,
Porta Erebi in terris, & tua Tantale fcena eft.
Quæftus adulari, & mentiri primus in Aula,
Rara avis in toto vere pius Aulicus orbe.
Sinceris animis eft nullus locus in Aula.
Turpe Senex & inops, quando incolit Aulicus
Aulam,
Vitæ difficilis methodus bene dicitur Aula.
Xanthe retroibis, erit quando conftantia in
Aula.
Ydra aula eft capitum multorum horrenda ve-
nenis,
Zenones fatui funt, atque Thrafones in Aula.

Alphabetum Politico-Diabolicum.

Amicus fis omnibus, nemini fidus efto.
Æquitatem fugito.
Blandiaris omnibus, in nullius, nifi proprium
commodum.
Calumniare audacter.
Defendere fe cupientem non audito, ftet pro
ratione voluntas.
Exercitia politica colito.
Famam non curato,
Gratias agito multis, non referas.

Ha-

Habueris Superos aut Inferos amicos, perinde tibi ſit.
Juvenem ſi bona proferre audieris, ſenem tantum decere dicito.
Lites ubicunque moveto.
Majores natu non honorato.
Non omnibus copiam tui facito, abſentem te eſſe ſimulato.
Omne bonum impedito.
Pacta violato, Promiſſa non ſervato.
Quærito Regionem, prætexendo Religionem.
Religionem colito, ſed nullam ſervato.
Simula, diſſimula cuncta.
Tutum ubivis terrarum te eſſe putato.
Veritatem nunquam dicito, aut parce.

Alphabetum Christiano-Politicum.

Amico ne maledixeris.
Beneficii accepti memor.
Citius ad infortunatos quam fortunatos amicos proficiſcere.
Depoſitum reddito, dominare uxori.
Elige ea, quorum non poſſit pœnitere.
Fieri quæ non poſſunt, cave concupiſcas.
Gloriam ſectare.
Hæreſin fuge.
Juſte judicato.
Legibus pareto.
Moribus probatus eſto.
Noſce te ipſum.
Oderis calumnias.
Principem honora.
Quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris.

Res amici dilige, ac perinde ſerva ut tuas.
Sapientia utere. Suſtine, & abſtine.
Temperantiam exerce.
Virtutem laudato, & ſuſtineto.

Alphabetum Perfectionis Monaſticæ.

Appete aſpera cum S. Antonio.
Bene nota Breviloquia cum S. Baſolo.
Cuſtodi conſcientiam cum S. Charitone.
Dilige diſciplinam cum S. Doſitheo.
Elige egeſtatem cum S. Evagrio.
Fuge fabulas cum S. Fulgentio.
Geme genufleƈtens cum S. Gualfardo.
Horre hypocriſin cum S. Hilario.
Invoca JEſum cum S. Ignatio.
Lege, labora cum S. Liphardo.
Mortifica membra cum S. Macario.
Noce nemini cum S. Nonnoſo.
Ora occulte cum S. Onuphrio.
Projice peculium cum S. Pachomio.
Quære quietem cum S. Quiriaco.
Reſtringe renes cum S. Romualdo.
Stude ſilere cum S. Spiridione.
Temne terrena cum S. Theone.
Vince vitia cum S. Vitaliano.
Zelum pietatis excita cum S. *Zoerardo.*

Alphabetum Gratulatorium.

Annos tot vivas, quot fert Oleaſter olivas,
Botros et mites, quot fert Hiſpania vites.
Caſta quot in gratis albeſcunt lilia pratis,

Diver-

Diversæ ſortis quod flores dantur in hortis,
Et quot per flores dulces ſentimus odores.
Flumina quot guttas, quot habent mille æva
minutas.
Gemmas quot Mauri, quot quærunt gramina
tauri.
Hoſtes quot David diuturno tempore ſtravit,
India quot baccas, quot habet gens Helveta
vaccas,
Lilia quot creſcunt in vere et pruta vireſcunt,
Meſſor quot granis lætatur, et Anglia lanis.
Neſtor valde vetus quot vixit tempora lætus,
Oceanus ſtillas, quot habet mons ætna favillas
Pontus quot fluctus, quot dat vindemia fructus,
Quot numerat dives populoſa Lutetia cives,
Rus quoque quot talpis, quot abundat Holan-
dia ſalpis,
Summa, quot bellis fulgeſcunt Sydera Stellis,
Temne, ac terrenæ fallacia gaudia ſcenæ;
Vitam ſi claudas, in cœlo poſtea plaudas.

Goldenes Alphabet
der
Chriſtlichen Vollkommenheit.

Anfangs deines frommen Lebens muſt du dich der-maſſen mit einem herzhaften und beſtändigen Gemüthe verſehen, daß du endlich aller Beſchwer-den, Mühe und Arbeit wiſſeſt Widerſtand zu thun, auch denenſelbigen gar nicht weicheſt.

Böses zu vermeiden, und Gutes zu thun, sollest du allezeit darauf, wie es geschehen möge, bedacht und fürsichtig seyn, und dich täglich befleißigen, mehrer Besseres zu thun.

Christliche Seele! keine Sache soll seyn, darinnen du nicht den Mittelweg bedächtlich vornimmst, und sollest dich jederzeit solcher Bescheidenheit gebrauchen, damit in keiner Sache zu viel, oder zu wenig geschehe.

Du sollest andächtig und dabey frölich seyn in allem Guten, auch ohne Widersprechen und Murren Gehorsam leisten.

Eines keuschen Leibs, und reiner Seele zu seyn dich befleissen, in all andern Sachen lauter, recht und redlich, auch alles, was der Reinigkeit des Herzens zuwider, von dir ausschliessen.

Fleißig und getreu sollest du dich in so geistlichen als weltlichen Werken des Barmherzigkeit üben, keine Gelegenheit Gutes zu thun versäumen, oder dieselbe unfruchtbar fürüber gehen lassen.

Gönnen sollst du jedem seine Ehre und Wohlfahrt, aber keines fremden Gut, weder geistlichen noch weltlichen, begehren, sondern dich an dem begnügen, was aus göttlicher Vorsichtigkeit mit dir beschiehet, und dich alles Guten unwürdig achten.

Hoffart wollest du vermeiden, dich selbst in Worten und Werken demüthigen, deinen äusserlichen Menschen jederman und allen von Herzen unterwerfen, dich aber selbst verschmähen, und dich erfreuen, von andern verachtet zu werden.

In

In Einfältigkeit des Herzens sollst du alle Dinge verstehen, und annehmen, auch alles zum besten auslegen.

Kein Neid soll in dir bleiben, sondern die Liebe allezeit mit standhaftem kräftigen Glauben und sicherer Hoffnung zu Gott in dir brennen, gegen jedem Nebenmenschen aber als gegen dich selbst erzeigen.

Laß deine Zunge nicht frey: sondern enthalte sie von bösen und müßigen Worten, für deine Sünden aber thue dich zu dem Weinen, Trauren, herzlichen Leid, und endlich zu einem abgesonderten stillen Leben wenden.

Merke, daß du gütig und sanftmüthig seyest gegen Jederman, und daß dir nichts zu Handen stosse, woraus du dich nicht auferbauest, und dich hieraus zu bessern befleissest.

Nicht schaue zurücke nach den weltlichen Geschäften, und gehe nicht hinläßiger Weise mit den Creaturen um, sondern befleisse dich jederzeit, daß du im Geiste zunehmest. Dein Fürnehmen aber, und gute Anschläge schaue, daß du sie täglich, gleich als wolltest du erst anfangen, wieder erneurest, und mehr stärkest.

Ohne Unterlaß sollst du alle Trägheit, Faulheit, Verdrüßlichkeit, Zärtlichkeit und Weichheit gewaltig von dir treiben, und bey dir gar nicht Platz greiffen lassen.

Probiere auch deine Gedult in allem, was dir Widerwärtiges zustehet; es wiederfähre dir gleich von Gott, oder von den Menschen, oder von irgend einer andern Creatur. Nimm solches an durch die Liebe des göttlichen Wohlgefallens, und zur Busse aller deiner begangenen Missethaten.

Quitt sollst du seyn, und dich gänzlich entziehen von dem, was dir ausserhalb der schlechten Nothdurft in Speise und Trank, oder andern Sachen zukommt, auch allen Trost, so nicht aus Gott ist, vermeiden und fliehen.

Räch sollst du nicht üben, ja auch weder mit Worten noch Werken dich nicht zu rächen begehren, sondern was unbillig, und dir zum Verdruß geschieht, dasselbige von Herzen gerne verzeihen und nachlassen, nichts destoweniger jene, von denen dir Ubels geschieht, liebhaben, und Gutes erzeigen.

Siehe, daß du gegen alle Menschen ohne Betrug und Falschheit, wahrhaftig jederzeit seyest; Glauben und Treue haltest.

Täglich sollst du den Versuchungen des Fleisches und des bösen Geistes männlich Widerstand thun.

Verhassen sollst du in dir selbst deinen eigenen Willen, und dich befleissen, solchen in dir gänzlich zu tödten, und demselben abzusterben, Gott aber mit beständigem Gemüthe jederzeit anhängig zu bleiben.

Wann dir Verfolgung, Trübsal Krankheit, ꝛc. zustossen, wende dich zu Gott mit dem Gebet, wie auch

Xisti Leben und Leiden beständig nachzufolgen bedacht seyn, auch sehen, wie ungleich du seinem Beyspiel seyest. Du sollt dich, so viel es dir möglich, ihm gleichförmig zu werden bemühen.

Ynbrünstig sollst du Mariam, die göttliche Mutter, auch andere Heilige Gottes anrufen, jenes zu erlangen, was in diesem Alphabet gemeldet ist.

Zu Gottes grössern Ehre und Eifer sollst du vor allen Dingen geneigt seyn, auch so innerlich als äus-

äusserlich jederzeit dich dermassen in Obacht nehmen, damit du Gott dem Herrn Gehorsam leistest, und seinen Eingebungen folgest. Ingleichen mit allem dem, was er mit dir, oder irgend einer andern Creatur geschehen läßt, zufrieden, und vergnügt seyn.

Damit du letztens diese Lehre gerne halten mögest, sollst du dich jederzeit zu solchen Sachen mit gutem Willen, auch geneigt, munter und frölich erzeigen.

Kürzer:

Geistliches A B C.

Für alle fromme Christen, so hier und dort würdige Kinder GOttes wollen genennet werden.

A Alles von Gott sein Anfang hat.
B Begehr also von ihm sein Gnad.
C Creutz leide nur mit der Gedult.
D Dann daß dir gewiß bey GOtt sind Huld:
E Ergib dich GOtt, wie jeder soll.
F Fromm wann du lebst, so geschicht dir wohl:
G Gedult den gern, der dich betrübt:
H Hast auch niemand, der dich nicht liebt:
I In Leyd und Freud schwing dich zu GOtt:
K Kanst, hilff den Armen in der Noth.
L Lang leben hier auf dieser Welt,
M Mir nur gewiß glaub, ist gar offt gefehlt.
N Niemalen auch begehr du Rach;
O O wie es ist ein heisse Sach?
P Pilgram sey hier auf dieser Erd:
Q Quittier die Welt, sie ist verkehrt.
R Reinig dein Seel all Tag und Stund:

S Such GOttes Huld, gehst nicht zugrund.
T Tracht täglich nach der Himmels-Thür.
V Verschließ nicht selbst den Riegel für.
W Wend dich, ich bitt, auf jene Straß:
X Xwo das Creutz ist, ist der Compaß.
Y Yrr nicht, die Welt führet zur Höll.
Z Zu wem du willst, dir selbst erwähl.
Wer wohl kan dieses ABC,
Dem thut die höllische Peyn nicht weh.

Sittenlehrendes Alphabet.

An Gottes Gnad und milden Seegen
Ist alles ganz und gar gelegen,
Und ohn des Himmels Hülf und Gunst
Ist aller Menschen Thun umsunst.
Drum sey der Gottesfurcht ergeben,
Die schaft dir ein beglücktes Leben
Weil sie Verstand und Weisheit bringt,
Auch macht, daß alles wohl gelingt.

Bedenke wohl in allen Sachen,
Die du hast auf der Welt zu machen,
Daß Gott, der alles hört und sieht,
Auch schaue, was von dir geschieht:
Und daß du mußt vom Thun und Leben
Am letzten Tage Rechnung geben,
Deswegen nimm bey Tag und Nacht
Nur dein Gewissen wohl in acht.

Creutz, Ungemach, Noth und Beschwerden,
Sind Frommen wohl bekannt auf Erden,
Drum sey getrost und unverzagt,

Wenn

Wenn dich zuweilen etwas plagt.
Gott sendet dir die Creutzes Ruthe
Nach Vatersart, und dir zu gute,
Damit dir hier die Welt erleid,
Und dich nicht von dem Himmel scheid.

Die Demuth ist ein hohe Tugend,
Des Alters Zierd, der Schmuck der Jugend,
Sie führt den Menschen Himmelan,
Drum sey ihr immer zugethan.
Was will der Mensch, das Würmlein, prangen?
Der, was er hat, von Gott empfangen,
Den jede Krankheit stets verstellt,
Und bald der Tod zu Boden fällt.

Ehr jedermann nach Standespflichten,
Willst du dir Lieb und Lob zurichten,
Fürnemlich förcht, und lieb allzeit
Die Lehrer, und die Obrigkeit.
Die grauen Häupter gleichermassen
Sollst du von dir geehrt seyn lassen,
Denn wer dieß nicht zu thun begehrt,
Ist selbst auch keiner Ehre werth.

Faulenzen ist ein schnödes Leben,
Dem soll sich doch kein Mensch ergeben,
Der Müßiggang schwächt Geist und Blut,
Hingegen Arbeit ist sehr gut.
Man soll des Pauli Spruch ermessen:
Daß wer nicht schaffet, nicht soll essen.
Drum treib ein jeder den Beruf,
Worzu ihn Gott der Herr erschuf.

Geiz ist die Wurzel böser Stücke,
Gieb Achtung, daß er dich nicht drücke,
Weil er das Herz von Gott ablenkt,
Die Seel in das Verderben senkt.
Was dir des Höchsten Hand beschieden,
Diß brauche recht, und sey zufrieden,
Sey fromm, und halt an Redlichkeit,
So ist dir grosses Glück bereit.

Herzhaftigkeit in rechten Dingen,
Macht, daß sie endlich wohl gelingen,
Beharrlichkeit auf guter Bahn,
Steht freylich tapfern Leuten an.
Man soll Gott förchten, und nicht fragen,
Was etwan schwache Menschen sagen;
Dann wer nur Gott zum Freunde hat,
Ist sicher, daß kein Feind ihm schadt.

Je mehr dich deine Feinde neiden,
Je mehr sollst du das Böse meiden,
Je mehr man dich veracht und haßt,
Je mehr sey mit Vernunft gefaßt.
Ein Ehrenmann wird aufrecht bleiben,
Was Neid und Haß auch auf ihn treiben.
Die Wahrheit steiget doch empor.
Verfolgung lauft dem Glücke vor.

Kunst und Verstand sind edle Gaben,
Befleisse dich sie auch zu haben,
Voraus in grüner Jugendsfrist,
Da alles leicht zu lernen ist.
Hat dir dann Gott ein Pfund geschenket,

So werd es von dir nicht versenket,
Halt nur damit der Liebe Recht,
So bist du Gott ein werther Knecht.

Laß d'Liebe dir das Herz besitzen,
Laß dich die Liebe stets erhitzen,
Nicht d'Liebe, die im Bösen brennt,
Und nach der schnöden Wollust rennt.
Die Liebe Gottes soll dich treiben,
Daß du das Böse lassest bleiben,
Daß du den Nächsten liebst wie dich,
Und tragst dein Creutz gedultiglich.

Mit Mäßigkeit ist leicht zu hausen,
Die Armuth machet ihr kein Grausen,
Weil sie den Ueberfluß abstellt,
Und alles nur nach Nothdurft hält.
Gesundheit steht ihr an der Seiten,
Laß sie dir auch den Tisch bereiten,
Und brauche von ihr Speis und Trank,
So wirst du alt, und selten krank.

Neid ist ein Gift und Rost der Seelen,
Der sich nur selber pflegt zu quälen,
Drum stehe dir seintwegen für,
Verschließ ihm deines Herzens Thür.
Laß GOttes Theilung dir gefallen,
Derselbe giebt nicht Alles allen,
Er wirft nicht Alls auf einen Ort,
Eins giebt er hier, ein anders dort.

Ohn Ordnung in dem Hause leben,
Wird keinen reichen Mann abgeben,

Drum nimm dein Hausgesind in acht,
Sieh, was ein jedes thut und macht.
Laß niemand Spiel und Fürwitz treiben,
Heiß es zu Nacht im Hause bleiben,
Liß Gottes Wort, und bete fein,
Was gilts, es kehrt bald Seegen ein.

Pracht in Gebärden, Werken, Worten,
Schadt sicherlich an allen Orten,
Dergleichen Trotz und Uebermuth
Bringt manchen stets um Gunst und Gut.
Drum sey in allen fein bescheiden,
Laß dich nach deinem Stande kleiden,
Wie nicht zu kraus, so nicht zu schlecht,
Die Mittelstrasse gehet recht.

Qual folget auf das Wollustleben,
Wer wollte denn nach solchem streben,
Auf eine Lust, die kurz und klein,
Folgt lange Noth, und grosse Pein,
O wie viel besser erstlich meiden,
Als drauf so bittre Schmerzen leiden,
Gott lasse mich zur Tugend stehen,
Und schnöder Wollust müßig gehen.

Rach ist ein Ding, das Gott will treiben,
Drum sollst du ihm sie lassen bleiben,
Thut man dir Unrecht und Gewalt,
Befiehle es Gott dergestalt,
Daß du den Grollen von dir legest,
Und Sanftmuth in dem Herzen hegest,
Vergieb, denn Gott vergiebt dir auch,
Und fordert dißfalls gleichen Brauch.

Sorg, aber sorge solchermassen,
Das du es kanst GOtt überlassen,
Brauch überall Fleiß und Verstand,
Den Ausschlag stell in GOttes Hand.
Du must den Muth nicht lassen sinken,
Wann es schon da und dort will hinken,
Wer nur auf GOtt fest hoffen kann,
Bleibt wohl ein unverdorbner Mann.

Treu ist gar theur zu unsern Zeiten
Und Falschheit wachst auf allen Seiten,
Drum sey im Trauen fein bedacht,
Nihm dich, und andre wohl in Acht.
Ein Anwald läßt oft unterwegen,
Woran das meiste dir gelegen,
Und keine Bottschaft ist so gut,
Als die der Meister selber thut.

Unfried und Hader sind Gesellen,
Die plözlich Grimm und Streit anstellen,
Da wird gefluchet und geschändt,
Der Mensch verderbt, der Sinn geblendt.
Drumm sollst du Zank und Zwitracht fliehn,
Nicht alles auf das Rathhauß ziehn,
Voraus wann du vom Zorn entbrannt,
Thue nichts geschwind mit Mund und Hand.

Wahrhaftig seyn, und redlich halten,
Steht wohl bey Jungen und bey Alten,
Flieh Heucheley und falschen Schein,
Laß Mund und Herz beysammen seyn.
Der Teufel ist der Lugen Vater,

Drum fliehe sie wie eine Natter;
Dann was der böse Feind erdacht,
Daraus wird doch kein Nutz gebracht.

Xantippe war vor alten Zeiten
Ein zänkisch Weib mit stetem Streiten,
Doch Socrates, ihr weiser Mann,
Nahm alles nur für Kurzweil an.
Wann du nun willst in Ehestand tretten,
Mußt du zu dessen Stifter betten,
Daß er dein Rath und Werber sey,
So ist dann Glück und Heyl dabey.

Yeb jederweilen durch Erbarmen
Gutthätigkeit an frommen Armen,
Wer Armen giebt, der leihet GOtt,
Ein milder Mensch wird nie zum Spott,
Elende sollst du nicht verlachen,
GOtt kans auch anderst mit dir machen,
Das Glück ist rund, liebt Unbestand,
Wer drauf vertrauet, baut auf Sand.

Zulezt leb also hier auf Erden,
Daß du magst Himmels Burger werden,
Was du hier schauest nah und weit,
Ist alles eitel Eitelkeit.
Der Tod wird dir die Schuld nicht schenken,
Den halt im stetten Angedenken,
Als welcher dich noch diesen Tag
Vielleicht von hinnen reissen mag.

Raths-Herrn Alphabet.

Apellations- Räthe,
Bergwercks- - - -
Commercien- - - -
Domainen- - - -
Etats- - - - -
Finanzen- - - -
Geheimde- - - -
Hof-Cammer- - -
Justiz- - - - -
Kriegs- - - - -
Legations- - - -
Münz- - - - -
Ober-Amts- - - -
Policey- - - -
Regierungs- - - -
Revisions- - - -
Staats-Commißion- -
Titular- - - -
Verweser- - - -
Würckliche Hofräthe.

In einer auf alle Alphabeten und Formaten wohl-eingerichteten Buchdruckerey sollten sich folgende finden lassen:

Das Lateinische Alphabet.
Teutsche - Griechische -
Hebräische oder Rabbinische - Samaritanische
Syrisch- oder Esstranglische - Arabisch-Türck-Persische.
Georgianische oder Iberische. - Aethiopische -
Aegyptische oder Coptische - Armenische - Chinesische -
Malabarische oder Damulische - Cyrillische -

Il-

Jllyrische : Glagolirische : Rußische : Hunnisch-Scytische : Runische : Wendische : Ungarische : Spanische : Englische : Italiänische : Französische : Siebenbürgische : Dänische : Schwedische : Pohlnische :

Sie stehen alle in J. Erh. Kappens so nöthig- als nützlichen Buchdruckerkunst u. Schrifftgießerey. 1. Th. pag. 33-80. 2. Th. 158-165.

Sünden- und Laster-Rolle.

Aberglauben. Abfall vom wahren Glauben. Abgötterey. Afterreden. Abortier- oder Geburtabtreibung. Arglistigkeit. Atheisterey. Argwohn (der falsche) Aufruhr.)

Begierlichkeit (die böse.) Beruckung des Nächsten. Betrügerey. Blutschand. Böse Gesellschaft. Boßheit. Borgen, und nicht bezahlen. Broddieb. Bilderstürmerey.

Diebstahl. Dißimulieren (das Böse.) Duellieren oder Zweykampf.

Ehebruch. Ehescheidung. Ehrabschneidung. Ehrgeiz. Eifersucht. Eigenliebe. Einbrechung. Epicurerey. Erberschleicher. Ergernuß.

Falsch Gewicht und Maaß. Falschheit (gefliessentliche.) Faulheit im Guten. Feindseeligkeit. Flüche. Fraaß und Füllerey. Freygeisterey.

Garstige Bilder und Bücher. Gauckeltasche (betrügliche.)

Ge-

Gefundene Sachen behalten. Geilheit. Geiz, Gottesraub. Gelübdbruch. Gotteslästerung. Gottlosigkeit. Gözendienst. Grausamkeit. Grobheit. Gutes mit Bösem vergelten.

Haß des Nebenmenschen. Hartnäckigkeit. Heucheley oder Gleißnerey. Hinterlist. Hochmuth. Hoffart. Höhnerey oder Verspottung. Hurerey.

Jagdlust (unmäßige.) Indifferentisterey. Jugend-Verführung. Jungfern-Raub.

Kartenspihl (unerlaubtes.) Kargheit (unmäßige.) Kezerey. Kleiderpracht (überschwenglicher.) Kirchenraub. Kleinmüthigkeit in geistlichen Sachen. Krieg (ungerechter.) Kühnheit (verwegene.)

Listigkeit (nachtheilige.) Liebstranke. Lieder (unzüchtige) Lügen. Luderey, im Fressen und Saufen. Lust (die Böse.)

Mannssucht, (die übermäßige) Meineid. Mißbrauch, (der Zeit.) = = der Gesundheit.) = = des göttlichen Namens. = des Reichthums. Mißtrauen auf Gott. Morde. Mordbrennerey. Mißiggang (der schädliche.) Muthwillen.

Nachläßigkeit im Guten. Narrheit, und Narrentheidungen. Nahrung (unehrliche.) Nativitätstellen, oder den Planeten lesen. Neid. Nothzucht.

Panquerotieren. Panquetieren (unmäßiges.)

Plau-

Plauderey oder Verschwärzung. Plünderung.
Pracht (unleidentlicher) Prahlerey im Bösen.
Poligamie, oder Vielweiberey.
Proceß Verzögerung (nachtheilige)
Procrastiniern, oder die Buß und Bekehrung immer verschieben.

Rachgierigkeit. Rauberey. Ruchlosigkeit.
Ruhmräthigkeit.

Sabbaths-oder Sonn- und Feyrtags-Entheiligung.
Sailtänzerey mit Gefahr seines Lebens.
Schadenfrohe. Sauffen wie das Viehe.
Schinderey im Handel und Wandel.
Schmeichelen. (die böse) Scherze. (unzuläßige)
Selbst erwehlter Gottesdienst. Selbstmord.
Schein des Rechten. Scheinheiligkeit.
Schwören (falsches)
Simonie, oder geistlicher Wucher.
Sodomiterey. Spötterey über die Geistlichen.
Sorglosigkeit im Guten. Strassenrauberey.

Tagewähler. Trägheit. Traurigkeit (unmäßige)
Toll- oder Tummheit (geflissene) Trunkenheit.

Verachtung des Nächsten. Verleumdung.
Verdacht (böser) Verderbung der Früchten.
Verfälschung der Münzen und Waaren.
Verfolgung des Nebenmenschen.
Verlaugnung Gottes.
Vertrauen auf Menschen (allzugrosses)
Verschwendung der Güter. Verzweifelung.
Vollsauferey. Uppigkeit in Kleidern.
Vorenthaltung des verdienten Lohn.

Une-

Unbarmherzigkeit. Unbußfertigkeit. Undankbarkeit.
Uneinigkeit. Unbeständigkeit im Guten.
Unfreundlichkeit. Ungehorsam. Ungerechtigkeit.
Ungedult in Trübsaalen. Unmäßigkeit.
Unterdruckung der Armen.
Unterlassung der guten Werke.
Unversöhnlichkeit. Unzeitige Gelübde.
Unreinigkeit, oder Unzucht. Urtheil, (das freventliche.)

Weltliebe. Werke der Finsternüssen.
Widerspenstigkeit. Wollüsten, (die unerlaubte.)
Würfel- und Kartenspiel, (das falsche.)
Wucher, (unerlaubter.)

Zanksucht, oder Haderey. Zauberey.
Zaghaftigkeit im Glauben. Zorn, (unmäßiger.)
Zotten- und Possenreisserey. Zwietracht.

Tugend-Alphabet

Allmosengeben. Andacht. Arbeitsamkeit.
Beständigkeit im Guten. Barmherzigkeit.
Böses mit Gutem vergelten.
Brüderliche Bestraffung.
Christliches Leben. Creutzigung des Fleisches.
Dankbarkeit. Demuth.
Dienstfertigkeit. Demüthiges Gebet.
Ehrbarkeit. Ehrerbiethigkeit.
Eintracht. Eifer im Guten.
Erkanntnuß GOttes, und seiner selbst.
Fasten, (das Catholische.)
Freundlichkeit. Freygebigkeit.
Friedsamkeit. Frömmigkeit, (die wahre.)
Gedult in Verfolgung. (Glaube, der thätige.)
Gehorsam. Gastfreygebigkeit. Gerechtigkeit.
Gottseeligkeit. Gütigkeit. Gute Werke üben.

Häuß-

Häußlichkeit. Höflichkeit.
Hoffnung auf GOtt. Hülfleistung.
Jungfrauschaft bewahren. Jugend wohl anlegen.
Keuschheit. Kinderzucht, (fromme.)
Liebe und Lobe GOttes. Leymuth, (der gute.)
Mäßigkeit. Mitleidigkeit.
Munterkeit im Dienst GOttes.
Nachfolge Christi. Nüchterkeit.
Offenherz= oder Aufrichtigkeit.
Pracht meiden. Predigten gerne hören.
Reinigkeit des Herzen. Reinlichkeit.
Schamhaftigkeit. Sanftmuth.
Seelensorge. Stärke im Guten.
Tapferkeit. Treuheit in allen. Todtesgedanken.
Verschwiegenheit. Versöhnlichkeit.
Verträglichkeit mit andern.
Verläugnung seiner selbst. Verlangen nach Gott.
Vernunft gefangen geben.
Ueberwindung seiner selbst. Vertrauen auf Gott.
Vorbitt zu Gott, und seinen Heiligen.
Unverdrossenheit im Guten.
Weisheit (die wahre christliche)
Wachsamkeit. Wahrhaftigkeit. Wohlthätigkeit.
Willigkeit. Zorne bändigen. Züchtigkeit.
Zungen Bezähmung. Zuversicht auf Gott.

Was ist das menschliche Leben?

Aura, & Bulla, Cinis, Dolus, Error,
Flammula, Gutta,
Herbula, Imago, Lutum, Milium, Nihil,
Offula, Pulvis,
Denique Quisquiliæ, Ros, Somnia, Transitus, Umbra.

Verbo: *Omnium rerum caducarum*

F I N I S.

Bayerische Staatsbibliothek München

X
II.91

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmid, Ignaz Dominikus Cyriacus,

Grammatologia, Oder hinlängliche Untersuchung der Geheimnißvollen Buchstaben-Wissenschaft, wie solche aus den bewährtesten Philologis und Historicis entdecket worden

Regensburg [ca. 1773]

Graph. 64 ya
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10431186-7
VD18 15311082